Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachritzstraße 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf der Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 35 R.-Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile 200 R.-Pfg. Für private Familienanzeigen und Stellengesuche gelten Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle-Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 9 — **Mittwoch, den 11. Januar 1928** — **40. Jahrgang**

Ein großer Reparationsskandal in Frankreich.

Niederlage der englischen Regierungspartei bei der Nachwahl in Northampton. — Parlamentsbeginn in Frankreich.

Millionenschwindel bei Reparationen?

Untersuchung durch die französischen Gerichte eingeleitet.

F. Paris, 11. Januar. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Auf Grund verschiedener Klagen des Finanzministeriums wurde eine gerichtliche Untersuchung in einer Reihe von Schwindeleien veranstaltet, die bei der Durchführung von Sachlieferungsverträgen auf Reparationskonto verübt wurden und an denen sich angeblich sowohl Deutsche als auch Franzosen beteiligten. Das bei diesen Betrügereien angewendete Verfahren war folgendes: Der französische Abnehmer deutscher Raparationslieferungen, der einen von der Reparationskommission genehmigten Sachlieferungsvertrag abgeschlossen hatte, ließ im Einverständnis mit dem deutschen Lieferanten den zuständigen Behörden mitteilen, daß die in dem Vertrag vorgesehenen Waren in Frankreich eingeführt worden seien, während er tatsächlich nur einen kleinen Teil der Lieferungen empfangen hatte. Auf diese Weise fielen den Beteiligten beträchtliche Gewinne zu. Andererseits war dieses Verfahren mit einem vom Transferkomitee nicht genehmigten' Transfer deutscher Barzahlungen verknüpft. Der Ministerpräsident hat beschlossen, in allen Fällen, wo strafbare Handlungen nachgewiesen werden konnten, die Verantwortlichen vor die Gerichte zu ziehen. Schon vor einigen Tagen wurden sowohl in Paris wie auch in der Provinz verschiedene Strafverfahren eingeleitet.

*

Zu der Sachlieferungs-Betrugsaffäre berichtet „Echo de Paris“ noch, in gut unterrichteten Kreisen erkläre man, daß es sich um Betrügereien handelt, die ein Mehrfaches von 10 Millionen betragen. Die Regierung sei entschlossen, volles Licht in die Angelegenheit zu bringen, da anderenfalls die Loyalität der französischen Kontrahenten bei Abmachungen über die Lieferungen auf Reparationskonto diskreditiert werden könnte. — Nach dem „Petit Journal“ hat die Polizei bereits Feststellungen nicht nur in Paris, sondern auch in Straßburg, Schlettstadt und Besançon unternommen. Etwa zwölf Personen seien in die Angelegenheit verwickelt und wahrscheinlich seien die französischen Käufer mit den deutschen Lieferanten einig gewesen hinsichtlich der Fälschung von Papieren, die es ermöglicht hätten, den Betrug durchzuführen, der in der Hauptsache darin bestehe, sich Zollfreiheit für die Einfuhr der auf Reparationskonto gelieferten Waren zu beschaffen.

*

Der Reichskommissar schreitet ein.

Wie die „B. Z.“ mitteilt, sind von maßgebender Stelle Beobachtungen gemacht worden, daß offenbar auf französische Anregung hin zwischen französischen und deutschen Firmen Verträge abgeschlossen worden sind, die wesentlich gegen den Geist und Sinn der Vertragsvorschrift für die Sachlieferungen verstoßen. Darauf ist vom zuständigen Reichskommissar für Reparationslieferungen eine schärfste Kontrolle angeordnet worden, die ergeben hat, daß tatsächlich hier Manöver vorliegen, die das Vertrauen zu den von den zuständigen Stellen beauftragten Firmen nicht rechtfertigen. Die in Frage kommenden Geschäftsfirmen sind von der weiteren Sachlieferung ausgeschlossen worden und es wird gegenwärtig im Reichskommissariat die Frage geprüft, ob eine strafrechtliche Verfolgung notwendig werden wird.

Das Verbot der Kapitalausfuhr aus Frankreich aufgehoben.

Im gestrigen Ministerrat hat der Präsident der Republik, Doumergue, ein ihm vom Ministerpräsidenten Poincaré vorgelegtes Dekret unterzeichnet, durch das die Anwendung des Gesetzes vom 3. April 1918 über die Kapitalausfuhr und die zu seiner Abänderung bzw. Ergänzung erlassenen Gesetze aufgehooben werden.

Das Urteil im Tresckow-Prozeß.

Die Berufungsverhandlung im Beleidigungsprozeß des Rittergutsbesitzers v. Tresckow-Schmargendorf gegen den Major a. D. Badicke hat am Dienstag ihren Abschluß damit gefunden, daß das Gericht das auf 500 Mark Geldstrafe lautende Urteil der ersten Instanz aufhob und auf Freispruch des Angeklagten Badicke erkannte. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Privatkläger von Tresckow auferlegt. Gegen dieses Urteil ist schon am Dienstag von v. Tresckow Revision eingelegt worden.

*

Dieses Urteil wird den Fall Tresckow vermutlich weder rechtlich, noch weniger aber politisch aus der Welt schaffen. Der Kläger wird jedenfalls Revision einlegen, die Oeffentlichkeit aber, soweit sie nicht Partei ist in dieser Sache, wird nicht mit Unrecht hinter der Geheimnistuerei des Gerichtes allerhand dunkle Vorgänge wittern und Aufklärung verlangen. Die Frage ging bekanntlich darum, ob Tresckow einen Vertrauensbruch begangen hat, und zweitens, ob die Großgrundbesitzer des Kreises Königsberg in der Mark Brandenburg einen Putsch beabsichtigt hatten. Eine klare Antwort auf diese beiden Fragen hat das Urteil nicht gebracht. Eine eigene Beurteilung des Falles ist aber der Oeffentlichkeit dadurch unmöglich gemacht worden, daß das Gericht in offenbarer Ueberängstlichkeit zum größten Teil und sicherlich zumeist auch unbegründeterweise hinter geschlossenen Türen verhandelt hat. Wie wenig begründet dieses Verhalten des Gerichtes war, beweist der große Landesverratsprozeß in Leipzig, der zufällig am gleichen Tage begonnen hat, da in Berlin das Urteil im Fall Tresckow gefällt wurde. Das Reichsgericht verhandelt in voller Oeffentlichkeit, obwohl es sich hier offenkundig um Fragen der Staatssicherheit handelt.

In der Berliner Presse ist denn auch, wie unser dortiges Bureau uns berichtet, der Eindruck dieses Urteils durchaus zwiespältig. Die Blätter, die sich Herrn v. Tresckow mehr oder weniger verbunden oder ihm nahe fühlen, zeigen Entrüstung. Die anderen, die vor allem die Sache des Herrn v. Keudell zu führen sich berufen fühlen, tragen Befriedigung zur Schau und klopfen der Beriner Strafkammer und deren Vorsitzenden mit dem anheimelnden Namen Paulus anerkennend auf die Schulter. Es genügt, die Ueberschriften aufzuführen: „Sühne“ heißt es in der „Deutschen Tageszeitung“, „Eine politische Niederlage“ bei der „Kreuzzeitung“, „Das Ende einer Hetze“ im „Lokalanzeiger“. Auf der anderen Seite „Ein unverständliches Urteil“ („Vossische Zeitung“), „Die Acht der Reichswehr“ („B. T.“) und „Aus dem Trauerspiel der deutschen Justiz“ („Vorwärts“). Aber ist es nicht vielleicht auch ein Trauerspiel deutscher Oeffentlichkeit. So etwas wie juste milieu kommt eigentlich nur in den Ausführungen der „Germania“ zum Ausdruck, die u. a. sagt: „Hat Herr v. Tresckow tatsächlich die Vertraulichkeit der Besprechungen nicht nur damit anerkannt, daß er sich aller Bedenken enthielt und daß er sogar später die Urheberschaft der an die Jungdo-Führer seinerseits ergangenen Mitteilung bestritt, so ist wohl nicht nur der Schein gegen ihn — auch dann, wenn er subjektiv die Meinung haben könnte, nichts Unrichtiges zu tun.“ Auch die „Germania“ bedauert im übrigen, daß das Gericht nicht im ganzen öffentlich verhandelt hat. Das Gericht hätte seiner eigenen Sache genützt, wenn es von vornherein den Einwand unmöglich gemacht hätte, daß unter Ausschluß der Oeffentlichkeit doch Dinge zur Sprache gekommen sind, die für die eine oder andere Regierungsstelle, vor allem natürlich für die Reichswehr, kompromittierend sein mußten. Und das bleibt doch schließlich des Pudels Kern, denn also zieht der „Vorwärts“ die Moral: „„Das Reichswehrministerium erscheint wieder einmal in einer äußerst zweideutigen Haltung. Nicht deswegen, weil es einen Grenzschutz organisiert hat oder weil es Vertrauensleute besitzt, deren es zur Organisation von Grenzschutzformationen bedarf, wohl aber deswegen, daß es bei der Wahl solcher Vertrauensleute zufällig immer auf Personen trifft, die entweder in enger Beziehung zu republikfeindlichen Verbänden stehen oder selbst republikfeindlich oder republikfremd sind.“

Zusammenfassend wird man also leider sagen müssen: Dieser Fall Tresckow ist noch nicht zu Ende, nicht nur, weil der unterlegene Teil Revision einlegen wird, sondern weil, wie zu vermuten ist, auch bei den Etatsberatungen von dem Boykott des Herrn v. Tresckow des weiteren die Rede sein wird. Und der Jungdeutsche Orden kündigt bereits jetzt eine besondere Kundgebung an, bei der Mahraun und Genossen gründlich vom Leder ziehen wollen.

Die Verbannungen in Rußland.

Offizielle Mitteilung erst nach der Durchführung.

B. Berlin, 11. Januar. Die Nachricht von der Verbannung der Oppositionsführer durch die Sowjetregierung hat bisher noch keine Bestätigung erfahren. In der russischen Botschaft verweigert man jede Auskunft. Das spricht wohl für die Richtigkeit der Meldung, an der in hiesigen diplomatischen Kreisen nicht gezweifelt wird. Es verlautet, daß die Sowjetregierung eine offizielle Mitteilung über ihren entscheidenden Schlag gegen die Opposition erst bekanntgeben wird, wenn die Verbannten ihre Bestimmungsorte erreicht haben. Man schließt aus der aufsehenerregenden Maßnahme der Moskauer Regierung, daß diese allen Grund hat, die Tätigkeit der Opposition zu fürchten, deren Einfluß offenbar nicht gering gewesen ist. Ob es auf diese Art den gegenwärtigen Machthabern gelingen wird, die Opposition dauernd auszuschalten, bleibt abzuwarten.

Die Laufbahn eines Abenteurers.

Der Prozeß Schreck vor dem Reichsgericht. — Anklage wegen Landesverrats und Spionage

Vor dem V. Strafsenat des Reichsgerichts begann gestern ein größerer Landesverratsprozeß. Es haben sich wegen Landesverrats, versuchter Spionage, Verrats militärischer Geheimnisse, Urkundenfälschung und Meineides der 48 Jahre alte Landwirt Johann Schreck, der 59 Jahre alte Kaufmann Karl Koch und der 29 Jahre alte Schlosser Gerhard Schulz, sämtlich aus Berlin, zu verantworten. Schreck wird zur Last gelegt, im Jahre 1925 vorsätzlich Schriften, Akten, Denkschriften und Dokumente angefertigt und gefälscht zu haben, in der Absicht, sie einer fremden Macht auszuliefern. Desgleichen wird er beschuldigt, Nachrichten, die im Interesse des Reiches geheim zu halten waren, an Polen ausgeliefert zu haben. Koch, der ein Gehilfe von Schreck war, wird beschuldigt, durch drei selbständige Handlungen im Jahre 1925 im Interesse des Reiches geheim zu haltende Akten und Schriften dem französischen Nachrichtendienst übermittelt zu haben. Der Angeklagte Schulz, der mit Koch befreundet war, hat unter Eid vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, daß er von dem Aufenthalt Kochs nichts gewußt habe.

Für den Prozeß sind nicht weniger als drei Wochen in Aussicht genommen, 90 Zeugen, darunter im politischen Leben sehr bekannte Persönlichkeiten, sind geladen.

Der erste Verhandlungstag war lediglich der

Vernehmung des Angeklagten Schreck

gewidmet, und zwar hauptsächlich seinem Aufenthalt in der Schweiz während des Krieges. Der Lebenslauf des Angeklagten ist im höchsten Grade abenteuerlich gewesen, wie sich aus der Vernehmung ergab. Er ist der Sohn eines Maurers aus Oberndorf bei Aschaffenburg, war schon als Schuljunge dort Gemeindeschreiber und wurde dann zunächst Maurer. In den Wintermonaten besuchte er, obwohl fast ohne Subsistenzmittel, die Baugewerkschule in Würzburg, suchte später als Bautechniker in verschiedenen Städten Beschäftigung, wurde dann in Zwickau Ingenieur, später in Berlin Konstrukteur und Statiker, dann Oberingenieur bei einem großen Wasserwerk. Als die Stellung verloren geht, gründet er eine eigene Firma und hat auch gute Aufträge. Es fehlt aber an Geld. Da bricht der Krieg herein. Angeblich versucht er, bei verschiedenen Regimentern unterzukommen, als dies nicht gelingt, geht er nach der Schweiz und macht Schiebergeschäfte. Bald hat er 100 000 Franken zusammengerafft, sich auch von einer amerikanischen Hochschule den Titel Dr. rer. pol. honoris causa erworben, da kommt er durch einen Zufall mit Männern des deutschen Spionagedienstes zusammen, und diese erkennen, daß er wertvolle Dienste leisten kann.

Als Spion in der Schweiz.

Nach seiner Erzählung hat er die Verhaftung zahlreicher Spione veranlaßt, spioniert eine ganze französische Nachrichtenzentrale aus, lebt unter den verschiedensten Decknamen, erledigt Aufträge für die bayrische Regierung, schafft dabei die ersparten ersten 100 000 Mark über die Grenze und auf die Bayrische Volksbank, erhält das Königs-Ludwig-Kreuz wegen seiner Verdienste um das Vaterland und wurde schließlich von Schweizer Behörden verhaftet und unter Anklage gestellt wegen Neutralitätsverletzung und Sprengstoffverbrechens. Schreck hatte, wie er aussagte, den Sprengstoffschmuggel aus der Südschweiz nach Italien an italienische Anarchisten vermittelt und mit diesem Sprengstoff soll später das italienische Schlachtschiff „Vittoria Emanuele“ in die Luft gesprengt worden sein.

Der Untersuchungshaft in der Schweiz entzog sich Schreck dadurch, daß er sich mit dem deutschen Abwehrdienst dahin verständigte

Paralyse zu simulieren,

um in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes zu kommen. Auf den Einwurf des Vorsitzenden, daß man solche Dinge doch nicht so leicht simulieren könne, erklärte Schreck lächelnd: „Bei mir ist das eine Kleinigkeit. Wenn Sie mir den Auftrag geben, die Schrift, die Sie da vor sich liegen haben, in zwei Tagen anzufertigen, dann werde ich es tun.“ Weiter sagte der Angeklagte, er sei im Laboratorium punktiert worden, und als dann der Arzt und der Wärter einen Moment das Zimmer verlassen hätten, habe er diesen Augenblick benutzt, um seine Rückenmarkflüssigkeit mit der eines tatsächlich Geisteskranken vertauschen, so daß man ihn tatsächlich für einen Paralytiker hielt.

Auf die Frage des Vorsitzenden gab Schreck zu, daß er sich, angeblich aber nur scherzhaft, dem berüchtigten Mertens gegenüber als Husarenrittmeister ausgegeben habe. Während er dem Untersuchungsrichter gesagt habe, daß er Mertens nicht kenne, müsse er jetzt sagen, daß er Mertens in Wirklichkeit sehr gut kenne. Später kaufte sich Schreck in Bayern an, er erwarb ein Gut und schloß sich der Bayrischen Volkspartei an. Er wurde auch Gemeinderatsmitglied in Dinau. Im Jahre 1921 mußte er aber sein Mandat zum Kreistag auf Verlangen der Partei wegen Weibergeschichten und weil ihm ein Offiziersehrenrat die Satisfikationsfähigkeit aberkannte, niederlegen.

Als ihm schließlich in Bayern der Boden zu heiß wurde, begab er sich Ende 1924 mit einem ganz geringen Vermögen von kaum zweitausend Mark nach Berlin, wo er sich unter falschem Namen aufhielt. In der Zeit vom 6. Januar 1925 bis zu seiner Verhaftung am 30. September 1925 hat dann Schreck die Fälschungen begangen, von deren Verkauf an den polnischen Spionagedienst er glänzend lebte. Nach seinen eigenen Aufzeichnungen hat er in wenigen Wochen Tausende verbraucht.

Nach dem Gutachten des Sachverständigen Sanitätsrats Leppmann-Berlin ist Schreck als ein sehr intelligenter, schlagfertiger Mensch zu bezeichnen, der aber als Psychopath anzusprechen sei. Eine Erkrankung an Paralyse sei nicht festzustellen. Jedenfalls könne von einer dauernden oder zeitweiligen Unzurechnungsfähigkeit nicht gesprochen werden.

Zum Schluß wurde gestern noch der 25jährige Angeklagte Schulz vernommen, der Schreck in einem Schachklub in Berlin kennengelernt. Er schilderte sein Vorleben, das Zustandekommen seiner Bekanntschaft mit Schreck sowie einen besonderen Vorfall, der für die Anklage von Interesse ist. Er berichtet, Schreck habe ihn darum angegangen, er möge ihm helfen, eine gewisse Persönlichkeit auf die Probe zu stellen; er, Schulz, habe eingewilligt und sei für die Unterredung mit dem Fremden, der als „Berger“ eingeführt worden sei, von Schreck über Reichswehrangelegenheiten instruiert worden, da solchen die Neugier jenes Mannes gegolten habe.

Eine Weile darauf hat Schulz den damals arbeitslosen Koch mit Schreck, der für besondere Schreibaufgaben einen tüchtigen Mann, am liebsten einen Chemigraphen, haben wollte, in Verbindung gebracht.

Die weitere Verhandlung wird danach auf Mittwoch vormittag 9 Uhr anberaumt.

Enteignung deutscher Bäder in der Slowakei?

Ein neuer Feldzug gegen das Deutschtum.

B. Berlin, 11. Januar. Die tschechoslowakische Regierung bereitet, wie man dem „Tag“ aus Prag meldet, einen neuen Enteignungsfeldzug gegen das Deutschtum vor, diesmal in der Slowakei. Das tschechische Gesundheitsministerium beabsichtigt nämlich, die in deutschen Händen befindlichen Tatra-Luftkurorte Schmecks, Westerheim und Hochhagy zu enteignen, um sie zu staatlichen Lungenheilstätten umzuwandeln. Schon in den nächsten Tagen soll ein Gesetzentwurf vom Gesundheitsminister im Prager Parlament eingebracht werden. Die Nachricht hat in den Kreisen des bodenständigen Deutschtums Bestürzung und Entrüstung hervorgerufen. Eine Abordnung hat sich zum Minister begeben, um die Zurückstellung des Entwurfes zu erbitten, hat indes nichts ausrichten können. Die drei Luftkurorte, die sowohl im Sommer wie auch im Winter recht lebhaften Zuspruchches sich erfreuen, sind seinerzeit mit deutschem Gelde gegründet worden, wie überhaupt der Besuch der Hohen-Tatra einzig und allein das Verdienst des Deutschen Karpathenvereins ist. Für die Errichtung von Lungenheilstätten böten sich dem tschechoslowakischen Staate auch ohne Enteignungen Gelegenheiten und Plätze genug, im selben Tatra-Gebiet in den großen Anlagen, die seinerzeit vom ungarischen Fiskus errichtet wurden. Aber man wünscht halt die Deutschen zu treffen und hängt sich zu solchem Ende zur Abwechslung ein soziales Mäntelchen um.

Parlamentsbeginn in Paris.

Die Furcht vor kommunistischen Störungen.

F. Paris, 11. Januar. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die heutige Eröffnungssitzung der Kammer, die zum großen Teil mit der Wiederwahl des Bureaus ausgefüllt war, bot für die Deputierten weniger Interesse als der Meinungsaustausch in den Wandelgängen. Im Vordergrund des Interesses steht die Frage, was mit den verurteilten kommunistischen Mitgliedern der Kammer geschehen werde und mit Neugier wartete man darauf, ob sie vielleicht den Versuch machen werden, in das Kammergebäude einzudringen. Sie ließen sich jedoch nicht blicken und würden im übrigen auch schon voraussichtlich an den Toren angehalten und verhaftet werden. Der Ministerrat hatte nämlich am Vormittag den Beschluß gefaßt, sie wieder ins Gefängnis zu stecken, sobald man ihrer habhaft werden würde. Die Regierung wird am Donnerstag in der Kammer eine Erklärung über ihre Stellung in dieser Angelegenheit abgeben. Sie ließ ankündigen, daß sie die Vertrauensfrage stellen werde, falls ein Antrag eingebracht werden sollte, mit dem sie sich nicht einverstanden erklären könne. Die sozialistische

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0001

Kammergruppe, die heute ebenfalls eine Aussprache abhielt, kam zu dem Beschluß, daß die Beurteilten vom Augenblick der Kammereröffnung an wieder durch die parlamentarische Immunität geschützt seien. Voraussichtlich werden zwei Deputierte eine diesbezügliche Motion einbringen, so daß sich die Regierung veranlaßt sehen dürfte, für die Wiederverhaftung der Flüchtigen die Vertrauensfrage zu stellen.

Die Spaltung in der Partei Baldwins.

Eine Wahlniederlage der englischen Regierung.

fr. **London, 11. Januar.** (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Die Regierung hat gestern bei einer Neuwahl in Northampton eine Niederlage erlitten, die interessante Perspektive für die kommende Generalwahl eröffnet. Der Sieg des Sozialisten mit 15 371 gegen 14 616 Stimmen des konservativen Vertreters ist nur dadurch zustande gekommen, daß die konservative Wählerschaft gespalten war. Als Vertreter der Parteiopposition gegen die offizielle Baldwinrichtung trat ein „unabhängiger konservativer" Kandidat auf, der mit seiner Parole „Gegen die Regierung Baldwin, für den wahren Konservativismus" immerhin etwas über 1000 Stimmen erzielen konnte, das heißt gerade so viel, wie der offizielle konservative Parteikandidat noch zum Siege gebraucht hätte. Die Parteikrise, die seit längerer Zeit in Erscheinung getreten ist und in dem öffentlichen Konflikt zwischen Lord Rothermere und Baldwin ihren Höhepunkt erreichte, hat damit zum ersten Male eine konservative Niederlage herbeigeführt. Es wird in der konservativen Presse heute offen zugegeben, daß die Uneinigkeit der Regierungsparteien eine schwere Gefahr für die nächsten Wahlen darstelle. Die gestrige Nachwahl hat gezeigt, daß es sich nicht um einen Pressestreit oder um einen persönlichen Konflikt, sondern um eine ernste, folgenschwere Unzufriedenheit mit der Regierung handelt. Eine weitere Lehre der gestrigen Wahl ist, daß der Optimismus der Liberalen auch diesmal wieder schwer enttäuscht worden ist. Obwohl Northampton früher eine Hochburg des Liberalismus war, ist es dem liberalen Kandidaten nicht gelungen, auch nur die Stimmenzahl der letzten Parlamentswahlen wieder zu erlangen. Der „Daily Telegraph" bemerkt in einem Artikel, daß es tatsächlich heute nur noch zwei Parteien in England gibt, die auf die Unterstützung großer Massen rechnen können, die Konservativen und die Sozialisten. Der Wiederaufstieg des Liberalismus dürfte demnach mehr in der Stärkung der Idee, als in der Vermehrung der Unterhaussitze zu erwarten sein.

2 Millionen Arbeitslose in England.

fr. London, 11. Januar (Drahtmeldung unseres Korrespondenten). Wie jetzt bekannt wird, hat die Arbeitslosigkeit in England jetzt wieder einmal einen Höhepunkt erreicht. Die Unterstützungsempfänger zählten noch in der letzten Woche über 1,3 Millionen. Das bedeutet, da seit einiger Zeit alte Leute auf die Armenunterstützung übertragen worden sind, in Wirklichkeit eine viel höhere Zahl, so daß man nicht fehlgeht, wenn man die Arbeitslosenziffer in England auf 2 Millionen annimmt. Das ist mehr als selbst in der Zeit der schwersten Industriekrise kurz nach dem Ende des Kohlenstreiks im Jahre 1926.

Die Freigabebill.

Die Beratung im Senat bevorstehend.

Der Finanzausschuß des amerikanischen Senats beschloß, die Freigabebill vor der Steuervorlage zu beraten und die Verhandlungen über erstere zu beginnen, sobald der demokratische Senator Simons, der Führer der Opposition im Ausschuß, der an Grippe erkrankt ist, den Sitzungen wieder beiwohnen kann. Die Verschiebung der Beratung der Steuervorlage erfolgte, weil angesichts der großen Divergenz zwischen den Steuerentwürfen der Regierung und des Repräsentantenhauses und der noch weiter gehenden Wünsche der demokratischen Senatoren auf Steuerermäßigung gewartet werden soll, bis die am 15. März fälligen, auf dem letzten Kalenderjahr basierten Steuererklärungen einen Ueberblick über das Steueraufkommen des Jahres 1928 ermöglichen.

Es ist also nunmehr Aussicht vorhanden, daß die Ansprüche der deutschen Eigentümer in absehbarer Zeit nach Maßgabe der Bestimmungen der Freigabevorlage befriedigt werden.

Die deutsche Kriegsverschuldung und die Weltverschuldung.

In der Oeffentlichkenit ist zurzeit viel von einer Neuaufrollung des gesamten Schulden- und Reparationsproblems die Rede. Das Stichwort hat der „Neuyork Herald" gegeben, der wissen wollte, daß in Amerika die baldige Festsetzung der Endsumme der deutschen Reparationsschuld, ihre Flüssigmachung durch eine großzügige internationale Finanzoperation und die Revision aller interalliierten Schuldenvereinbarungen erwogen würden. Das Problem der Revision der Reparationszahlungen und der Zusammenhang zwischen deutscher Kriegsschuld und interalliierten Schulden ist damit aufs neue angeschnitten worden. Es sei daher an dieser Stelle ein Ueberblick über die verschiedenen Seiten des Problems gegeben.

Für Deutschland bilden die Grundlage der Zahlungsverpflichtung bekanntlich der Versailler Vertrag und der am 1. September 1924 in Kraft getretene Londoner Zahlungsplan, der auf Grund des Dawesgutachtens zustandegekommen ist. Dieser Zahlungsplan ist nichts Starres, er will vielmehr zunächst einmal praktisch erproben, inwieweit Deutschland Zahlungen zu leisten vermag und inwieweit im Rahmen ökonomischer Bedingtheit die Gläubiger solcher Summen zu erhalten vermögen. Bisher hat nun zwar der Zahlungsplan im großen und ganzen ohne große Reibungen funktioniert, aber in der Hauptsache ist das doch nur möglich gewesen auf Grund der großen Auslandsanleihe des ersten Reparationsjahres und denk dem starken Zustrom von sonstigen Auslandskrediten. Das eigentliche kritische Jahr beginnt erst mit dem 1. September 1928, wenn die volle Jahressumme an Reparationen von 2½ Milliarden RM. aufzubringen ist. Dann muß es sich zeigen, ob die Aufbringung der Summe im Inland und ihre Uebertragung an das Ausland in Form von Barzahlungen oder Sachlieferungen an die Gläubiger ohne Beeinträchtigung der Sicherheit der deutschen Währung möglich ist.

Auf der anderen Seite steht die zweite Kostenrechnung des Weltkrieges, die interalliierten Schulden und deren Tilgung. Der Hauptgläubiger auf dieser Seite sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Insgesamt haben die Vereinigten Staaten eine Kapitalschuld von nominell 42 Milliarden RM. von 20 verschiedenen Staaten, darunter 16 europäischen Schuldnern, zu fordern. Die Hoffnung auf eine einfache Streichung dieser Summen hat sich nicht erfüllt, vielmehr forderten die Vereinigten Staaten auf Grund eines Kongreßbeschlusses vom 9. Februar 1922 ihre Außenstände ein. So mußten denn wohl oder übel Schuldentilgungsabkommen geschlossen werden. Großbritannien fand sich zuerst dazu bereit. Das englisch-amerikanische Schuldenabkommen vom 19. Juni 1923 setzt die zu tilgende Kapitalschuld auf 18,4 Milliarden RM. fest, tilgbar innerhalb 62 Jahren und verzinsbar mit 3, später mit 3½ Prozent. Die Jahreszahlungen betragen bis 1932 durchschnittlich 640, später 720 Millionen RM. Frankreich, das zweitwichtigste Schuldnerland, hat sich erst viel später zum Abschluß eines solchen Abkommens bereitgefunden. Die Gesamtschuld Frankreichs beträgt danach 16,1 Milliarden RM. (darunter 1,6 Milliarden für die kommerzielle Schuld). Diese Schuld ist in 62 Jahren abzuzahlen. (Gesamttilgungssumme 27,2 Milliarden RM.). Eine Transferklausel hat Frankreich nicht erhalten. Aehnliche Abkommen mit ähnlichen Zinssätzen und gleicher Tilgungsdauer hat Amerika im Jahre 1925 mit Italien (Kapitalschuld 8, Endsumme 9,6 Milliarden RM.) und Belgien abgeschlossen, bezüglich Belgiens nur hinsichtlich der Nachkriegsschulden von 984 Millionen RM., während die Kriegsschulden Belgiens von Deutschland aus den Daweszahlungen getilgt werden müssen.

Das Problem wird aber dadurch verwickelt, daß England und in kleinerem Maße auch Frankreich selbst wieder Gläubiger sind. Englands Gesamtforderungen an Rußland, Frankreich, Italien belaufen sich an Kapital und Zinsen auf rund 40 Milliarden RM., eine Summe, die ungefähr der Schuldforderung der Vereinigten Staaten an England entspricht. Da nun dieses von Amerika zur Zahlung gedrängt wurde, sah es sich gezwungen, auch seinerseits seine Forderungen einzutreiben. Auf Grund der berühmten Balfour-Note vom 1. August 1922 sind dann das sogenannte Volpi-Churchill-Abkommen mit Italien und das sogenannte Churchill-Caillaux-Abkommen im Jahre 1926 mit Frankreich geschlossen worden. Eine Verbindung mit den deutschen Reparationszahlungen ist nur an einer Stelle geschaffen. In dem Briefwechsel, der sich an das englisch-französische Abkommen anschloß, hat Churchill betont, daß England bei größerer Minderung der Reparationseingänge bereit sei, wegen einer Herabsetzung der Zahlungen zu verhandeln, wenn auch die britischen Zahlungen von Amerika entsprechend gekürzt würden. Der Schlüssel für die Lösung der ganzen Schuldenlast liegt also in Washington.

Deutschland und Polen.

Der Eindruck der Bankettrede Zaleskis.

B. **Berlin, 10. Januar.** In Berliner politischen Kreisen begrüßt man die gestrige Rede des polnischen Außenministers über die deutsch-polnischen Verhältnisse, die in erfreulichem Gegensatz zu den Auslassungen polnischer Regierungsvertreter der letzten Zeit sich eines wesentlich freundlicheren Tones befleißigt hat. Allerdings kann man Herrn Zaleski nicht zustimmen, wenn er die Entspannung zwischen Deutschland und Polen in ihrem Entstehen und ihrer Fortdauer einseitig nur durch eine Wandlung der öffentlichen Meinung in Deutschland begründet wissen will. Die Umstellung der öffentlichen Meinung war und ist noch in Polen die unerläßliche Voraussetzung für ein freundlicheres Verhältnis mit dem Reich. Es wäre nur zu wünschen, wenn sich Polen beispielsweise in der Behandlung der deutschen Minderheiten, besonders in den fast reindeutschen Gebieten Ostoberschlesiens, etwas toleranter geben würde.

Ungefähr das gleiche hatten wir gestern bereits im Anschluß an die Rede des polnischen Außenministers gesagt.

„Neue Wege zur Einigung."

Zentrumsoptimismus über das Schulgesetz.

B. **Berlin, 11. Januar.** Wie zu erwarten war, ist der interfraktionelle Ausschuß gestern auseinander gegangen, ohne einen Beschluß über das Reichsschulgesetz zu fassen. Immerhin ist bemerkenswert, daß die Teilnehmer an der Sitzung sich die in Regierungskreisen herrschende optimistische Auffassung offenbar zu eigen gemacht haben. So äußerte man sich namentlich auf Zentrumsseite zuversichtlich über den Ausgang der Verhandlungen. Es verlautet, daß neue Wege zu einer Einigung gefunden seien. Man will für die in erster Linie umstrittenen Paragraphen andere Formulierungen suchen. Die sollen bis heute Vormittag fertiggestellt sein. Nach dem interfraktionellen wird dann der erweiterte Ausschuß zusammentreten, um die Beratungen zu Ende zu führen.

Die deutschen Reparationszahlungen.

Rund 522 Millionen im letzten Vierteljahr 1927.

Aus der gestern veröffentlichten Uebersicht des Generalagenten für die Reparationszahlungen geht hervor, daß sich der gesamte Transfer im Monat Dezember 1927 auf 130,7 Millionen und in der Zeit vom September bis Dezember 1927 einschließlich auf 521,7 Millionen belief. In diesen Summen sind an Barüberweisungen 28,8 (87,4) und an Sachlieferungen 55,9 (261,0) Millionen enthalten. Von den Mächten erhielt Frankreich 70,5 (274,8), England 25,2 (103,6), Italien 7,5 (31) und Belgien 7,8 (32) Millionen. Der Kassenbestand betrug am 31. Dezember 1927 rund 140,6 Millionen.

Der Schluß des Trescow-Prozesses.

Für Dienstag hatte der Vorsitzende ursprünglich nur die Urteilsverkündung vorgesehen; es kam jedoch noch zu einer Fortsetzung der Beweisaufnahme, weil von dem Vertreter des Privatklägers verschiedene neue Beweisanträge vorlagen. Vor allem hatte Rechtsanwalt Dr. Kunz als Vertreter des Privatklägers beantragt, daß die am Montag unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vernommenen Zeugen von Bredow, Marauhn und Bornemann noch einmal in öffentlicher Sitzung vernommen würden. Das Gericht beschloß gemäß dem Antrage. Die Vernehmung drehte sich vor allem um die Frage, ob die Führer des Jungdeutschen Ordens Mahraun und Bornemann berechtigt waren, den Generalleutnant Salzenberg als offiziell anerkannten Verbindungsmann mit dem Reichswehrministerium zu betrachten. Während dieser Vernehmung mußte Mahraun auf Veranlassung des Vorsitzenden zeitweilig den Saal verlassen, eine Maßnahme, die von der Verteidigung des Privatklägers als unzulässig bezeichnet wurde. Eine Reihe weiterer Beweisanträge des Privatklägers wurden abgelehnt.

In einem kurzen Plaidoyer suchte Rechtsanwalt Dr. Kunz nachzuweisen, daß dem Angeklagten der Wahrheitsbeweis für seine Behauptung eines Vertrauensmißbrauchs seitens des Herrn v. Trescow in keiner Weise gelungen sei. Herr v. Trescow habe nur seine vaterländische Pflicht als Staatsbürger erfüllt, wenn er sich bei der Reichswehr erkundigte, ehe er sich zur Teilnahme an Putschvorbereitungen bereit erklärte. — Die Verteidiger des Angeklagten waren am Dienstag nicht mehr anwesend.

Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende das oben mitgeteilte Urteil. In der

Begründung

führte der Vorsitzende u. a. aus: Das Gericht hat nach eingehender Prüfung der Verhältnisse dem Angeklagten den Schutz des § 193 zubilligen müssen. Der Angeklagte, der von dem Privatkläger angegriffen worden war, hat seine berechtigten Interessen wahrgenommen, wenn er diesen Angriffen mit seiner Berichtigung entgegentrat. Dem Angeklagten war in der Presse sogar der Vorwurf des Landesverrats gemacht worden. Er verteidigte nur seine Rechte. Wenn wir auf Grund dieser Erwägungen nun auch den Angeklagten freisprechen mußten, so will doch das Gericht seiner Ueberzeugung dahin Ausdruck geben, daß in der Freisprechung nicht irgend eine moralische Verurteilung des Privatklägers liegt. v. Trescow aber hätte alles das, wodurch er glaubte, Putschabsichten verhindern zu können, an geeigneten Stellen vorbringen können und hätte auch bei Bekämpfung der Putschabsichten das außer Frage lassen können, was ihm vertraulich mitgeteilt war. Das Gericht hat bedauert, daß es seinen Bemühungen nicht gelungen ist, einen Vergleich zustande zu bringen. Wir haben uns von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen können. (Vgl. S. 1.)

Die Frage der Splitterparteien.

Reichstagskreise für reichsgesetzliche Regelung.

In den Berliner politischen Kreisen beschäftigt man sich mit der Frage, welche Stellung der Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt zu der Lage einnehmen wird, die durch die Urteile des Staatsgerichtshofes über die Ungültigkeit der Landtagswahlen in Hessen, Hamburg und Mecklenburg-Strelitz entstanden ist. Staatsrechtliche Sachverständige unter den Mitgliedern der großen Reichstagsfraktionen erklären, daß die Urteile, so wenig sympathisch man der Bildung von Splitterparteien gegenüberstehen könne, juristisch jedenfalls vollkommen zutreffen. Die Urteile werden damit begründet, daß eine Verletzung der fundamentalen drei Grundsätze des Wahlrechts vorliegt, das „allgemein, gleich und geheim" ist. Und zwar werde der Grundsatz der Gleichheit und der Allgemeinheit durch die Forderung der Kautionsstellung und der Geheimhaltung durch die Unterschriftsbestimmung verletzt. Bisher sind die Urteile noch nicht alle unterschrieben, also noch nicht rechtsgültig. Sobald der genaue Wortlaut vorliegt, werden sich mehrere Fraktionen des Reichstages mit dieser Frage befassen und prüfen, ob etwa durch Initiativanträge eine reichsgesetzliche Regelung gefunden werden kann, die die Bildung weiterer Splitterparteien verhindert und dabei die Bedenken des Staatsgerichtshofes ausschließt.

Kurze Nachrichten.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden programmäßig dieser Tage wieder aufgenommen werden. Wie wir hören, tritt Minister a. D. Hermes, der die deutsche Delegation führt, heute abend die Fahrt nach Warschau an.

*

Nach dem „Temps nehmen die zwischen der deutschen und der französischen Saar-Delegation geführten Verhandlungen zwecks Erneuerung des das Saargebiet betreffenden Wirtschaftsabkommens einen guten, wenn auch langsamen Verlauf.

*

Wie auf einer demokratischen Konferenz in Erfurt mitgeteilt wurde, hat Dr. Ludwig Haas (Karlsruhe) die ihm angetragene demokratische Spitzenkandidatur im Reichstagswahlkreis 12 (Großthüringen) endgültig angenommen.

*

Wie „Morning Post" aus Peking meldet, sind für den Ausbau der Eisenbahn von Peking nach Mukden kürzlich umfangreiche Bestellungen an europäische Lieferanten ergangen, worunter der größte Teil an deutsche Firmen gefallen sei. Es handele sich um Verträge in Höhe von sechs Millionen Dollar.

*

„Petit Parisien" verzeichnet das Gerücht, daß die kommunistischen Abgeordneten Cachin, Doriot, Marty und Duclos, auf deren Wiederverhaftung die Regierung bestehen will, seit Weihnachten in der Sowjetbotschaft Zuflucht gefunden hätten.

Letzte Telegramme.

Das Befinden Dr. Stresemanns.

B. **Berlin, 11. Januar.** Das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat sich erfreulicherweise so weit gebessert, daß er voraussichtlich schon in den nächsten Tagen das Bett wird verlassen können. Dr. Stresemann ist völlig fieberfrei. Er hofft, in der nächsten Woche seine Amtsgeschäfte wieder aufnehmen zu können. Seine Krankheit war, wie man nun sagen kann, ernster, als es der Oeffentlichkeit erscheinen mochte; zumal in der Silvesternacht war das Befinden Dr. Stresemanns sehr kritisch geworden.

Ermordung einer Deutschen in Mexiko.

Neuyork, 11. Januar. Wie Associated Preß aus Stadt Mexiko meldet, ist gestern nacht Frau Margarete Winter, die Gattin eines deutschen Buchhalters, als sie mit ihrem kleinen Kind allein zu Hause war, von Räubern überfallen und, obwohl sie sich mit der Pistole in der Hand zur Wehr setzte, getötet worden. Frau Winter und das Kind wurden vorher in der grausamsten Weise mißhandelt. Als die Leiche aufgefunden wurde, war der Kopf halb vom Rumpf getrennt.

Klosterteppiche.

Von Oscar Bie.

Heute will ich von einer Ausstellung erzählen, die eine von wenigen gekannte Kunst bietet. Die meisten Menschen wissen nichts von der Existenz dieser Gegenstände, nur wenige haben sie an Ort und Stelle studiert, es ist ein großer deutscher Kulturbesitz, der hier das erstemal dem Publikum gezeigt wird. Es sind die Wandteppiche des Klosters Wienhausen, das im Hannoverschen liegt. Sie sind dort in dem Kloster in dichten und festen Gewölben aufbewahrt und wurden bisher eigentlich nur einigen Forschern zugänglich gemacht. Selbst abgebildet sind sie erst in der Monographie, die 1927 Dr. Marie Schütte über sie schrieb. Nun hängen sie, auf Holz aufgespannt, an den Wänden des Berliner Künstlerhauses, wo Hinrichsen und Lindpaintner um sie herum eine hervorragende gotische Ausstellung inszeniert haben. Die Oberin des alten Nonnenklosters beobachtet man bei der Vorbesichtigung, wie sie mit interessierter Miene die ersten Besucher mustert. Sie hat eben den Artikel eines heimatlichen Blattes gelesen, der sich sehr darüber aufregt, daß man diese frommen Kostbarkeiten vor einem Berliner Publikum bloßgestellt. Aber ich bitte, handelt es sich denn um den Verkauf dieser Schätze? Sie sollen doch nur ein einziges Mal an die Oeffentlichkeit gebracht werden, damit die deutschen Kunstfreunde wissen, was es noch für seltene Dinge in den alten Klöstern unseres Landes gibt. Sie sollen der Wissenschaft dienen, die sie jetzt in vollem Lichte studieren kann. Dabei wird kein besonnener Mensch etwas finden. Und wirklich, es lohnt sich sehr.

Diese Teppiche gehören einer Gruppe niedersächsischer Arbeiten an, unter denen die Halberstädter Erzeugnisse am berühmtesten sind, im dortigen Dom jederzeit zugänglich. Die Gruppe reicht von der romanischen Zeit bis zur Spätgotik. Die Wienhauser Stücke, aus der Zeit stammend, da diese Gründung noch ein Cistercienser Nonnenkloster war, acht gestickte Wandteppiche, reichen von ungefähr 1300 bis fast 1500. Es sind größere oder kleinere Leinwände, auf die zunächst in schwarzer Farbe die Darstellung vorgezeichnet ist, um dann mit bunten Wollfäden nachgestickt zu werden, die Innenzeichnung mit schwarzer Wolle. Die Bildfläche ist immer in einzelne Felder geteilt, die am liebsten streifenmäßig geordnet sind. Der Gesamteindruck ist von großer ornamentaler Schönheit, so einfach auch die Technik dieses Klosterstichs ist, und der Charakter der Epochen offenbart sich in der Wandlung des Geschmacks. Die einsamen Nonnen, die daran arbeiteten, saßen weit vom Verkehr und hörten die Musik der gotischen Stile nur wie aus der Ferne klingen. Sie vergruben sich jahrelang in ihre Arbeit und schufen gestickte Erzählungen von einer Weitschweifigkeit der Anlage und Ausführlichkeit des Details, daß man sich vorstellen kann, mit welcher gottergebenen Ruhe damals die Besucher des Klosters sich die langatmigen Darstellungen und vielfachen Inschriften erklären ließen. Solche mittelalterliche Ruhe gehört zu dem Studium der Teppiche. Man versinkt in vergangene Zeiten, zumal die Stücke so wohl erhalten sind, daß nur selten einmal in einer Ecke eine Ergänzung oder bei einer Innenzeichnung eine Nachführung der Linien zu bemerken ist.

Ein Teppich mit Prophetenbildern, kräftig gelb und rot auf blau, ist das älteste Stück. Noch herrscht die romanische Formenwelt. Noch siegt ein reicher ornamentaler Sinn über die Mannigfaltigkeit des Inhalts. Drei Tristanteppiche folgen. Wie merkwürdig, diese alte Sage noch in ihrer ursprünglichen, abenteuerlichen Form, lange ehe sie Wagner zu einem psychologischen Drama verdichtete, in bunter Wolle erzählt zu sehen. Der erste Teppich bringt einen Teil der Abenteuer Tristans in langen figürlichen Streifen, die durch Wappenfriese getrennt sind. Der zweite Tristanteppich, durch Schriftbänder geteilt, schildert ein paar Hauptmomente der Sage in breiter Form: wie Morold den Zins fordert, wie Tristan übers Meer fährt und Morold tötet, wie Marke träumt und Tristan den Drachen erlegt, wie Isolde mit großem Pfauenhut und bringen, ihn baden und an der Scharte seines Schwertes erkennen, daß er Morold tötete, der hier der Bruder Isoldes ist. Der dritte Tristanteppich ist wieder mehr auf Requisiten gedacht, er liebt die Veranstaltungen der Festtafeln, der Hochzeiten, der höfischen Aufzüge. Sein Anblick ist gleichsam materieller. Ganz in der Arabeske und im Ornament geht ein Jagdteppich auf, mit weit verzweigter Vegetation und den Charakteren der Bäume und Blumen. Rein ästhetisch wirkt ein Teppich, der die Thomaslegende darstellt, durch seine warmen Töne und seine freie und große Zeichnung am stärksten. Am kleinlichsten wirkt der sogenannte Speculumteppich, der das beliebteste Erbauungsbuch des Mittelalters, das Speculum humanae salvationis zum Gegenstand hat. Lauter Motive aus dem Alten Testament werden auf die Heilstatsachen des Neuen Testaments bezogen und ein Lebensbild von Gleichnissen rollt sich auf, das den armen Mann zu trösten hat. Es sind sechs engbestickte Streifen, die mehr auf eine genaue Verfolgung der Einzelheiten eingerichtet sind, als auf einen großartigen Gesamteindruck. Dagegen ist der letzte Teppich mit dem Leben der heiligen Anna und Elisabeth auf einem hellgrünen Grund rein künstlerisch wieder schön geschlossen und von einem Effekt, der beinahe an das Gobelin heranreicht.

Man lernt an der Folge dieser Teppiche deutlich die Auseinandersetzung zwischen den Problemen der alten Bildstickerei. Bald ist der erzählende Inhalt die Hauptsache, bald wird der ornamentale und farbige Eindruck zum höheren Prinzip. Es scheint im allgemeinen so, daß man vom Ornament zum Ornament zurückgekehrt ist, nachdem man dazwischen den gotischen Naturalismus einer figurenreichen Szene ausgekostet hat. Daß gerade die Tristansage dreimal zu diesen Erzählungen beigesteuert hat, ist fast ein Rätsel der Geschichte, obwohl wir wissen, wie verbreitet die Lektüre dieser Legende damals hier war. Daß sie sehr fromm ist, braucht man nicht zu behaupten. Die Oberin meint, daß vielleicht Fürstinnen, die in das Kloster eintraten, sie aus ihrem weltlichen Brangäne den ermatteten Tristan auf die Burg Besitz mitbrachten. Ich glaube eher an die Phantasie der Nonnen.

Ringsherum stehen und hängen die schönsten Sachen aus der Epoche. Die Ausstellung dieser Skulpturen und Gemälde allein würde sich lohnen. Dieses Relief von Riemenschneider, das Christus im Hause von Simon darstellt, oder noch fesselnder die reife Madonna desselben Künstlers, oder dieses schwäbische Relief aus Holz, wie St. Eligius einem Pferde den Teufel austreibt, oder dies alte blaue böhmische Gnadenbild, oder diese Venus von Lukas Cranach, oder am allermerkwürdigsten dieses helle, zarte, gleichsam expressionistische südfranzösische Bild vom heiligen Hieronymus unter Mönchen, wie er die Bibel übersetzt — eine Galerie, würdig, den deutschen Teppichen Gefolge zu leisten.

Eva Jekelius-Lißmann und Gerhard Jekelius.

Lieder und Duette.

Das Programm äußerst geschmackvoll und zugleich apart, ausschließlich Schubert und Brahms berücksichtigend. Darunter ganz seltene Stücke aus den späten Schubertbänden und aus dem Nachlaß, sowie von Brahms in ziemlicher Vollständigkeit die geschlossenen Opera 57 und 28 (aus denen im allgemeinen wenig zu Gehör kommt). Mit solcher Vortragsfolge hätte es gewiß ein unvergeßlicher Abend werden können, wenn bei beiden Konzertgebern nicht mancherlei Hemmungen die künstlerische Reproduktion stark beeinträchtigt hätten.

Soll man es Eva Katharina Lißmann, die während ihrer Künstlerlaufbahn so vielen Freude gebracht hat, nochmals offen sagen, daß selbst das Herrlichste auf Erden vergänglich ist und die Natur schließlich ihr gebieterisches Veto einlegt? Das Organ fängt an brüchig zu werden, der Einzelton verliert bereits bedenklich an Festigkeit und Konzentration, an Schönheit und Leuchtkraft. Es können eben nicht alle Battistinis sein. Immerhin verstand die Sängerin, durch virtuose technische Behandlung und geistvoll verfeinerte Vortragskunst zu fesseln. Womit sie ihren alten Ruhm behauptete. Besonders wirkungsvoll in der Gestaltung gelangen die Volkslieder von Brahms

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0002

„Die Themse steigt!“

Unser Sonder-Kr.-Korrespondent entwirft in diesem Aufsatz ein anschauliches Bild von der Londoner Unglücksnacht, in der, wie berichtet, ein großer Teil der britischen Hauptstadt überflutet wurde.

Der Sturm hat den Himmel klargefegt, die Nacht strahlt über London wie eine Diamantenkrone. Vom Flusse herauf schlägt der kalte Nordost wie ein Schwert und raubt den Atem. Durch das Heulen, Pfeifen, Singen des Windes klingt ein dunkler, ferner Trommelwirbel, anhaltend, wachsend, rauschend: die Flut steigt! Der Atem des Meeres, sechs Stunden lang eingesogen, will sich entladen. In dem breiten Bett der Themse staut sich das Wasser, steigt langsam an und wendet sich dann mit reißender Strömung flußaufwärts. Die sturmgepflügte See wirft ungeheure Springfluten in die Flußmündung. Rauschend steigt das Wasser, es erreicht die Hochflutmarken, steigt darüber hinaus, rauscht, rauscht, steigt . . .

Mitternacht. Die große Uferstraße ist überschwemmt. In den Vorgärten der Häuser steht das Wasser, gurgelnd strömt es in die Keller. Alarmglocken gellen: alle Hausbewohner müssen helfen, die Feuer der Zentralheizung zu löschen; es kann jeden Augenblick eine Explosion geben. Am Ufer liegt ein altes Kanonenboot, das als Werbeamt für die Marine dient; der gebrechliche Kasten ragt jetzt turmhoch über den Straßenrand und zerrt an seinen Ketten. Wenn sie reißen, zerschellt das Schiff unfehlbar kurz darauf an einem Brückenpfeiler. Aber noch geht alles gut. Die Flut strömt ruhig über die Straßen, in die Gärten. Der Fluß ist breit wie ein See und leuchtet grünsilbern im hellen Mondschein. Aus allen Häusern kommen Menschen, verstört und erregt, und alle stehen dann regungslos vor dem Schauspiel, bezaubert, — wartend.

Von ferne kommt der helle Klang von Feuerwehrglocken; ein, zwei, drei Löschzüge jagen durch den „Strand“ nach Westen. Zwei Polizisten im Oelzeug rennen, bis an die Knie im Wasser, die versunkene Uferstraße entlang. „Was ist los?“

„In Westminster ist die Böschung gebrochen!“

Ein Taxi, schnell! Durch eine Nebenstraße laufen wir zum gewohnten Autostand — — da schwimmen sie, die braven, hochbeinigen Gefährte, wie kleine Höllenmaschinen in der Flut! Das Wasser stieg so schnell, daß sie nicht fliehen konnten. Ihre Besitzer bemühen sich unter lautem Fluchen und Schreien, die ertrunkenen Wagen aufs Trockene zu ziehen. Weiter nach Westen zu treiben wir endlich ein Auto auf und fahren vor dem heulenden Sturm der Unglücksstelle zu. Das Parlament taucht auf, man sieht das Licht des Turmwächters in der gläsernen Kammer hoch oben. Die große Terrasse des Unterhauses ist ganz unter Wasser gesetzt, und über die Treppen springen Wasserfälle. Die unterirdischen Gänge, durch die die Parlamentarier ein und aus zu gehen pflegen, sind reißende Bäche geworden.

Weiter. Wir nähern uns den tiefgelegenen Stadtteilen, und die Straßen werden unbefahrbar. Am Grosvenor Road, gerade gegenüber der Tate-Galerie, ist die massive Brustwehr des Ufers in einer Breite von fünfzig Metern geborsten und hat den Wassermassen den Weg in die Straßen freigegeben. Ein Mann, der in Unterhosen und Regenmantel aus dem Fenster seines Schlafzimmers fliehen mußte, erzählt uns: „Ich erwachte von einem furchtbaren Knall, der wie ein Kanonenschuß klang. Das war der Einsturz der Brustwehr; einen Augenblick später drang auch schon das Wasser in die Kellerwohnungen ein, und von allen Seiten ertönten Hilferufe. Berittene Polizisten jagten auf den Straßen umher und halfen den Eingeschlossenen aus den Fenstern ins Freie. Den Pferden ging das Wasser bis an den Sattel. Die Haustüren waren nicht mehr zu öffnen, und wir mußten durchs Fenster hinaus. Die Kellerwohnungen haben vielfach vergitterte Fenster, und viele Leute müssen da eingesperrt sein.“

Der Mann hatte nur allzu recht. Die Flut kam so plötzlich, daß die Insassen der Häuser im Schlafe überrascht wurden; in wenigen Sekunden füllten sich ihre Zimmer mit Wasser. In einem Hause sind vier Schwestern ertrunken, die jüngste war drei, die älteste achtzehn Jahre alt. Eine von ihnen hatte jüngst einige Berühmtheit als Preisschwimmerin gewonnen, aber hier half kein Schwimmen. Der Wasserdruck vereitelte alle Versuche, von außen her die Mädchen zu retten; sie waren eingeschlossen. Eine Stunde lang hörte man ihre Hilferufe, dann hatte das Wasser die Decke des Zimmers erreicht. In einem andern Hause ertrank eine 76jährige Frau; vergeblich tauchte ein Polizist durch das Fenster, um sie zu retten, — es war zu spät. Ueberall der gleiche Bericht. Man spricht von sechs Toten, dann heißt es: zehn, aber schließlich sind es fünfzehn. Hunderte von Menschen rettete Polizei und Feuerwehr.

Die Kellergewölbe der Tate-Gallerie sind drei Meter hoch mit Wasser gefüllt. Die berühmte Gemäldesammlung hat unersetzliche Kunstschätze in den Kellern aufbewahrt, über die jetzt das schlammige Flutwasser hinströmt. Eine Sammlung von 15 000 Farbskizzen Turners schwimmt, in dünnen Ledertaschen, die Korridore. Viele wertvolle Gemälde sind vernichtet. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Daneben liegt ein Krankenhaus. Auch dort drang das Wasser ein, doch in dem festen Gebäude waren keine Menschenleben gefährdet. Dagegen gab eine niedrige Hofmauer, die an das Krankenhaus anschließt, dem Druck nach und begrub zwei Menschen unter sich. Inzwischen hat die Ebbe eingesetzt, und das Wasser beginnt abzulaufen. Gegen Morgen liegen die Straßen fast trocken da, die Feuerwehr pumpt Wasser aus den Kellern, und die Bewohner kehren, verängstigt und frierend, zurück. Die überschwemmten Wohnungen sind jedoch für lange Zeit unbewohnbar geworden. Schlamm, Trümmer, Balken und aufgewühltes Straßenpflaster bedecken die Stätte der Katastrophe. Auf den Straßen liegen umgestürzte Boote, die von der Strömung weit aufs Land getragen wurden. An vielen Stellen sind Hausmauern teilweise eingestürzt. Wie betäubt stehen die Menschen inmitten der Zerstörung. Manchmal betrachtet jemand einen seiner Stühle oder Tische, den er unter Trümmern hervorgezogen hat. Noch sind sie zu benommen vom Schrecken, um zu begreifen, was ihnen zugestoßen ist. Später, während der Morgen graut, beginnt plötzlich eine junge Frau laut jammernd zu weinen.

*

Die Gefahr überwunden.

F. **Paris**, 10. Januar. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Aus London wird berichtet: Die Flut, die gegen 4 Uhr heute morgen ihren höchsten Stand erreichte, hat keine neuen Ueberschwemmungen mit sich gebracht. Die errichteten Dämme halten überall dem Wasserdruck stand. Der Präsident der mit der Ueberwachung der Flut beauftragten Behörde, Lord Desborough, erklärte, daß es sich bei der Katastrophe vom Sonnabend um eine förmliche Springflut gehandelt habe. Noch niemals in der Geschichte habe die Themse einen derartig hohen Stand erreicht. Die Hilfsaktion für die durch das Hochwasser Geschädigten ist in vollem Gange. Man schätzt die für die erste Hilfe notwendige Summe auf 100 000 Pfund Sterling.

Ueberraschende Wendung in der Dahlemer Explosionsaffäre.

Hat Stammer Selbstmord verübt?

B. **Berlin**, 11. Januar. Ueber die Ursachen des schweren Explosionsunglücks in der Dahlemer Villa taucht jetzt eine neue überraschende Version auf. Nach der „Vossischen Zeitung“ besteht nämlich der Verdacht, daß der Schwager des verhafteten Weingärtner, der durch die Explosion getötete Stammer, Selbstmord verübt habe. Es ist festgestellt worden, daß das Eheleben Stammers höchst unglücklich gewesen ist und daß er wiederholt Selbstmordgedanken geäußert hat. Die Kriminalpolizei geht nun der Möglichkeit nach, daß Stammer sich in die Luft sprengen wollte, ohne sich über die Wirkung des Vorgehens im klaren zu sein.

Für einen Selbstmord spricht auch, daß eine Angestellte der Chemischen Werke, an denen Stammer und Weingärtner beteiligt waren, am Sonntag morgen in der Kassenschublade einen Zettel fand, in dem es heißt: „Falls ich an einem Tage nicht hier sein sollte, so wird kein Geld ausgezahlt, keine Rechnung, nichts“. Der Zettel ist offenbar erst spät am Sonnabend abend von Stammer in die Kasse gelegt worden.

Wie die „Vossische Zeitung“ weiter zu erzählen weiß, ist der frühere österreichische Erzherzog Leopold, der jetzt unter dem Namen Leopold Wölfling in Wien lebt, durch den Vorbesitzer der Villa, Professor Blanke, mit den Ehepaaren Weingärtner und Stammer bekannt geworden. Schon zu dieser Zeit, im Jahre 1919, hat Stammer mit leicht entzündlichen Stoffen experimentiert. So fuhr Stammer eines Tages mit Wölfling nach Berlin. Er zeigte ihm eine kleine Schachtel und gab auf die Frage, was darin sei, zur Antwort: „Ekrasit!“

Uebrigens sollte am 15. 1. ein Mitglied des ehemaligen hohen österreichischen Adels in die Villa einziehen, der Fürst Khevenhüller. Am vergangenen Montag, einen Tag nach der Katastrophe, sollte der Mietvertrag aufgesetzt werden. Offenbar war den bisherigen Insassen der große Haushalt über den Kopf gewachsen. Weingärtner hatte ein paar Tage vorher geäußert: er werde, wenn die neuen Mieter einziehen, „alles rausschaffen“. Zweifellos meinte er damit die Sprengmaterialien.

*

Die Obduktion der Leiche Stammers.

Die Obduktion der Leiche Stammers ergab, daß außer den furchtbaren äußeren Verstümmelungen auch alle inneren Organe zerrissen waren. — Die Gerüchte, daß außer Weingärtner noch weitere Personen verhaftet werden sollten, scheinen sich nicht zu bestätigen.

Die Leichen der ersten Explosionskatastrophe freigegeben.

Berlin, 10. Januar. Heute vormittag sind von der Staatsanwaltschaft die Leichen sämtlicher Opfer des Explosionsunglücks in der Landsberger Allee freigegeben worden. Die bei drei Opfern vorgenommene gerichtsärztliche Obduktion hat, wie eine hiesige Korrespondenz erfährt, ergeben, daß der Tod bei allen dreien durch Zerquetschung unter den Trümmern eingetreten ist. Es wurden ferner Spuren von Gas und Ammoniak festgestellt, jedoch hat diese Einatmung nicht direkt zur Tötung geführt. Die Aufräumungsarbeiten werden noch immer fortgesetzt und man glaubt jetzt, an den eigentlichen Explosionsherd gelangen zu können.

*

Die Explosionen vor dem Berliner Stadtparlament.

Sämtliche Fraktionen der Berliner Stadtverordnetenversammlung haben beschlossen, in der am kommenden Donnerstag stattfindenden Sitzung eine dringliche Anfrage an den Magistrat zu richten, auf welche Ursachen die Katastrophen in der Landsberger Allee und in der Parkstraße zurückzuführen sind, welche Maßnahmen der Magistrat zur Linderung der Not der betroffenen Hausbewohner getroffen hat und welche Maßnahmen er zu treffen gedenkt, um derartig verhängnisvolle Katastrophen in Zukunft in Berlin zu verhüten oder doch wesentlich einzuschränken.

Kleine Chronik.

Ein Gymnasiast als Straßenräuber.

In **Stralsund** wurde am Montag die Kontoristin Elisabeth Kalk an einer unbeleuchteten Stelle auf der Straße überfallen. Der Täter versetzte ihr mit einem Schlagring einen heftigen Schlag über den Kopf und wollte ihr die Handtasche entreißen. Als ein Mann der Kontoristin zur Hilfe eilte, flüchtete er. Später meldete er sich auf der Polizeiwache als obdachlos. Hier wurde er als der Täter erkannt und als der 15jährige Gymnasiast Eberhard Glaser aus Berlin festgestellt. Er hat die Tat eingestanden. Glaser hatte in Berlin seinem Stiefvater 380 RM. entwendet, war erst nach dem Harz gefahren, dann nach Kiel und Hamburg und schließlich nach Stralsund und von dort nach Bergen auf Rügen. Als in dem Hotel, wo er in Bergen wohnte, zur Aufklärung eines Diebstahls Polizei erschien, flüchtete Glaser unter Zurücklassung seiner Sachen und traf am Montag wieder in Stralsund ein. Er wollte sich, wie er angab, durch den Raubüberfall wieder Geldmittel für eine zweite Harzreise verschaffen.

Generaldirektor Dr. Krüger tödlich verunglückt.

Wie aus **Breslau** berichtet wird, ist Generaldirektor Dr. Krüger, der durch den Zusammenbruch der „Selbsthilfekrankenkasse für den Mittelstand A.-G.“ in Breslau im Mittelpunkt öffentlicher Auseinandersetzungen gestanden hatte, in der Nähe von Zuckmantel tödlich verunglückt. Gegen Dr. Krüger schwebte als Direktor der Provinzial-Haftpflichtversicherung, also als Beamter der Provinz, im Zusammenhang mit der Selbsthilfeangelegenheit ein Disziplinarverfahren und eine staatsanwaltschaftliche Untersuchung, die beide noch nicht zum Abschluß gelangt sind. — Nach anderen Meldungen soll sich Dr. Krüger durch einen Kopfschuß selbst getötet haben.

Eigenartige Feststellungen am Sarge des „Fakirs“ Tola.

B. **Berlin**, 11. Januar. Am Montag abend hat sich, wie dem „Lokalanzeiger“ aus Breslau gemeldet wird, der Fakir Tola, der durch sein Stuttgarter Experiment bekannt wurde, in der Jahrhunderthalle für 120 Stunden in hypnotischem Schlafzustande begraben lassen. Dabei machten die Aerzte die überraschende Feststellung, daß der Sarg nicht, wie Tola und sein Impresario behaupten, hermetisch abgeschlossen ist. Eine Schmalseite besteht nämlich gar nicht, wie es bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein hat, aus Glas, sondern zum Teil aus feinmaschiger Gaze. Damit verlieren die Vorstellungen des Fakirs naturgemäß nicht wenig an Interesse. Schwer begreiflich ist, daß der jetzt aufgedeckte Tatbestand nicht schon von der Kontrollkommission in Stuttgart festgestellt wurde.

Schweres Flugzeugunglück bei Neuyork.

Neuyork, 10. Januar. Die Nachforschungen nach dem vermißten Passagiereindecker, der am Sonntag von Mineola (Long Island) mit drei Passagieren nach Buffalo abgeflogen, aber dort nicht eingetroffen war, haben ein trauriges Ergebnis gehabt. Das Flugzeug wurde in der Nähe von Conajoharie im Staate Neuyork auf einem Felde zertrümmert aufgefunden. Die Passagiere waren tot, ihre Leichen verstümmelt. Die Umstände deuten darauf hin, daß das Flugzeug im Nebel die Orientierung verlor und mit voll arbeitenden Motoren auf den Erdboden stieß. Die Unfallstätte liegt etwa 100 Meter von einem Farmhause entfernt, der Nebel war jedoch so dicht, daß die Trümmer erst heute gefunden werden konnten.

Aus aller Welt.

Hamburg, 10. Januar. Bei einer Gasexplosion, die in der letzten Nacht in einer Parterrewohnung Rosenallee 12 eintrat, erlitten 2 Personen Brandverletzungen und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. An der Gasuhr hatte die untere Verschraubung gefehlt, sodaß Gas entweichen konnte. Infolge der Explosion zersprangen die Fenster der gegenüberliegenden Schule.

*

Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat der Chef der Deutschen Marinestation der Ostsee einen Befehl erlassen, worin er sich gegen den „unstatthaften“ Bubikopf für die Damen der Marineoffiziere wendet.

*

Saalfeld, 10. Januar. Der Melker Larm, der zusammen mit einem Mann, namens Hein, die Postämter in Ohligs und Klosterlausnitz ausgeraubt und in Jena einen Kriminalbeamten angeschossen hatte, wurde heute nachmittag aus dem D-Zug auf der Reise von München nach Berlin, wo er vermutlich Unterschlupf suchen wollte, verhaftet.

*

Wien, 10. Januar. Wie aus Budapest gemeldet wird, ereignete sich heute in der Eisenbahnstation Rakoshegy, eine Stunde von Budapest entfernt, ein schweres Eisenbahnunglück. In eine Menge von ungefähr 200 Personen, die auf dem Bahnsteig auf einen Personenzug wartete, fuhr im Nebel und in der Finsternis ein Frachtenzug hinein. Bisher sollen nur zwei Tote festgestellt sein, doch gibt es zahlreiche Verletzte.

*

Mailand, 10. Januar. Bei Modena ist ein vollbesetzter Autobus abends nach 6 Uhr in einen Kanal gestürzt. Von den Insassen waren sechs tot und drei schwer verletzt. Einige Frauen waren wie durch ein Wunder unversehrt geblieben. Die Toten, unter denen sich auch der Autoführer befand, zeigten keine äußeren Verletzungen und sind wahrscheinlich erstickt.

*

Neuyork, 9. Januar. Auf seinem Südamerikafluge ist Lindberg heute mittag aus San José (Costarica) auf dem Flugplatz in Panama eingetroffen. Er legte die etwa 600 Kilometer lange Strecke ohne Zwischenlandung in vier Stunden zurück.

Vereinsnachrichten.

* **Volksbühne.** Für unsere nächste Sonderveranstaltung am 24. Jan. ist der bekannte Berliner Sprecher Ludwig Hardt zu einem Vortragsabend heiterer Dichtung gewonnen worden. Die Kartenausgabe beginnt morgen. Heute, Mittwoch, Erstaufführung von Kornfelds Komödie „Kilian oder die gelbe Rose“ für Theatergemeinde J; Wiederholung am 12. Jan. für G und am 16. für H. Beginn 8 Uhr. „Die weiße Frau“ am 23. Jan. für A, am 25. Jan. für B und am 1. Febr. für C. „Bohème“ am 18. Jan. als 4. Werk für J. Nächster Kulturfilm am 16. Jan.: „Segelfahrt ins Wunderland“. Die Stadttheater-Besichtigung und die Operette „Ich hab dich lieb“ sind ausverkauft. Für beides wird die Wiederholung in Kürze bekanntgegeben. Der Märchennachmittag von Ruth Thorrin mit neuem Programm findet bestimmt am 18. Jan. statt. Vorzugskarten für unsere Mitglieder in unserer Geschäftsstelle, sonst bei Hothan. Neuanmeldungen jetzt zu halben Preisen in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf 234 79.

* **Bühnenvolksbund.** Sonnabend, 14. Jan., für D (letzte Vorstellung für unsere Mitglieder) „Christelflein“, Spieloper von Pfitzner. Kartenausgabe 12.—14. Jan. Die Operette „Ich hab dich lieb“ wird für unsere Mitglieder zum ersten Male im Donnerstag, 19. Jan., gegeben. Karten ab Montag, 16. Jan. Am Sonntag, 22. Jan., 11 Uhr vorm., (Thalia) kommt zum zweiten Male der Geestländer Tanzkreis nach Halle und bringt das Tanzmärchen „Marienkind im Himmel“ sowie Bunte Tänze zur Aufführung. Die Nachfrage ist bereits sehr lebhaft. Karten zu 2,50 bis 1 Mark. Montag, 16. Jan., 8¼ Uhr, (Thalia) Kulturfilm „Segelfahrt ins Wunderland“. Vorzugskarten für unsere Mitglieder. Geschäftsstelle Rathausstraße 13 (Tel. 216 43).

* **Kant-Gesellschaft, Ortsgruppe Halle.** Am Freitag, 13. Jan., abends 8 Uhr, im Hörsaal 9 der Universität Vortrag von Prof. Dr. Ernst Horneffer (Gießen): „Das Tragische in Kants Weltanschauung“.

* **Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen und Thüringen** (Postscheckkonto: Leipzig 105 826). Donnerstag, 12. Januar, 20,30 Uhr, im Zoolog. Institut, Domplatz 4, Vortrag des Herrn Direktor Römer, Cröllwitz: „Reiseeindrücke in den Vereinigten Staaten und Canada.“ Mit Lichtbildern. Gäste willkommen.

* **Jagdverein Halle.** Stammtisch morgen, Donnerstag, bei H. Becker im Pilsner Urquell, Barfüßerstraße.

* **Plattdütsche Gill to Halle.** Gillabend an'n Dunnersdag, abends Klock 8, in de Vereenslokal C-T-Lichtspiele, eene Trepp hoch. Landslüt und Frün'n von de Plattdütsche Saak hartlichst willkamen.

* **GDA., Ortsgruppe Halle.** Donnerstag, 12. Jan., 20 Uhr, Jahreshauptversammlung im „Klosterbräu“. Bericht über den hallischen Ortstarif, Vortrag des Kollegen Salzmann über: „Die Einheitskrankenkasse des GDA. ist errichtet“.

* **Deutscher Rentnerbund, e. V., Ortsgruppe Halle.** Am Montag, 16. Jan., nachm. 3 Uhr, findet in der Aula der Städt. Oberrealschule, hierselbst, Staudestraße, die diesjährige Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht über das Geschäftsjahr 1927, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes. Da es sich um die Hauptversammlung handelt, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Des ferneren ist der Zutritt zum Versammlungslokal wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung nur Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet; also Mitgliedskarte mitbringen.

* **Königin-Luise-Bund, Bezirk Nord.** Freitag, 13. Jan., 20 Uhr, Versammlung im „Kaiserhof“.

Voraussichtliches Wetter am 12. Januar.

Bei böigen westlichen Winden etwas kühleres Wetter mit Niederschlägen in Schauern.

Etwas anders liegt der Fall bei Gerhard Jekelius. Das Material an und für sich reizvoll in Klang und Farbe, aber für die Höhe nicht genügend frei und ausladend. Auch sonst in den verschiedenen Lagen beengt, ohne nennenswerte Modulationsfähigkeit und Charakterisierungskunst. An dem Empfindungsgehalt der Gesänge rührte der Künstler für gewöhnlich nur immer von weitem. Selten, daß seine Absichten einmal tiefer griffen, um an den Kern zu kommen. In den Duetten von Brahms verbanden sich die Stimmen in klanglicher Angleichung zu feinnüanciertem Vortrag und frischem, musikalischen Schwung.

Egon Siegmund am Flügel von glänzendem pianistischen Schliff und künstlerischer Anpassung. Im Anfang allerdings zu dominierend in der Klangstärke.

Paul Klanert.

* **Neue Mitglieder der Dichter-Akademie.** Gestern fand in einer Vollsitzung der Sektion für Dichtkunst an der Akademie der Künste die zweite Zuwahl neuer Mitglieder statt. Da man vorläufig nach den Satzungen sich auf 30 Mitglieder zu beschränken beabsichtigt, so standen noch fünf Plätze zur Verfügung. Es dürfen als gewählt betrachtet werden: Theodor Däubler, Alfred Döblin, Leonhardt Frank, Alfred Mombert und Fritz von Unruh. Die offizielle Ernennung der Akademie hängt noch von der Bestätigung durch den Preußischen Kultusminister und von der Annahme der Gewählten ab.

* **Die Stadt Berlin zum 70. Geburtstag Zilles.** Der Maler Heinrich Zille wurde gestern vormittag an seinem 70. Geburtstage auf Einladung der städtischen Körperschaften von seiner Wohnung abgeholt, um der Eröffnung der im Märkischen Museum von der Stadt Berlin veranstalteten Ausstellung „Zilles Werdegang“ beizuwohnen. Oberbürgermeister Boeß, Stadtv.-Vorsteher Haß mit den Vertretern des Magistrats und der Kunstdeputation empfingen den Jubilar und sprachen ihm die Glückwünsche der Stadt Berlin aus. Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung. In dem dem Geburtstagskinde zugegangenen Glückwunschschreiben der Stadt Berlin heißt es: „Der Name Zille strahlt und leuchtet für immer in der Geschichte der Berlinischen Kunst als Dreigestirn mit den teuren Namen Chodowiecki und Hosemann. Hier in unserem Berlin gewachsen und geworden, den Besten unserer deutschen Kunst gesellt, heimisch und volkstümlich auch in der jungen Vier-Millionen-Stadt, so grüßt Sie heute der Zuruf aller, für die sich Berlin und Heinrich Zille untrennbar verbinden, der zugleich im Stillen ein oft nur zu selbstloser Helfer ist in den Bezirken der Not, von denen seine Bilder sprechen.“

* **Karl Straube Dr. theol. h. c.** Die theologische Fakultät der Universität Leipzig hat den Kantor zu St. Thoma, Professor Dr. phil. h. c. Karl Straube, der das Erbe Johann Sebastian Bachs dem deutschen Volke der Gegenwart wieder lebendig gemacht hat, ehrenhalber zum Doktor der Theologie gewählt. Prof. Straube konnte dieser Tage sein 25jähriges Jubiläum im Dienste der Leipziger Thomaskirche begehen.

* **Albert Bassermann geht zum erstenmal mit einem eigenen Ensemble** auf eine von Konrad Dwerthon geführte Tournee, die durch zirka dreißig Städte Deutschlands und des Auslandes führt. Im Repertoire stehen: „Diktator“ von Romain, „Der einsame Weg“ von Schnitzler, „Sünden der Jugend“ von Noel Coward (reichsdeutsche Uraufführung) und „Die Frau vom Meere“ von Ibsen.

* **Eine Ausstellung chinesischer Bücher.** In Gemeinschaft mit der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin veranstaltet das China-Institut in Frankfurt am Main unter der Leitung von Prof. Richard Wilhelm eine umfassende Ausstellung: „Das Buch in China und das Buch über China.“ Die Ausstellung findet in den Räumen des Völkermuseums in Frankfurt am Main statt und wird am 17. Januar d. J. für die Dauer von etwa drei Wochen feierlich eröffnet werden. Sie wird den Entwicklungsgang des chinesischen Buches von den ersten Uranfängen bis in die neueste Zeit veranschaulichen und ein fast vollständiges Bild von der Behandlung Chinas in der europäischen Literatur von den ältesten Jesuitenpublikationen bis zum heutigen Tag vermitteln.

* **Eine Bilderbibel von 1551 entdeckt.** Ein seltener Fund wurde in Bochum gemacht. Es handelt sich um eine mit Bildern geschmückte Bibel aus dem Jahre 1551, die in Frankfurt gedruckt wurde und dem Herzog von Pommern gewidmet war. Es ist ein sogenanntes biblisches Bilderbuch, dessen Holzschnitte mit lateinischen und deutschen Texten erläutert sind.

Neue Bücher.

* **Briefwechsel Friedrichs des Großen mit seinem Bruder Prinz August Wilhelm.** Herausgegeben von Prof. Dr. G. B. Volz. Verlag von K. F. Koehler, Leipzig. — Nicht nur ein historisches Dokument, auch ein packendes Seelengemälde ist dieser Briefwechsel. Die zweite Hälfte der vierziger Jahre, für die vertrauliche Mitteilungen des Königs bisher fast völlig fehlen, wird lebendig. Deutlich tritt das gesteigerte Lebensgefühl nach den Sorgen der Schlesischen Kriege zutage, bis allmählich die Wetterwand aufzieht, die den Sturm des Siebenjährigen Krieges ankündigt. Der Band schließt mit der militärischen Katastrophe des Prinzen, die zugleich zum unheilbaren Bruch zwischen den Brüdern führt. (6361)

* **Von Versailles zur Freiheit.** Weg und Ziel der deutschen Außenpolitik. Von Staatssekretär z. D. Freiherr Werner von Rheinbaben, M. d. R. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36. — Von hoher Warte gibt dieses Buch ein lückenloses und abgerundetes Bild der deutschen Außenpolitik seit dem Tage von Versailles. Vom Kampfe um die Existenz Deutschlands, den wir in Versailles von neuem beginnen mußten, geht es über das Londoner Ultimatum in die Erfüllungspolitik hinein. Die kritische Zeit der Ruhrjahre, die Dawes-Politik, die in die Locarno-Politik und weiter in den Völkerbund nach Genf führte, wo nun, immer schärfer hervortretend, der Kampf um die Freiheit Deutschlands und die wahre Befriedung Europas entbrennt, schildert Rheinbaben ohne Schönfärberei mit strenger Sachlichkeit. Im Schlußkapitel macht er dann positive Vorschläge, zeigt die Wege, die das deutsche Volk in Einigkeit und Geschlossenheit gehen muß, wenn es die Freiheit wiedererlangen will. Diese eindringlich geschriebene Geschichte der deutschen Außenpolitik wird in einem Anhang mit wertvollen lückenlosen Beweisdokumenten aus den Diktaten, Noten, Memoranden, Verträgen usw. ergänzt. (6440)

* **Vater und Tochter.** Tolstois Briefwechsel mit seiner Tochter Marie. Herausgegeben von Paul Birukoff. Rotapfel-Verlag, Akt.-Ges., Zürich. — Der Briefwechsel, der hier veröffentlicht wird, gehört zu den intimsten Tolstois überhaupt. Diese Tochter war ihres Vaters nächste Weggefährtin. Ihr erzählt er von seiner Arbeit, von seinen Kämpfen, darin sie ihn wie keiner sonst versteht, von seinem Glauben, der auch ihr Glaube ist. Ihm offenbart sie sich ganz. Es ist ein ganz ungewöhnliches Verhältnis zwischen Vater und Tochter. Sie tritt in vielem an die Stelle ihrer Mutter. Wie ein Schatten hängt es oft über ihr, daß diese Mutter ihr fremd gegenübersteht. Sie leidet darunter und müht sich, keinen unfreundlichen Gedanken in sich aufkommen zu lassen. Der Vater ermutigt sie auch da mit seinem Trost. Gerade diesen feinen Beziehungen zwischen Vater, Mutter und Tochter sind es, die diese Briefe psychologisch so reich und fesselnd machen. Außerdem aber spiegelt sich in ihnen das ganze buntbewegte Leben in Tolstois Hause. (6316)

* **Neuzeitliche Körperschulung für Frauen und Mädchen.** Ein Führer zu Gesundheit und Schönheit von Annie Bock und Karl Eifenbock. Verlag von F. A. Bruckmann, Akt.-Ges., München. — Die Verfasser geben zunächst eine Uebersicht über die hauptsächlichsten Systeme zur Ertüchtigung und Ausbildung des weiblichen Körpers, wie Bode, Buck, Dalcroze, Laban, Mensendieck usw. Sodann fassen sie ihre auf Grund langjähriger Betätigung im deutschen Turnwesen gewonnenen Erfahrungen in eine sorgsam durchgeführte Anleitung zum praktischen Turnbetrieb für Frauen und Mädchen zusammen, wobei jede einzelne Uebung genau beschrieben und durch vorzügliche Abbildungen teils nach photographischen Aufnahmen, teils nach ungemein deutlichen Typenzeichnungen veranschaulicht wird. (6124)

* **Die Leibesübungen an deutschen Hochschulen.** Von R. Stempel. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig. — Die vorliegende Schrift zeichnet kurz und klar, wie der studentische Sport sich im Lauf der Jahrhunderte entwickelt hat, wie er sich heute aufbaut, welche Aufgaben ihm erwachsen. (5866)

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0003

Stadttheater
Heute Mittwoch, 22–22¼ Uhr
Kilian oder Die gelbe Rose
Donnerstag, 22–22¼ Uhr
Kilian oder Die gelbe Rose

Walhalla
Letzte 5 Tage
Beginn 20 Uhr Fernspr. 28385
Das Weltwunder
Rastelli
Dazu das grandiose Varieté-Programm
Sonntag, 15. Januar:
2 große Abschieds-Vorstellungen
nachmittags ¾4 Uhr und abends 8 Uhr
Kinder nachmittags halbe Preise
Vorverkauf hat begonnen!
Trotz der riesigen Unkosten gewöhnl. Preise ab 60 Pfg.

Zoologischer Garten
Donnerstag, den 12. Januar 1928, 20 Uhr
XI. Symph.-Konzert
des Halk. Symph.-Orchest. Leitg. B. Plätz
Solist: Fritz Görlach, Halle (Violine)
Glinka — Tschaikowsky (s. Plakat). z 61

Ia. Tafelbutter
heute ca 1.50 Mark per Pfund versendet zu billigen Tagespreisen (auf Wunsch Pfunds-Eimer)
E. Lorenscheit, Herdebrug.
Gegr. 1878 (mg

MODERNES THEATER
Das führende Tanz-Kabarett.
Voranzeige:
Sonnabend, den 14. ds. Mts.
Amateur-Tanz-Tournier
um die Hallesche Stadtmeisterschaft
Unter Aufsicht des Mitteld. Verbandes für Tanzsport, Sitz: Leipzig.
Vorher täglich 8 Uhr:
Der große Januar-Spielplan.
Gewöhnliche Preise 50 Pfg. bis Mk 1.50.

Und abends in die W.W.Stuben
Wandels-Weinstuben
Bierrestaurant (h0
Norddeutsches Haus / Königstraße 27
KAPELLE ROHLEDER
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
5 UHR-TEE

Hansa-Hotel
Gr. preisw. Mittagstisch
Von 3 Uhr an Skatgelegenheit
Phonola-Konzert
(h

Donnerstag, 12. Januar im
Kaffeehaus Heynich
Sonderabend:
Ein Streifzug durch alte und neue Operetten!
(h334

Oberhemden
Inventurpreis 40 % Rabatt
H. Martini, Bielefelder-Herren-Wäsche-Direktrice
Lessingstraße 8 u. Thomasiusstraße 12. (h0111

Saalschloss-Maskenball
am Mittwoch, den 1. Februar 1928
in sämtlichen festlich dekorierten Räumen.
Halle's größtes Ereignis der Faschings-Saison
Heute 8 Uhr
Tanzabend
(z

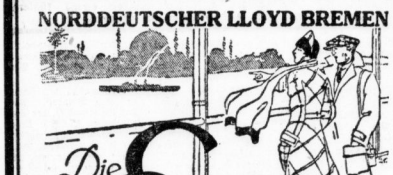
Damenbart
Gefühllose Wurzeltötung durch Hausmittel möglich. Nachricht kostenlos durch Frau Ilse, Köln-Ripperg 70, Neuberstr. 171. (Ex

Wo? lasse ich meinen Schirm reparieren? Be
Franz Rickelt
Schirm-Fabrik
Kleinschmieden 6
Eing. Gr. Steinstr. (h0

Preiswert u. gut kauf. Sie sämtl. Unterzeuge u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Gesch
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Gegr. 1888 (ifb

Jagd
Lebendes Wild zum Ausstopfen: Hirsche, Rehe, Hase, Kaninchen, Marderwild, Fasanen, Rebhühner usw.
Bekert superfällig seit 30 Jahren.
Julius Mohr jr.,
Ulm a. D. (c0
Größte Firma der Branche.
Preisliste gratis.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



Die beste Erholung ist eine Seereise!
5 Mittelmeerfahrten von Mitte Febr. bis Mitte Mai
3 Orientfahrten von Mitte März bis Anfang Mai
1 Griechenlandfahrt vom 10. April bis 24. April
1 Polarfahrt vom 10. Juli bis 5. August
3 Nordkapfahrten von Mitte Juli bis Ende August
2 Skandinavien-Ostseefahrten von Ende Juni bis Mitte August
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Halle, Poststraße.

C.T — Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz
Morgen Donnerstag tut sich was!
Die Woche des Lachens
beginnt mit dem entzückendsten Lustspiel-Großfilm dieser Saison!
Eine kostbare Bonbonniere voll köstlicher Süßigkeiten des Lebens, Humors, Drollerie, von einer nicht zu knappen Dosis Pikanterie, heißer Liebe, koketter Freundschaften und leichtgeschürzter Liebelei!

Das k. u. k. Ballettmädel
Aus der Geschichte eines Ballett u. Armeekorps

Leichtsinn! Frohsinn! Witz! Humor!
Befreiend, hell, klingt das Lachen!

Das K. u. K. Ballettmädel
8 entzückende, lustige, pikante Akte voll goldig-süßer Schelmerei.
Dina Gralla, Albert Paulig, Carmen Cartellieri, Mizzi Griebl, Werner Pittschau, Anna Kallina, Eugen Günther, Richard Waldemar
spielen mit Tempo und Temperament ein pikantes Histörchen voll Witz und Humor, schelmischer Neckerei, zarten amourösen Dessous und süßen, schlanken Beinchen.
Schmerzliche Liebe und pikante Hoffnungen sind in temperamentvollen Szenen mit allen Finessen filmischer Kunst wiedergegeben. Von Pointe zu Pointe klettert die Handlung behend und flinkfüßig, wie das Ballett.
Leichtgeschürzt, wie das gesamte Bild, ist die Handlung und man vergnügt sich, man lacht sich gesund!
Hierzu:
Der ausgezeichnete bunte Filmteil!
Auf der Bühne:
Hilde Mayring
die beliebte Opern- u. Operettensängerin.

C.T — Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51
Morgen Donnerstag, nachmittags 4 Uhr
Die eindrucksvollsten Stunden, die der Film uns bisher schenken konnte
Gewaltig
türmt sich Menschenschicksal in den Tagen des großen Durchbruchs, der gewaltigen
Durchbruchsschlacht bei Gorlice!

Das
Feldgericht von Gorlice
Ein Film von unerhörter Wucht dramatischer Ereignisse und erschütternder Lebenswahrheit in 8 nervenpeitschenden Akten.
Personen der Handlung:
Gräfin Oglowska . . . . Dagny Serodes
Sonja . . . . . Christa Tordy
Feldkurat Schmitz . . . . . Jgo Sym
Dr. Höfer . . . . . Hans Marr
Irma . . . . . Tilla Shell
Wojtech, ein Bauer . . . . . Karl Noll
Der Oberstleutnant . . . Robert Valberg
Der Dechant . . . . . Anton Amon
Der Weltkrieg gab zu dem gewaltigen Erleben den Hintergrund. Vom blutroten Feuerhimmel der großen Durchbruchsschlacht bei Gorlice hebt sich das Schicksal der hier handelnden Menschen ab, das mit erschütternder Tragik, mit einer lebenswahren Intensität gestaltet ist.
Mächtig ballt sich das Geschehen; von einer unerhörten Realistik ist das Spiel! Es ist kein Spiel! Es ist Erlebtes, das vor unseren Augen abrollt, mitreißt, miterschüttert, sekundenlang den Herzschlag stocken läßt. Von Akt zu Akt türmt sich das Unheil, bis eine Frau mit raschem Mut den Lauf des Schicksals hemmt und ihn zum Besseren wendet.
Der abwechslungsreiche bunte Teil bringt:
Großreinemachen! 2 Akte feinster Situationskomik
Granat-Granat! Ein interessantes Kulturbild
Opel-Wochenschau! Aktuelle Weltberichterstattung

Philharmonie
Walhallasaal: Sonntag, 15. Januar, mittags 11 Uhr
3. Philharmonisches Konzert
ausgeführt vom
Gewandhaus-Orchester
unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Georg Göhler und Mitwirkung von Frau Wanda Landowska (Paris)
1. Händel: Traummusik aus „Alcina" (e36
2. Haydn: Cembalokonzert D-dur (Cembalo: Pleyel)
3. Mozart: Klavierkonzert Es-dur (Klavier: Steinway & Sons)
4. Beethoven: Eroica-Symphonie
Das Konzert beginnt pünktlich 11 Uhr. Nach Beginn kein Einlaß. Ende nach 1 Uhr.
Karten in beschränkter Zahl bei Heinrich Hothan.
Das 4. Konzert findet am Donnerstag, den 9. Februar, im neuen Stadtschützenhaussaale statt.

Umarbeiten u. modernisier. von Polstermöbeln führt billig aus (e F. Haase, Merseburgerstr. 8.

Radio-Bücher u. Einzelteile im Ausverkauf
Radio-Haus Leipziger Turm am Bahnhof & am Ritterhaus.

Achtung! Führe einige elektr. Anlagen a. Selbstkostenpreis aus. Off. u. B. 982 an die Exp. d. Bl. *

Masken f. Damen u. Herren kaufen bill. u. schön Mittelwache 6, III. l.

Lampenschirme werden sauber und billig angefertigt * Bartz, 30, 1 Treppe. Telephon mit Anschluß ist abgegeb. Off. O. 984 a. Exp.

Damenmäntelreparatur wird schön u. preiswert angefertigt * Frau Jaeß, Gr. Steinstraße 8, III.

Hiermit gestatte ich mir die ergebene Mitteilung, daß ich
Barfüßerstraße 12 (Ecke Schulstraße)
eine (h
Musikalien-, Sprechapparate- und Instrumenten-Handlung
eröffnet habe. Ich erlaube mir, bei Bedarf an klassischen und modernen Kompositionen, Musikliteratur, Sprechapparaten und Schallplatten, Zupf- und Streichinstrumenten, Instrumenten-Zubehör, Saiten für Zupf- u. Streichinstrumente mein Geschäft bestens zu empfehlen unter Zusicherung sorgfältiger fachmännischer Bedienung.
Hochachtungsvoll
Arno Rammelt.

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. (e
Fr. Löw, Waldorf F 21 (Hessen)

Teppiche Brücken Läufer ohne Anzahlung in 9 Monatsraten oder Kasse liefert Steins Teppich-Versand Berlin C. 2, Burgstrasse 30. (Ex 1970
Bitte sofort schreiben! Muster.

Otto Fischer
Buchsachverständiger B. D. B.
Anhalterstr. 6 — Fernspr. 21976
arbeitet Bilanzen aus h

Asche-, Bau- und sonstige Fuhren
führt prompt und billig aus
P. Kraneis, Fuhrgeschäft,
Jacobstr. 58. Telefon 29827.

Wertmarken
Kontrollmarken
Ferd. Hassenglier
Metallwarenfabrik,
Barfüßerstraße 9.

Biesen die grosse Mode!
Biesen u. Säumchen in jeder Breite fertigt an Schneider, Barfüßerstr. 9, I. (W.

Wer liefert Schneiderhalsch. (b
mit Renaissance-Fasteln
Off. u. K. 27 a. Exp.

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten.
Stahlmatratzen, günstig an Priv. Katal. 52 frei
Elsu-Spezialhaus Halle (Saale)

Terrazzoarbeit
für Treppen und Fußböden in Kunststein an vergeben. Off. u. C. 2038 a. d. Exp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 11. Januar 1928.

20 Großfeuer im Jahre 1927.

Die Tätigkeit der hallischen Feuerwehr in Zahlen.

Die städtische Feuerwehr wurde im verflossenen Jahre 1927 aus den verschiedensten Ursachen recht häufig in Anspruch genommen. Dabei steht ihre Hauptaufgabe, nämlich die, Brände zu löschen, der Zahl nach durchaus nicht an erster Stelle. Immerhin fand sie 171 mal Gelegenheit zur Ausübung ihres eigentlichen Berufes. 20 Großfeuer waren in dieser Zahl enthalten, 15 Mittelfeuer, 129 Kleinfeuer und 7 Schornsteinbrände. Im Vorjahre war die Zahl der Alarmierungen annähernd die gleiche; doch gab es nur 8 Großfeuer zu löschen.

Freilich, nicht immer wenn die Alarmglocke tönte, war dies wirklich begründet. In 27 Fällen handelte es sich bloß um „blinden Alarm“. 17 mal hatte man ein Feuer vermutet — durch Rauch oder andere Erscheinungen irregeführt. Zehn mal aber handelte es sich um mutwilliges Ziehen des Feuermelders; ein grober Unfug, der, wenn man den Täter faßt, mit Recht streng bestraft wird. Glücklicherweise hat man tatsächlich die Spitzbuben häufig erwischt.

Die Ursache der Brände konnte in 164 von den erwähnten 171 einwandfrei nachgewiesen werden. Zur Ehre Halles kann festgestellt werden, daß es sich dabei nur ein einzigesmal um Brandlegung handelte. Dagegen 32 mal um Brände, die aus Fahrlässigkeit entstanden waren. Die alte Warnung, Kindern Streichhölzer nicht in die Hand zu geben, wurde bestätigt durch 5 Brände, die das Spiel mit Streichhölzern verursacht hatte. — Trotz der schweren Gewitter, die im vorigen Sommer mehrmals Halle heimsuchten, zündete der Blitz nur zweimal. Von sonstigen Ursachen seien erwähnt, fehlerhafte Anlage der Feuerstellen 17 mal, durch Betrieb entstandene Brände 7, durch Selbstentzündung 4, durch Flugfeuer 2, durch Explosion 1 und durch verschiedene andere Ursachen 93.

Wie schon erwähnt, erstreckt sich aber die berufliche Tätigkeit der Feuerwehr keineswegs auf das Löschen von Bränden allein. Nicht mit Unrecht nennt man sie das „Mädchen für alles“. Sie bekämpft außer dem Feuer auch dessen größten Feind, das Wasser. 15 mal wurde sie im Laufe des Jahres 1927 zum Auspumpen von Kellern herangezogen. Gefallene Pferde mußte sie 25mal aufrichten, zu allerlei sonstigen Hilfeleistungen wurde sie 72 mal herangezogen. Gerüsteinstürze und ähnliche Unfälle ereigneten sich glücklicherweise nicht. — Ob nun ein Kind in den Brunnen gestürzt ist, ob eine Schwalbe sich mit dem Fuß in die Telefondrähte verwickelt hat — die Feuerwehr muß helfen. Und sie tut es gern, wenn es irgend in ihrer Macht steht.

Zum Schluß sei derjenigen Tätigkeit der Feuerwehr gedacht, die zahlenmäßig an erster Stelle steht: 4331 Krankentransporte (im Vorjahre 3871) wurden von der Feuerwehr im vergangenen Jahre ausgeführt, also durchschnittlich etwa 1 Dutzend am Tage. Von den transportierten Kranken litten 398 an ansteckenden Krankheiten, sodaß der Transportwagen von der Feuerwehr desinfiziert werden mußte.

Die Zusammenstellung dieser Daten zeigt, welch eine unentbehrliche Rolle die Feuerwehr im Leben einer modernen Großstadt spielt. Die hallische Feuerwehr kann sich rühmen, mit ihren 3 Feuerwachen, die sie gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr Trotha betreibt, und mit ihren modernen Löschgeräten, unter denen sich 3 Motorspritzen befinden, voll auf der Höhe zu sein. Das Tuten des Feuerhorns des Wächters und das Dröhnen der Feuerglocke vom Turme herab schrecken die Bürger nicht mehr; ein weitverzweigtes Feuermeldersystem sorgt schnell und genau für den Feueralarm wenn es not tut, und die Hallenser dürfen ohne Furcht schlafen, wenn eine Straße weiter ein Haus in Flammen steht.

Um die Existenz des Auslandsdeutschtums.

Vortragsabend in der Deutsch-christlichen Akademikervereinigung.

Die Ueberfüllung des größten Hörsaales unserer Universität bot den besten Beweis für das rege Interesse an der Veranstaltung der „Deutsch-christlichen Akademiker-Vereinigung“, die den Missionsinspektor Ludwig Weichert zu einem öffentlichen Vortrage über „Das Ringen der Afrika-Deutschen um ihren geistigen Besitz und ihren geistigen Zusammenhang mit dem Mutterlande“ eingeladen hatte. Pastor W. Gabriel begrüßte die Versammlung mit dem freudigen Hinweise auf die bedeutsame Tatsache, daß sich die namhaftesten Kolonial-, kirchlichen und Kulturvereinigungen jetzt endlich wieder zu gemeinsamer Kulturarbeit für das Auslandsdeutschtum zusammengefunden haben.

Dann gab er dem Redner des Abends das Wort, und Missionsinspektor Weichert begann nun zu schildern, wie er von den deutschen Gemeinden Ost- und Südwestafrikas berufen wurde zu Vorträgen über das Nachkriegsdeutschland, das so allmählich wiederaufzuleben anfängt. Trennen muß man zwischen den Deutschen in Südwest- und Ostafrika bzw. Südafrika. In Südwest besteht überall ein leidenschaftlicher Willenszug zum Heimatlande bei den rund 14 000 Deutschstämmigen. In Südafrika dagegen, außer Natal, hat man keine so große Hoffnung mehr auf Deutschlands koloniale Wiedererstarkung, spricht auch nicht mehr so trefflich deutsch, ist vielmehr nur noch durch kirchliche Bande zusammengehalten, während im übrigen die Amerikanisierung alles verengländert. Und dann der Partikularismus mit seinen parteipolitischen Zerklüftungen! 91⅓ Prozent sind außerdem seit 1925 britische Staatsbürger, aber nur in Südwest — sie können so, ohne ihre deutsche Staatsangehörigkeit verloren zu haben, wenigstens ihre deutschen Belange geltend machen, in erster Linie die deutsche Sprache. Da 40 Prozent der 1½ Millionen Weißen Südafrikas deutscher Abkunft sind, hätte die Frage „Schwarz-Weiß“ eine ganz andere Lösung gefunden, wenn all diese Leute politisch geeint dagestanden hätten. Deutscher zu sein ist dort in Afrika sehr leicht. Denn „Wir möchten den Deutschen danken! Gib uns einen Paß nach Deutschland!“ meinte sogar ein eingeborener Polizist in englischer Uniform in Deutsch-Ostafrika; ja Heiden und Christen beten, daß wir Deutschen das Land wieder bekommen. Sonst aber ist das Leben für Deutsche im einzelnen sehr schwer, da durchaus einsam und auch sonst karg, in Süd- und Südwestafrika auch durch die Winde wie durch die überwältigende Stille auf die Dauer unerträglich, im „Sandschliff der Seelen“, der alle Sentimentalität, alles unechte Gefühl von ihnen nahm. So daß sie sich sehnen nach dem edlen deutschen Weibe. Wer indessen als deutscher Landwirt dorthin geht, erwählt das schlimmste Schicksal, weil es an Wasser allzu sehr mangelt, weil Dürre und Heuschrecken Hab und Gut oft vernichten. Ostelbische und mecklenburgische Tagelöhnerfamilien, die besonders gen East-London und Kapstadt auswanderten, haben nahe diesen Städten in rund 100jähriger (!) Arbeit sich einigen Wohlstand errungen. Allerdings erlebt man dort das Glück der Befreiung von der Großstadt und ihrer modernen Maschinen-Zivilisation, empfindet endlich die Seligkeit der Kultur, des Innenlebens in der sonst unendlichen Wüstenweite. Nur sind andererseits Puderquaste nebst modernsten Kleidern selbst auf der einsamen Farm zu Hause, gleichwie die deutsche Zuverlässigkeit schon in der dritten Generation unter dem Einfluß der Schwarzen erliegt. Lediglich in Natal herrscht unverfälschtes deutsches Wesen, so daß sich die Lösung des Problemes im Sinne des festen Zusammenschlusses der Auslandsdeutschen in Schule, Kirche und Gesellschaft gewissermaßen zwangsläufig ergibt. Denn immer und immer wieder bricht aus den Herzen der einzelnen Deutschen in Süd-, Südwest- und Ostafrika die Sehnsucht nach dem echten Deutschtum, nach der Verbindung mit der Heimatseele durch, immer und immer wieder erschallt ihr Hilferuf: Helft uns, daß wir nicht verlorengehen! Wer will da taub bleiben? — Starker Beifall dankte dem ausgezeichneten Redner, ein Dank, den Pastor Gabriel noch unterstrich, indem er gleichzeitig auf die nächsten Vorträge Weicherts aufmerksam machte. br.

Halle im Zentrum des Reichsverkehrs.

Die Verkehrslage der deutschen Großstädte in Zahlen. — 34% aller Großstädte in Halles Dreistundenzone. — Die Rangordnung der Verkehrsbegünstigung: Halle an erster Stelle.

Von Dr. Walter Linden, Dipl.-Volkswirt.

Dr. Walter Linden stellt in folgenden Ausführungen eine exakte Untersuchung der Verkehrslage der deutschen Großstädte an. Großstädte existieren nicht für sich selbst. Sie erhalten in hohem Maße Sinn und Wert durch ihre Umgebung im engsten und weitesten Sinne. Diese Beziehungen spielen innerhalb der gegenwärtigen Nationalisierungsbestrebungen, die Zeit und Raum zum Ausgangspunkt unanfechtbarer Wirtschaftlichkeitsberechnung machen, eine hervorragende Rolle. Sie geben die Grundlage für wichtigste verkehrspolitische, wirtschafts- und kulturpolitische Entschlüsse, die die zukünftige Entwicklung und Gestaltung der einzelnen Großstadt grundlegend beeinflussen. Wenn im Verfolg seiner lückenlosen und geistvollen Arbeit der Verfasser zu der Feststellung gelangt, daß der Stadt Halle innerhalb der Verkehrslage aller deutscher Großstädte der erste Platz einzuräumen ist, so ist das ein Ergebnis, das wie kaum ein anderes geeignet ist, die bevorzugte Lage Halles und damit seine eminente wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung herauszustellen. Die Red.

Es i stleicht zu behaupten, daß die Verkehrslage von Frankfurt a. Main günstiger ist als die Königsbergs, und niemand wird dies bestreiten. Schwieriger aber wird ein Vergleich, wenn wir z. B. Magdeburg und Leipzig oder Erfurt und Braunschweig einander gegenüberstellen. Es taucht dann die Frage auf, nach welchem Maßstabe die Gunst oder Ungunst der Verkehrslage zweier oder mehrerer Städte zu beurteilen ist bezw. ob es einen solchen unbedingt zuverlässigen Maßstab überhaupt gibt. Wenn im folgenden in dem knappen Rahmen eines Aufsatzes eine Lösung des Problems gegeben wird, so sei zunächst einigen grundsätzlichen Erwägungen Raum gegeben.

Von „günstiger Verkehrslage“ sprechen wir dann, wenn eine Stadt bei Benutzung der der Allgemeinheit zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel

1. in einem möglichst geringen Zeitraum,
2. bei möglichst geringen Kosten und
3. durch möglichst zahlreiche Verbindungen im Sinne des ersten und zweiten Punktes zu erreichen ist.

Voraussetzung für die Untersuchung überhaupt ist natürlich die Begrenzung des Raumes, innerhalb dessen die Verkehrslage einer Stadt von Interesse ist, und das dürfte in unserem Falle das Deutsche Reich sein. Und innerhalb dieses Raumes ist das von der Allgemeinheit benutzte Verkehrsmittel die Eisenbahn.

Es kommt also darauf an, einen zahlenmäßigen und vergleichbaren Ausdruck der Verkehrslage einzelner Städte dadurch zu finden, daß wir die Bevölkerung des Reiches je nach ihrer räumlichen Verteilung zu Reisezeit und Kostenaufwand in Beziehung bringen. Die Zahl der bestehenden günstigen Verbindungen läßt sich hier nicht angliedern, denn während Reisezeit und Kostenaufwand durch ihre jeweilige Verminderung die Verkehrslage verbessern, liegt die Bedeutung der bestehenden Verbindungen in der umgekehrten Richtung, nämlich in ihrer möglichst großen Anzahl. — Wenn wir nun noch berücksichtigen, daß die Groß- und Mittelstädte einen relativ größeren Prozentsatz des Gesamtverkehrs stellen als die Kleinstädte und Landgemeinden, so wird man mir beipflichten können, wenn ich nur die Bevölkerung sämtlicher deutscher Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern (im folgenden kurz „Großstadtbevölkerung“ genannt) in Betracht gezogen habe, besonders wo die Bevölkerungsdichte auch schon durch sie ziemli chdeutlich wiedergegeben ist.

Ich habe mich vorerst bei der Auswahl der Städte, für welche die Verkehrslage zahlenmäßig vergleichbar dargestellt werden soll, durch zwei Gesichtspunkte leiten lassen, indem ich einerseits die Städte mit mehr als einer halben Million Einwohnern berücksichtigte (Berlin, Hamburg, Köln, München, Leipzig, Dresden und Breslau), und indem ich andererseits die bedeutenderen Städte, die eine einigermaßen zentrale Lage aufzuweisen haben, mit einbezog (Frankfurt am Main, Hannover, Nürnberg, Chemnitz, Magdeburg, Mannheim, Halle, Kassel, Braunschweig und Erfurt).

Um ein anschauliches Bild der nach der Reisezeit beurteilten Verkehrslage zu bekommen, mußten wir die Großstadtbevölkerung in Gruppen einteilen, die nach Zeitentfernungen bemessen sind, so daß wir unter Berücksichtigung der jeweils günstigen Verbindung z. B. sagen können:

Nach Berlin benötigen eine Fahrzeit bis zu 3 Stunden 5 632 000 Einwohner oder 28,86 Prozent; zwischen 3 und 6 Stunden 4 600 000 Einwohner oder 23,57 Prozent; zwischen 6 und 10 Stunden 6 741 000 Einwohner oder 34,54 Prozent; zwischen 10 und 14 Stunden 1 416 000 Einwohner oder 7,26 Prozent; mehr als 14 Stunden 1 125 000 oder 5,77 Prozent.

Ordnen wir nun nach meinen Berechnungen die Städte dementsprechend innerhalb der einzelnen Gruppen, so läßt sich feststellen:

1. Bis zu 3 Stunden sind entfernt von **Halle** 34,03 Prozent der Großstadtbevölkerung, von Leipzig 33,74 Prozent, von Magdeburg 30,07 Prozent; es folgen Dresden, Berlin, Köln, Hannover, Hamburg, Chemnitz, Braunschweig, Frankfurt a. M., Mannheim, Nürnberg, München, Erfurt, Breslau und Kassel (4,72 Prozent).
2. Dagegen sind mehr als 14 Stunden entfernt von **Halle** nur 0,33 Prozent, von Leipzig 0,90 Prozent, von Hannover 1,41 Prozent; es folgen Kassel, Braunschweig, Erfurt, Dresden, Berlin, Magdeburg, Frankfurt a. M., Chemnitz, Hamburg, Nürnberg, Mannheim, Köln, München und Breslau (43,47 Prozent).
3. Eine Fahrzeit von weniger als 6 Stunden benötigen nach **Hannover** 63,32 Prozent der Großstadtbevölkerung, nach Berlin 52,43 Prozent, nach **Halle** 52,04 Prozent; es folgen Braunschweig, Magdeburg, Kassel, Leipzig, Erfurt, Hamburg, Dresden, Chemnitz, Köln, Frankfurt a. M., Breslau, Mannheim, Nürnberg und München (10,25 Prozent).
4. Dagegen sind mehr als 10 Stunden entfernt von **Halle** nur 9,47 Prozent, von Kassel 9,51 Prozent, von Hannover 14,11 Prozent; es folgen Berlin, Erfurt, Braunschweig, Magdeburg, Frankfurt, Hamburg, Mannheim, Leipzig, Köln, Dresden, Chemnitz, Nürnberg, München, Breslau (60,23 Prozent).

So interessant diese Zusammenstellungen sein mögen, so leiden sie doch unter dem bei der unbedingt nötigen Einteilung nicht zu beseitigenden Mängel, daß einer oder mehrere große Plätze für die eine Stadt gerade noch in die nähere, für die Nachbarstadt aber vielleicht schon in die weitere Zone fallen. Doch soviel lassen die Zahlen deutlich erkennen, daß die Städte Hamburg, Köln, München, Dresden, Breslau, Frankfurt a. M., Nürnberg, Chemnitz und Mannheim eine hervorragend besonders günstige Verkehrslage innerhalb Deutschlands nicht aufweisen können. Sie sind daher in den weiteren Untersuchungen ausgeschaltet.

Genauer, und ohne wesentlichen Einschränkungen unterworfen zu sein, ist eine Berechnung der Fahrgeldauslagen. In der Annahme, daß ein Prozent der Großstadtbevölkerung bei Benutzung der dritten Wagenklasse der D-Züge eine Reise nach einer der bevorzugten Städte unternimmt, stellen sich die Fahrtkosten für Hin- und Rückreise bei

Halle	auf 6 998 330 RM.
Hannover	„ 7 018 118 „
Magdeburg	„ 7 021 206 „
Berlin	„ 7 165 934 „
Leipzig	„ 7 199 010 „
Braunschweig	„ 7 277 288 „
Erfurt	„ 7 455 336 „
Kassel	„ 7 562 040 „

Neben den eigentlichen Reisekosten, nämlich dem auf Grund der Kilometerentfernung errechneten Fahrgeld, spielen aber auch die übrigen Auslagen eine nicht unbedeutende Rolle. Sie stehen in engem Zusammenhang mit der Dauer der Reise, wir müssen also wieder auf die obige Gruppeneinteilung zurückgreifen. Während wir bei der Fahrgeldberechnung pro Kopf des Ortsansässigen 20 Pf. eingesetzt haben, wollen wir jetzt für die Ortseinwohner den Wegfall jeglicher Kosten annehmen. Bei einer Reisezeit bis zu 3 Stunden stellen wir 6 RM., von 3—6 Stunden 12 RM., von 6—10 Stunden 21 RM., von 10—14 Stunden 33 RM. und bei mehr als 14 Stunden 43 RM. in Rechnung.

Dann ergeben sich für ein Prozent der Großstadtbevölkerung bei einer Reise nach

Halle	2 999 550 RM.	Kosten
Berlin	3 010 450 „	„
Hannover	3 119 640 „	„
Kassel	3 436 080 „	„
Magdeburg	3 462 450 „	„
Braunschweig	3 610 170 „	„
Leipzig	3 629 820 „	„
Erfurt	3 797 370 „	„

Auch diese Aufstellung leidet darunter, daß die Zeitentfernung in Abschnitte eingeteilt werden mußte, anders ist es nicht zu erklären, daß Leipzig z. B. gegenüber Halle so ungünstig abschneiden konnte.

Beide Berechnungsarten lassen nun eine Zusammenfassung der Gesamtkosten zu, welche der Festlegung einer Rangordnung der in den Kreis der Untersuchungen einbezogenen acht Städte nach ihrer Verkehrslage gleichkommt. Demnach betragen die Gesamtkosten einer Reise für ein Prozent der Großstadtbevölkerung nach

1.	**Halle**	9 997 880 RM.
2.	Hannover	10 138 758 „
3.	Berlin	10 176 384 „
4.	Magdeburg	10 483 656 „
5.	Leipzig	10 818 830 „
6.	Braunschweig	10 887 458 „
7.	Kassel	10 998 140 „
8.	Erfurt	11 252 706 „

Wenn wir nun die Anzahl bestehender günstiger Eisenbahnverbindungen überprüfen, dann dürfte Berlin am günstigsten abschneiden, da es mit fast allen Gegenden des Reiches durch direkte D-Züge verbunden ist. Im übrigen aber wird die von uns aufgestellte Rangordnung Geltung behalten, die der Stadt Halle den ersten Platz zuweist.

Selbstmord infolge Familienzwistigkeiten.

Am Dienstag in der Zeit zwischen 11 und 15 Uhr beging in ihrer Wohnung in der Bernhardystraße eine 27jährige Frau dadurch Selbstmord, daß sie den am Gaskocher befindlichen Schlauch in den Mund nahm und das Gas einatmete. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Grund zu der Tat i,t in Familienzwistigkeiten zu suchen.

---

* **Landesverbandstagung des Reichsbundes Vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine.** Uns wird geschrieben: Der Landesverband Mitteldeutschland des Reichsbundes Vaterländ. Arbeitervereine hielt am 8. Januar in Halle unter Leitung des Kam. Hoffmann eine Vertretersitzung ab, die aus der ganzen Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen beschickt war. Landesobmann Kubbutat (Halle) gab den Tätigkeits- und Kassenbericht. Das verflossene Jahr war ausgefüllt mit Kämpfen um die Anerkennung und Gleichberechtigung der vaterländischen Arbeiterbewegung. Einen erfreulichen Aufstieg brachten die Krankenkassenwahlen. Die angeschlossenen Vereine haben sich fast alle gut entwickelt, so daß die Kassenverhältnisse überaus günstig sind. — Der Vorsitzende des Reichsbundes, Landtagsabg. Schmidt (Berlin), sprach über die Stellung des R.V.A. im betrieblichen und öffentlichen Leben und erntete starken Beifall. Ueber die Zukunftsaufgaben der vaterländischen Arbeiterbewegung hielt Kam. Nik. Schäfer (Merseburg) einen grundlegenden Vortrag, der sich u. a. auch mit dem Arbeitslosenproblem und der Arbeitspflicht beschäftigte. Nach reger Aussprache wurde dann einstimmig der Landesverband konstituiert und die Satzungen angenommen. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Nik. Schäfer bestellt, dem bis zur nächsten Vertretersitzung des Kam. Klose und Noack beigeordnet wurden.

---

* **Ufa-Theater Alte Promenade.** Bis einschließlich Donnerstag läuft im Ufa-Theater an der Alten Promenade ein sehr geschickt in Szene gesetzter moderner Gespensterfilm mit dem Titel „Spuk im Schloß“. In dem seit Jahrzehnten unbewohnten alten Schloß eines verstorbenen Sonderlings spielen sich bei der Testamentseröffnung, die zwanzig Jahre nach dem Tode des Alten ausgerechnet um Mitternacht stattfindet, die seltsamsten Dinge ab, bei deren Anblick der Zuschauer einen ständigen Kampf zwischen Lachen und Gruseln auszufechten hat. Schließlich klärt sich alles zwar keineswegs harmlos, aber durchaus natürlich auf, und ein glückliches junges Brautpaar ist das übliche Endergebnis. Laura la Plante als junge Erbin fesselt durch ihr kapriziöses Spiel.

* **Goldene Hochzeit.** Seine goldene Hochzeit feierte am 6. Januar der Klempnermeister Friedr. Emil Erlecke mit seiner Ehefrau Pauline, geb. Schneider, hier, Ludwig-Wucherer-Straße 58.

Ein Straßenbahnschaffner beim Rangieren zerquetscht.

Und in der Klinik gestorben.

Heute morgen um 7 Uhr 30 ereignete sich an der Stadtgrenze, in der Nähe der Dachpappenfabrik, beim Rangieren der Straßenbahn ein außerordentlich beklagenswerter Unfall, der einem pflichteifrigen Straßenbahnbeamten das Leben kostete.

An der genannten Stelle wurde ein Anhängewagen der Straßenbahn von einigen Schaffnern in der Richtung nach Reideburg zu geschoben. Der etwa 57jährige Schaffner und Wagenführer Breiting wollte in seinem Pflichteifer noch schnell den Vorderperron seines Wagens erreichen und geriet dabei in der Eile in den spitzen Winkel zwischen dem Anhängewagen und dem Motorwagen. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb zerquetscht. Man brachte ihn in die chirurgische Universitätsklinik, wo er bald darauf seiner schweren Verletzung erlag.

Breiting stand schon 25 Jahre im Dienste der Städtischen Straßenbahn Halle und hatte sich stets als pflichtgetreuer Beamter erwiesen. Er hinterläßt seine Ehefrau und einige bereits erwachsene Kinder.

Vom Starkstrom getötet.

Zwei Unfälle auf Grube Alwine.

Der im Abraumbetrieb der Grube Alwine beschäftigte Elektromeister Arwed Moegelin aus Halle a. S. verunglückte am Dienstag nachmittag tödlich. Moegelin wollte Anweisung geben über auszuführende Arbeiten, berührte hierbei den Schaltkasten der 500 Volt-Leitung, der unerklärlicherweise Kurzschluß gehabt haben muß, tat noch einige Schritte und fiel zur Erde. Der Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen. Moegelin, der im 30. Lebensjahre stand, hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Am 9. ds. Mts. mittags stürzte der im Destillationsraum der neuen Schwelerei der Grube Alwine arbeitende Maurer Otto Schumann aus Reblitz am Petersberg von einem 5 Meter hohen Gerüst und fiel mit dem Kopf auf eine eiserne Treppe, hierbei zog er sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Er wurde dem Bergmannstrost zugeführt.

* **Ein Kind überfahren und lebensgefährlich verletzt.** Am Dienstag gegen 14.45 Uhr wurde an der Ecke Moritzzwinger-Glauchaer Straße ein sechsjähriger Junge von einem Personenkraftwagen überfahren. Das Kind wurde in schwerverletztem Zustande mit dem Kraftwagen nach dem Elisabethkrankenhaus gebracht.

* **Ortskrankenkasse und Arbeitslosenunterstützung.** Die Allgemeine Ortskrankenkasse Halle a. S. bittet um Aufnahme folgender Ausführungen: Bei der Ausstellung der Bescheinigungen über Mitgliedsdauer und Beitragsleistung zum Zwecke der Erlangung von Arbeitslosenunterstützung wird von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Halle in erheblichem Umfange festgestellt, daß die gemeldete Zeit mit der tatsächlichen Dauer der Beschäftigung nicht übereinstimmt. Hieraus ergeben sich für die Arbeitslosen naturgemäß Unzuträglichkeiten und erhebliche Verzögerungen in der Ausstellung der erforderlichen Bescheinigung, die aber vermieden werden können, wenn die Versicherten beim Eintritt in die Beschäftigung eine Bestätigung über die erfolgte Anmeldung und beim Austritt über die erfolgte Abmeldung bei der Krankenkasse von dem Arbeitgeber abfordern. Dieses Verlangen ist berechtigt, da dem Arbeitgeber bei der An- oder Abmeldung zur Krankenkasse außer der für ihn selbst bestimmten Bestätigung gleichzeitig eine solche für den Versicherten mit ausgehändigt wird. Es liegt auch im Interesse des Arbeitgebers, diesem Verlangen zu entsprechen und die Aushändigung dieser Bestätigung ohne Aufforderung durch den Versicherten vorzunehmen, da hierdurch evtl. entstandene Meldeirrtümer noch umgehend berichtigt werden können und somit der Vorstand der Kasse nicht erst veranlaßt wird, einen Strafantrag wegen Verletzung der Meldevorschriften nach § 530 R.V.O. bei dem Versicherungsamt der Stadt Halle zu stellen. (§§ 12 und 13 der Kassensatzung.)

* **Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebne** für den Monat Januar erfolgt in der üblichen Weise für die Buchstaben A—H am Freitag, dem 13. Januar; J—Q am Sonnabend, dem 14. Jan., R—Z am Montag, dem 16. Januar in der Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags beim Jugendamt. Die Empfänger mit den Anfangsbuchstaben A—D, M, S, Sch und St erhalten das Geld an der Kasse des Jugendamtes, Kleine Steinstraße 8 III, Zimmer 45, während an die Empfänger mit den anderen Buchstaben im Steuererheberzimmer, Rathausstraße 3, ausgezahlt wird. Für Kriegsbeschädigte erfolgt die Auszahlung für die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben A—K am Freitag, dem 13. Januar, und für den Rest am Sonnabend, dem 14. Januar, in der gleichen Zeit beim Fürsorgeamt. Ausweiskarten sind vorzulegen. Vorauszahlungen finden nicht statt.

* **Dienstjubiläum.** Steueramtmann Zaeper vom Finanzamt Halle-Stadt hat zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum ein Anerkennungs- und Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten erhalten.

Gerichts-Zeitung.

Die kleine Freundin.

Eine junge Hausangestellte aus Ochtmersleben hielt sich eine Zeitlang stellenlos in Halle auf. Sie konnte das ertragen, da sie hier mehrere „Freunde“ besaß. Einer von ihnen, ein kaufmännischer Angestellter lud sie gelegentlich ein, bei ihm mit Abendbrot zu essen. Abends leerte er, wie das seine Gewohnheit war, alle seine Taschen, und so kam seine Brieftasche auf den Nachttisch zu liegen, was dem Mädchen wohl nicht entgangen ist. Als er dann am anderen Morgen seiner Arbeitsstätte, den Leunawerken, zufuhr, und im Zuge seine Brieftasche öffnete, merkte er, daß ihm ein Hundertmarkschein fehlte. Nach Halle am Abend zurückgekehrt, suchte er sofort die Wohnung der Freundin auf, traf sie aber nicht an. Als er am nächsten Abend sich wieder einstellte, erfuhr er von der Wirtin, daß das Mädel am Vormittag vom Kopf bis zu der Zehe neu eingekleidet angekommen, seitdem aber verschwunden sei. Später ist sie dann verhaftet worden, und jetzt stand sie als Diebin vor Gericht.

Trotzdem die Wirtin, bei der sie keinen Pfennig Miete bezahlen konnte, erklärte, ihr auch noch groschenweis Geld geborgt zu haben, bestritt die Angeklagte energisch den Diebstahl. Das Geld, das sie für die Kleidung ausgegeben, sei ihr erspartes gewesen, das sie einem Dr. B. in Berlin geborgt gehabt, und der es ihr vor seiner Abreise ins Ausland zurückgegeben habe. Sie fand mit diesem Märchen bei dem Richter keinen Glauben, um so weniger, als sie in Magdeburg einen ähnlichen Diebstahl ausgeführt hatte, den sie ebenfalls hartnäckig geleugnet hatte.

Als sie dann zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, erklärte sie: „Ich nehme die Strafe gern an“ und warf vor ihrer Abführung aus dem Gerichtssaal einigen „Freunden“, die sich im Zuhörerraum befanden lachend einen herzlichen Abschiedsgruß zu.

Oeffentliche Veranstaltungen.

* **Vortragsabend im Paulusgemeindehaus.** Vor dem „Neuwerk“-Kreis hält Pfarrer Holtz im Rahmen der Veranstaltungen des Paulusgemeindevereins am Freitag, dem 13. Jan., um 8 Uhr im Gemeindehaus (Hohenzollernstraße 11) einen öffentlichen Vortrag über die Ziele des „Neuwerk“.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0005
DFG

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Der Dollar war mit 4,1999 à 4,1995 weiter etwas schwächer, London gegen Kabel erholte sich auf 4,8743 à 4,8746. Die Devisen Mailand und Madrid waren unverändert. Stockholm etwas schwächer.

Berliner Devisenkurse vom 11. Januar.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,790	1,794	Italien	22,195	22,235
Kanada	4,187	4,195	Jugoslawien	7,388	7,402
Japan	1,972	1,976	Kopenhagen	112,39	112,61
Kairo	20,97	21,01	Lissabon	20,62	20,66
Konstantinopel	2,180	2,184	Oslo	111,50	111,72
London	20,446	20,486	Paris	16,49	16,53
Neuyork	4,1950	4,2030	Prag	12,433	12,453
Rio de Janeiro	0,504	0,506	Schweiz	80,835	80,995
Uruguay	4,276	4,284	Sofia	3,027	3,033
Amsterdam	169,08	169,40	Spanien	72,20	72,34
Athen	5,614	5,626	Stockholm	112,82	113,04
Brüssel	58,505	58,625	Wien	59,17	59,29
Danzig	81,79	81,95	Budapest	73,35	73,49
Helsingfors	10,56	10,58			

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Unsicher und lustlos; weiter leichte Kursabschwächungen.

tz. Berlin, 11. Januar.

Das Ausbleiben neuer Käufe seitens des Publikums sowie weitere mäßige Abgaben des Auslandes (heute waren besonders Schweizer Verkäufe in Elektrowerten zu bemerken) machen die Börse nervös, zumal die Hoffnungen auf eine baldige Diskontermäßigung der Reichsbank trotz des günstigen Ausweises zum 7. Januar weiter herabgedrückt worden sind. Man rechnet jetzt in maßgebenden Finanzkreisen mit einer Diskontermäßigung der Reichsbank um ½ Prozent. Anfang Februar, aber gleichzeitig mit einer Begebung von Vorzugsaktien der Reichsbahn.

Die Tagesspekulation schritt zu weiteren Entlastungsverkäufen, doch hielt sich das Angebot in mäßigen Grenzen. Trotzdem senkte sich das Kursniveau weiter um 1–1½ Proz. Rheinische Braunkohlen und Gesellschaft für elektrische Unternehmungen gaben um 3 Proz., Schubert & Salzer auf sächsische Abgaben um 9 Proz. nach. Andererseits gab es auch einige Kursbesserungen. So waren Stolberger Zink auf die gebesserten Aussichten für das Zustandekommen eines internationalen Zinkkartells um 2½ Prozent höher. Akkumulatoren zogen auf günstige Dividendenschätzungen um 4½ Proz., Rheinisch-westfälische Elektrizitätwerke um 3 Proz. an. In J. G. Farben, die vorbörslich mit 281 gehandelt wurden, trat bei 278½ größeres Angebot in Erscheinung. Man sprach von der Lösung eines größeren Hausseengagements durch einen Berliner Spekulanten. In bezug auf die Freigabefrage hielt die Skepsis der Börse an. Man befürchtet, daß die Rücksichtnahme auf den erkrankten Führer der Opposition nur auf den Wunsch einer weiteren Hinausschiebung der Entscheidung zurückzuführen sei. Die Schiffahrtswerte setzten um 1 Prozent niedriger ein. Unter den übrigen Freigabewerten waren Handelsanteile um 1 Proz., Chemische Heyden um 1½ Proz. schwächer. Am Markte der Spezialwerte gaben Glanzstoff und Bemberg um 3 Proz. nach. Holzmann gaben von ihrer gestrigen Steigerung 3 Proz. wieder her, Dessauer Gas, Leonhard Tietz und Hugo Schneider — 3 Proz.

Im Verlaufe der Börse rief die Geschäftslosigkeit weiter leichte Kursabschwächungen hervor. In Gelsenkirchen trat eine Großbank als Abnehmer auf. Vorübergehend waren Harpener, Klöckner und die Elektrowerte leicht gebessert. Nach 1 Uhr waren dann auf einen weiteren Rückgang von J. G. Farben (— 1 Prozent) allgemein neue Kursabbröckelungen zu verzeichnen. Leonhard Tietz — 2 Prozent.

Tägliches Geld war auch heute mit 4–6 Prozent sehr reichlich, in großen Beträgen sogar bis 2 Proz. und darunter angeboten. Monatsgeld 7–8½ Prozent, für erste Firmen ebenfalls billiger.

Als nach ½2 Uhr eine Großbank Schiffahrtswerte aus dem Markte nahm, wurde die Tendenz allgemein fester. Lloyd befestigten sich um 2 Proz., Paketfahrt um 3 Proz.

Der Kassamarkt war uneinheitlich. Die Belebung griff gegen 2 Uhr auch auf eine Reihe anderer Marktgebiete über, so daß die Börse etwas angeregter schließen konnte.

Leipziger Börse von heute.

	11. 1.	10. 1.		11. 1.	10. 1.
Adca	147,25	148,25	Norddt. Wolle	170	170
Dresdener Bank	161	161,5	Beniger Masch	70½	70½
Leipzig Hypothek	137	139,5	Pinkau	127	127½
Altenb Landkred	125	125	Pittler Werkzeug	225	225
Busch-Waggon	75	75	Polyphon	233	231
Casseler Jute	275	272	Prestowerke	114	114
Chromo Najork	117	117	Rauchwar Walter	96	97
Cröllwitzer Papier	140	139	Riquet & Co	145½	146
Dtsche Eisenhand	88,75	89,5	Rositzer Zucker	89½	89¼
Elitewerke	54	53,5	Rudelsb Zement	104	104
Eyold & Kießling	82,50	84	Saccharin Fahlbg	138	140
Kamma Gautsch	114,50	114,5	Schiema Holzstoff	120	120
Glauziger Zucker	104,50	105	Schneider Hugo	117½	119
Halle Zimmerm.	16,50	16,5	Schubert & Salzer	366	363
Halle Zucker	91	94	Schulz Fritz	97	97
Hartmann	23,25	23,75	Sonderm. Lit. A	80	80
Kirchner	120	120	Lit. B	25,8	25,8
Knoch Nähmasch	70	70	Stöhr & Co	165,75	169
Körbisdorf Zucker	96	96	Thür Gas	144,50	144,5
Landkr. Kulkwitz	90	90	Wolle	182	182,5
Leipz Baumwolle	272	270	Tränkner & Würk	61	61
„ Riebeck	152,75	155	Wotanwerke	9	8,75
„ Kammgarn	180	180	Preßlitz	221	221
„ Mälz.	196	196	Meuselwitz	84	84
„ Piano	145	146	Lamea	11,50	11,5
„ Wollkämm.	135	135	Thode Papier	82	82
Lindner	45	46	Viscose Stapel	86	86
Mansfeld	123	125	Wolff Buckau	58	58

Die Stadtbank-Verluste.

Ueber 12 Millionen Verbindlichkeiten. — 6 Millionen zur Abdeckung.

In dem Verwaltungsbericht der Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1926 wird über die Liquidation der ominösen Stadtbankaffäre gesagt:

Die im Geschäftsbericht 1926 in verstärktem Umfange fortgesetzten Bemühungen, die hinausgegebenen Kredite weiter zu sichern, mußten im Hinblick auf die ungünstige Vermögenslage vieler Schuldner

größtenteils erfolglos

bleiben. Immerhin ist es aber gelungen, unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr aufgelaufenen Zinsen einen Abbau, wenn auch nur im bescheidenen Maße, durchzuführen. Die aus dem Vorjahr übernommenen Verbindlichkeiten von 11 884 212,84 RM. erhöhten sich nur um rund 386 000 RM., während die Zinsbelastungen, Provisionen usw. rund 1 050 000 RM. betrugen. Wie erwähnt, ist ein nicht unerheblicher Teil der Forderungen an die Kundschaft infolge ungenügender Sicherheit

als uneinbringlich anzusehen.

Zur Abdeckung der voraussichtlichen Verluste wurden der Abwicklungsstelle der Stadtbank 6 Millionen RM. überwiesen. Einen Ueberblick über die tatsächlichen Verluste wird man erst nach vollständiger Durchführung der Abwicklung geben können.

Beachtenswert in diesen Mitteilungen des Magistrats ist besonders die Angabe, daß die fortgesetzten Bemühungen zur weiteren Sicherung der Stadtbank-Kredite größtenteils erfolglos blieben und daß infolge ungenügender Sicherheiten ein nicht unerheblicher Teil der Forderungen als uneinbringlich zu gelten hat. Wenn auch ein Ueberblick über die Gesamtverluste noch nicht möglich ist, so lassen die pessimistischen Angaben des Magistrats durchblicken, daß — zumal unter Berücksichtigung der wachsenden Zinslasten — die Verluste höher sein dürften, als die früheren, allgemeinen Schätzungen lauteten. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den obigen Mitteilungen um alte Ziffern aus dem Jahre 1926 handelt, während der neue Status der Stadtbankliquidation ein immerhin verändertes Bild aufweisen dürfte, nachdem die Abwicklungsstelle seit Januar 1927 ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Neue Hoffnungen und neue Probleme.

Ein Abgleiten von einer Periode der Hochspannung. — Das Absatz- und Exportproblem.

Mit neuen Hoffnungen, aber doch nicht ohne eine deutliche Ernüchterung gegenüber der „Inlands-Hochkonjunktur", die das letzte Jahr gebracht hatte, ist die deutsche Wirtschaft in das neue Jahr eingetreten. Faktoren, die eine gewisse Unsicherheit in sich bergen, belasten die Unternehmungslust. Der Ausfall der Wahlen in Deutschland und in anderen europäischen Ländern, die Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten werden das Wirtschaftsleben erheblich beeinflussen. Das Problem einer Abänderung, einer endgültigen Lösung der Reparationsfrage wird, so scheint es, dem neuen Jahr vorbehalten sein. Die Handelsvertragssysteme werden weiter ausgebaut werden müssen. Deutschland wird sich dabei weiter gegen die Abschlußbestrebungen unserer Konkurrenten gegen deutsche Waren zu wehren haben, um dem deutschen Export die Wege zu ebnen.

Der im allgemeinen recht günstige Verlauf des Weihnachts- und Ausverkaufsgeschäftes wird als Beweis dafür angesehen, daß die Kaufkraft sich noch immer auf einer beachtenswerten Höhe bewegt. Das ist um so bemerkenswerter, als die Erwerbslosenkurve in den letzten Wochen scharf nach oben gegangen ist. In den letzten zwei Monaten ist die Zahl der Vollerwerbslosen um rund ½ Million gestiegen. Der scharfe Frost hat neuerdings die Arbeitsmarktlage weiter verschlechtert. Bisher hat man die ernste Erscheinung des Neuanschwellens der Arbeitslosigkeit auf Saisoneinflüsse zurückgeführt.

Es zeigt sich aber, daß größere Arbeitsentlassungen auch in einer Reihe von Industrien vorgenommen werden, die von Witterungs- und Saisoneinflüssen unabhängig sind, so vor allem in der Metallindustrie, im Holzgewerbe, aber auch in der chemischen Industrie und zum Teil auch in der Textilwirtschaft. Das deutet daraufhin, daß die Verschlechterung des Beschäftigungsgrades durch Abnahme der Neubestellungen in manchen Industrien doch recht wesentlich sein muß. Man darf dabei freilich nicht außer Acht lassen, daß dieses Sinken des Auftragseinganges von dem Niveau einer industriellen Hochspannung, von einer Periode der Ueberbeschäftigung aus erfolgt. Dazu kommt, daß die Unterbindung des Auslandskredites der Kommunen, wie überhaupt die Unklarheit über die Frage neuer Auslandskredite vielfach zu einer Zurückziehung oder zu einer Hinausschiebung größerer Aufträge geführt hat. Da die maßgebenden amerikanischen Finanzleute für eine weitere Gewährung von Auslandsanleihen an Deutschland eintreten und spätestens im Februar eine Konsolidierung der deutschen Gemeindefinanzen durch Auslandsanleihen vor sich gehen dürfte, so kann mit einer baldigen Wiederauffüllung der Auftragsbestände — zum mindesten in der Großindustrie — gerechnet werden.

In maßgebenden Industrie- und Finanzkreisen überwiegt nach wie vor die Auffassung, daß es sich bei der jetzigen industriellen Abschwächung nicht um die ersten Anzeichen eines Konjunkturumschwunges, sondern nur um ein Abgleiten von einer Periode der Hochspannung handele.

In den wichtigsten Schlüsselindustrien ist die Situation weiter befriedigend. So steht der Eisenmarkt im Zeichen einer sehr lebhaften Nachfrage, das Frühjahrsgeschäft hat bemerkenswert stark eingesetzt. Gegen die von manchen Werken als Ausgleich für die Lohnerhöhung propagierte Eisenpreiserhöhung sprechen mancherlei Bedenken. Das Anziehen der Preise am Eisen-Weltmarkt gestaltet die Situation für die deutsche Eisenindustrie erheblich günstiger. Erfahrungsgemäß pflegt aber eine Besserung am Eisenmarkt sich auch auf zahlreiche andere Industrien zu übertragen. Bemerkenswert ist, daß die Preise der Fertigwaren neuerdings nicht weiter anziehen, sondern eher nach unten neigen, eine Konstellation, die für die weitere Ausdehnung des deutschen Exportes von Wichtigkeit ist.

Darüber muß man sich aber klar sein: das Absatzproblem der deutschen Industrie beherrscht alle anderen wirtschaftlichen Probleme. Nach dieser Richtung hin eröffnen die Fortschritte der Rationalisierung unserer Industrie, die ungeachtet der Lohnerhöhungen doch allmählich unsere Produktionskosten verbilligen werden, die zunehmende Unternehmungslust der europäischen und ausländischen Staaten sowie die Fortschritte in der Sanierung der Valutaverhältnisse günstige Aussichten.

Sehr viel wird von der Geldmarktentwicklung abhängen. Deutschland bedarf nicht nur für die Rationalisierung der mittleren und der kleineren Industrie, für die Beschaffung industrieller Rohstoffe, sondern auch für die Finanzierung seines Exportes weiterer Auslandskredite. Das wird um so notwendiger sein, als Reich und Länder, Reichsbahn und Reichspost den inländischen Geldmarkt in Anspruch nehmen dürften. Die Stabilisierung des französischen Franken und der spanischen Peseta wird beträchtliche Ansprüche an den internationalen Kapitalmarkt stellen. Da aber die industrielle Konjunktur in den Vereinigten Staaten Anzeichen eines Nachlassens gegenüber der bisherigen Hochspannung aufweist, so dürften amerikanische Kredite sehr bald wieder zur Verfügung stehen. Auch eine Reichsbankdiskontermäßigung würde den zu erwartenden Zustrom ausländischer Kredite kaum wesentlich einengen.

Chronik der Wirtschaft.

Zuckerraffinerie Halle:

Der Abschluß 1926/27 weist einen Ueberschuß von 438 789 RM. (152 280) aus. Es soll eine Dividende von 5 Prozent (0) zur Verteilung kommen. Der Rest von 6322 RM. wird vorgetragen. Die in der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken zusammengeschlossenen Rohzuckerfabriken konnten infolge Steigerung des Anbaues sowie günstiger Ackererträge und höherer Ausbeuten die Ablieferungen von Rohzucker an die Zuckerraffinerie Halle wesentlich erhöhen, so daß das Unternehmen in der Lage war, die Anlagen erheblich besser auszunutzen als im Vorjahre. Die Kosten für den schweren Betriebsunfall im Mai 1927, bei dem das Hauptfabrikationsgebäude vom Dach bis zum Keller durch sieben Stockwerke einstürzte, treten erst im neuen Geschäftsjahre in Erscheinung. Trotz einer wesentlichen Erhöhung des Zuckerrübenanbaues wird infolge der sehr regnerischen Witterung im Sommer 1927 für das Jahr 1927/28 nur die gleiche Verarbeitung gegenüber dem Berichtsjahr erwartet. In der Bilanz erscheinen u. a. Buchforderungen mit 9 131 772 RM. (10 421 660), Vorräte mit 406 137 RM. (517 614), Wertpapiere unverändert mit 364 463 RM., andererseits Akzepte mit 6 332 645 RM. (7 027 860) und Buchschulden mit 2 351 785 RM. (3 683 109).

Mansfeld in Neuyork:

Aus Neuyork wird gemeldet, daß die Neuyorker Firma Tuthill & Co. zum Generalvertreter der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben und der Mansfeldschen Metallhandel A.-G. in Berlin für Nordamerika ernannt worden ist. Tuthill & Co. wird im Auftrage der Mansfeld A.-G. in Nordamerika nichteisenhaltige Metalle und Metallegierungen kaufen und verkaufen. Von der Mansfeldschen Metallhandel A.-G. in Berlin wird dazu ergänzend mitgeteilt, daß das Vertreterabkommen am 1. Januar 1928 in Kraft getreten ist.

Der Kampf um die Eisenpreise:

Da es sich herausgestellt hat, daß die Durchführung des neuen Arbeitszeitgesetzes die Lasten der Eisenwerke stärker erhöht als bisher angenommen worden war, so trachten die Werke nach einem Ausgleich durch eine Erhöhung der Preise. Es schweben augenblicklich Verhandlungen mit dem Reichswirtschaftsministerium. Alsdann soll in der am 26. d. M. stattfindenden Sitzung des Stahlwerksverbandes die Frage einer Eisenpreiserhöhung für den inländischen Markt entschieden werden. Mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß es zu einer mäßigen Eisenpreiserhöhung unter gleichzeitiger Erhöhung der Ausfuhrvergütung für Eisenfertigwaren kommen wird. Man ist sich allerdings darüber klar, daß das Inlandsgeschäft dadurch eine Erschwerung erfahren und daß sich auch die Konkurrenz auf dem Weltmarkt für die deutsche eisenverarbeitende Industrie verschärfen dürfte.

Der Güterverkehr:

Ueber den Güterverkehr und seine Veränderungen in der Nachkriegszeit hat das Institut für Konjunkturforschung eine Untersuchung von Oberregierungsrat Dr. Werner Teubert herausgebracht, die zu folgendem Ergebnis kommt: Der Güterverkehr in Deutschland stieg mengenmäßig in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege etwa in demselben Maße an wie Gütergewinnung und -verbrauch; in dem Zeitraum von 1913 auf 1925 nahm bei den mengenmäßig wichtigsten Güterarten, die etwa ⅔ des Gesamtverkehrs ausmachten, die Produktion einschließlich Ausfuhr mengenmäßig nur um 1 Proz. ab, der Verkehr zu Bahn und zu Wasser aber um 14 Proz. Von 1925 auf 1927 steigt der Verkehr nach den bisher vorliegenden Zahlen um etwa 14 Proz. Der Ausbau der deutschen Wirtschaft und die damit verbundenen außerordentlichen Investitionen haben neben der günstigen Konjunktur diese Steigerung des Verkehrs hervorgerufen. Andererseits ist die deutsche Wirtschaft noch nicht auf dem Punkt der Entwicklung angelangt, der für die jetzige Wirtschaftsstruktur und ihre Produktionskapazität als normal anzusehen ist. Diese Angleichung wirkt gegenüber dem Wegfall des Bedarfs für außerordentliche Investitionen und einen etwaigen Konjunkturrückgang steigernd. Nehmen wir an, daß diese beiden einander entgegengesetzten Tendenzen sich miteinander ausgleichen, so würde man den normalen jährlichen Verkehrsanfall Deutschlands für die Eisenbahn zurzeit mit 430 bis 450 Mill. Tonnen errechnen können. Eine stärkere Verkehrszunahme wäre für die Hauptverkehrsmittel zu erwarten, wenn technische Fortschritte zu einer Verbilligung des Betriebs und damit zu niedrigeren Frachten führen sollten.

Bautagung in Halle:

Zu einer sehr zahlreich besuchten außerordentlichen Versammlung trat gestern unter dem Vorsitz von Herrn Bauingenieur E. Lingesleben, Halle, die mitteldeutsche Gruppe der Beton- und Tiefbauindustrie in Halle zusammen. Nach Erledigung einer großen Anzahl geschäftlicher Angelegenheiten — wobei u. a. Herr Direktor Brandstetter von der Wayß & Freytag A.-G., Halle, zum zweiten Verbandsvorsitzenden und Erfurt als Tagungsort der diesjährigen Gruppenhauptversammlung gewählt wurde — nahm die Versammlung verschiedene Referate des Verbandssyndikus Herrn Dr. Stoffel, Halle, entgegen über akute Fragen der Bauwirtschaft. — Im Anschluß an diese Vorträge, welche zumeist einen Ausblick auf die wichtigsten Fragen des kommenden Baujahres enthielten, faßte die Versammlung einstimmig eine Reihe Entschließungen, die wir morgen veröffentlichen werden.

Erhebliche Entlastung der Reichsbank.

Rückgang der Kapitalanlage um 545 Millionen.

Nach den starken Ultimo-Ansprüchen der Wirtschaft zeigt der neue Reichsbankausweis vom 7. Januar im Gegensatz zu dem letzten Dezember-Ausweis die erwartete Entlastung der Reichsbank. Der Rückgang der Kapitalanlage ist infolge der Flüssigkeit des Geldmarktes und der großen Rückflüsse nach dem Ultimo recht erheblich und beträgt rund 545 Millionen. Das amtliche Kommuniqué lautet:

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Januar zeigt einen Rückgang der gesamten Kapitalanlage der Bank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 548,4 Mill. auf 2752 Mill. RM. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 493,2 Mill. auf 2635,5 Mill. RM. und die Lombardbestände um 55,2 Mill. auf 23,1 Mill. RM. Die Anlage in Effekten ist mit 93,4 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 429,4 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 393,1 Mill. auf 4170,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 36,3 Mill. auf 679,9 Mill. RM. verringert. 15 Mill. RM. an Reichsbankscheinen wurden in der Berichtswoche getilgt. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen um 21,3 Mill. auf 44,9 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 675 Mill. RM. eine Abnahme um 104,1 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen werden zusammen mit 2150,1 Mill. RM., im einzelnen Gold mit 1864,5 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 285,6 Mill. RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 40,9 Prozent in der Vorwoche auf 44,7 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 47 Prozent auf 51,5 Prozent.

Gottfried Lindner, Akt.-Ges.

Die Gesellschaft hofft, von der Genehmigung auf Entlassung von 500 Arbeitern größtenteils Abstand nehmen und über die stillere Zeit auch ohne erhebliche Herabminderung der Belegschaft hinwegkommen zu können.

Von den Warenmärkten.

* **Berliner Produktenbericht vom 11. Januar.** Vom Auslande lagen wiederum schwächere Meldungen vor. Die Provinz ist gleichfalls mit stärkerem Angebot von Brotgetreide am Markte. Das Kaufinteresse beschränkt sich bei 1 bis 2 Mark billigeren Preisen auf beste Qualitäten. Am Lieferungsmarkt erfuhren die Preise gleichfalls Rückgänge von 1 bis 1½ Mark. Das Mehlgeschäft blieb schwierig, auch weitere Preisermäßigungen vermochten die Kauflust nicht anzuregen. Im Verhältnis zum Brotgetreide war Futtergetreide recht gut gehalten. Hafer ist weniger reichlich angeboten und begegnet besserer Nachfrage. Von Gerste sind gute Brau- und Industriequalitäten knapp fofeiert und lebhaft gefragt.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 11. Januar 1928.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	232,00–238,00	Weizenmehl	30,00–34,00
Dezember	–	Roggenmehl	31,00–33,75
März	267,50	Weizenkleie	15
Mai	275,75	Roggenkleie	15
Juli	277,75	Raps, 1000 kg	345–350
Roggen, märk.	234,00–237,00	Leinsaat, 1000 kg	–
Dezember	–	Viktoria-Erbsen	51,00–57,00
März	259,50–260,00	Kl. Speiseerbsen	32,00–35,00
Mai	264,75–265,75	Futtererbsen	21,00–22,00
Juli	255,00–255,75	Peluschken	20,00–21,00
Sommergerste	220–266	Ackerbohnen	20,00–21,00
Futtergerste	–	Wicken	21,00–24,00
Wintergerste	–	Blaue Lupinen	14,00 14,75
Hafer, märk.	200,00–211,00	Gelbe Lupinen	15,70–16,10
Dezember	–	Seradella (neue)	21–26
März	227¼	(alte 1925)	–
Mai	235½	Rapskuchen	19,70–19,80
Juli	–	Leinkuchen	22,10–22,40
Mais loko Berlin	219–221	Trockenschnitzel	12,20–12,40
September	–	Soja-Schrot	21,10–21,60
Oktober	–	Torfmelasse	–
		Kartoffelflocken	23,70–24,00
		Rübien	–

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 11. Januar 1928.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	135½
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	–
Originalhüttenweichblei	–
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	–
Originalhüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	–
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	–
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	210
in Walzdraht od. Drahtbarren	214
Zinn (Banca-, Straits-, Austral-Zinn)	–
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	–
Reinnickel (98–99 proz.)	350
Antimon-Regulus	95–99
Rein-Silber in Barren	79½–80½

* **Teure Rohhäute.** Die feste Stimmung am internationalen Rohhäutemarkt hat ungeschwächt angehalten, sogar die um das Jahresende stets eintretende Geschäftspause hat keinerlei Angebote zu etwas gesenkten Kursen ausgelöst. Die ersten deutschen Auktionen des neuen Jahres brachten nicht nur eine feste Tendenz, sondern katastrophal steigende Preise.

Die Vorgänge auf dem Häutemarkt und somit auch auf den Auktionen haben eine große Beunruhigung in allen Kreisen der deutschen Lederwirtschaft hervorgerufen, ohne daß es jedoch gelungen wäre, auch nur greifbare Vorschläge zur Abhilfe zu machen. Die Bemühungen der deutschen Lederindustrie, durch ihren Anschluß an die Internationale Gerbervereinigung und die Bestrebungen dieser, nicht nur eine Verbesserung der Qualität und eine Vereinheitlichung der Kaufkontrakte herbeizuführen, sondern auch einen Druck auf die Preise zu versuchen, können natürlich erst allmählich zum Erfolg führen. Die Frage der Häuteausfuhr ist für Deutschland heute enorm wichtig. Und zwar um so mehr, als zahlreiche wichtige Länder für deutsche Käufe in diesen Artikeln noch immer an ihren Ausfuhrverboten oder sehr beschränkten Ausfuhrkontingenten festhalten. Wenn man den geschilderten Verhältnissen gegenüber berücksichtigt, daß sich die gewaltige Teuerung der Rohhaut in einer Verteuerung des Leders, der Schuhwaren, der Schuhreparaturen und aller sonstigen Artikel aus Leder auswirken muß, so ist es begreiflich, wenn die breiteste Oeffentlichkeit heute Interesse an diesen Vorgängen nimmt.

Handelsregister zu Halle.

Eingetragen worden ist: Hallore-Brikett-Vertrieb, GmbH., Halle: Die Gesellschafterversammlung vom 8. Dezember 1927 hat den Gesellschaftsvertrag mit Ausnahme der §§ 1 und 2 — Firma und Sitz — entsprechend der Niederschrift neu gefaßt. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: a) An- und Verkauf von Hallore-Briketts und anderen Bergwerkserzeugnissen der Hallischer Pfännerschaft, Abteilung der Mansfeld-Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, in Halle sowie von Bergwerkserzeugnissen anderer Werke; b) die Gründung und der Erwerb von Unternehmungen, die dem Zweck der Gesellschaft förderlich sind, sowie die Beteiligung an solchen Unternehmungen.

* **Wie die Norddeutsche Grund-Kredit-Bank** mitteilt, mußte die Zeichnung auf ihre 8prozentigen Gold-Pfandbriefe (Em. XIV), wofür eine Zeichnungsfrist bis zum 20. Januar vorgesehen war, zufolge Ausverkaufs dieser Serie vorzeitig geschlossen werden. Die Bank legt nunmehr neue 8prozentige Gold-Pfandbriefe (Em. XVII), die bis zum 1. Oktober 1933 unkündbar sind, zum Kurse von 98 Prozent zur Zeichnung auf. Zeichnungen auf die 8prozentigen Gold-Schuldverschreibungen (Em. XV.) werden zum Vorzugskurse von 96 Prozent (Börsenkurs zurzeit 96,50 Prozent) weiterhin angenommen. — Der jetzige Umlauf an Pfandbriefen und Kommunal-Schuldverschreibungen hat die Höhe des Vorkriegsumlaufes erreicht, wobei zu berücksichtigen ist, daß Liquidations-Pfandbriefe bisher noch nicht ausgegeben wurden.

Wasserstände.

Kamaik	21	von heute	Melnik	23	von heute
Modrao	124		Leitmeritz	36	
Laun	85	„ „	Aussig	52	„ „
Düben	60	„ „	Dresden	–111	„ „
Grochlitz	243	„ „	Torgau	51	„ „
Trotha O.-P.	292		Wittenberg	205	„ „
U.-P.	314	„ „	Roßlau	131	„ „
Bernburg	232	„ „	Aken	156	„ „
Calbe O.-P.	204	„	Barby	194	„ „
U.-P.	222	„ „	Magdeburg	138	„ „
Grizehne	225	„ „	Tangermünde	220	„
Brandenbg. O.-P.	226	v. gest.	Wittenberg	334	„
U.-P.	159	„	Lenzen	444	von gestern
Rathenow O.-P.	168	„	Dömitz	298	von heute
U.-P.	128		Darchau	115	von gestern
Havelberg	358	„	Boizenburg	136	„
Nienburg	67	v. heute	Hohnsdorf	158	von heute
Brandeis	96	„			

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Der Allgemeine Konsumverein Halle u. Umg.** eröffnet am Freitag, 13. Jan., auf dem Harz (Ecke Scharrenstraße) seine 39. Verteilungsstelle. Dieselbe ist im modernsten Sinne ausgestattet und mit großen Schaufenstern versehen.

* **See-Erholungsreisen nach Nord und Süd.** Der Norddeutsche Lloyd, Bremen, hat die Zahl seiner See-Erholungsreisen bedeutend erweitert. Im Frühjahr nach den „Glücklichen Inseln", nach dem Mittelmeer und Orient, im Sommer nach Spitzbergen, dem Nordkap und Skandinavien. Auskunft im Lloyd-Reisebüro L. Schönlicht, Halle, Saale, Poststraße.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Pohl; für das Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: Walter Britting; für die Stadtzeitung und den Teil Mitteldeutschland Friedrich-Karl Staedter; f. d. Handelsteil u. Sport: Arthur Petsch; für Kleine Chronik u. d. übrigen redaktionellen Teil: i. V. Walter Schmiedehausen; für die Anzeigen: Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW. 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten G. m. b. H. Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0006

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Wertbest. Anleihen.	11.1.	10.1.
10% Berl.Hyp.Gold 2	104,90	104
10% Gotha Gr.G.3-3b	105	105
6% " " " 2	—	—
8% Mein. Hyp. G. 3	99	99
5% " " " 2	83,50	83,50
10% Mitteld.Bdkr.G1	103,25	103,25
10% Ostpr.ldsch.Gold	102	101,50
8% Pr.Bdkr.Pf. G. 3	98,70	98,90
10% Pr.Centralbd.G.	105,50	104,50
8% "	98,50	98,50
7% "	93	93
5% "	83,50	83,50
7% Pr.Centrb.G.Kom	91	91
5% "	79,75	79,75
8% Pr.Hyp.Goldpfb.1	90	90
7% " " " 2	92,50	92,50
10% Pr.Pfdrb.G.Pf36	103,60	103,60
9% " 38	101,50	101,50
8% " 41	98,50	98,50
6% " 35	96	96
10% Prov.Sächs.ld.G		
8% "	97,40	97,25
10% Rh.Westf.Bd.G2	106,40	106,50
8% " 4	97,75	97,75
8% Nartb.Goldrb.1-3	—	—
8% Sächs.Bd G.H.Pf3	98,75	98,75
5% Pr.Bd.Gp.11,12	79,75	79
10% Thür.Ld.HypG.P2	104	104
8% " " " 1u.3	96,50	96,50
10% Westd. Bdkr G.5	103,40	103,90
8% " 3	96,80	96,90
6% Zuckerkrdbk.G.1-3	—	—
6% Anhalt. Roggen	—	—
5% Badenw. Kohle	12,65	—
5% Gr.Mitteld Kaff.	4,35	4,35
10% Ldsch.Z.K.-Pfdb.	11,70	11,75
5% Ldsch.Ztr. Rogg.	8,60	8,60
5% Mecklenb. Rogg.	8,25	8,12
5% Preuß. Kali-Anl.	6,11	6,12
5% Pr. Rogg.-Anl	9,20	9,32
5% Roggenrentenbk	8,20	8,18
5% Sächs.Brf.I.—II.	—	—
5% " III.	—	—
5% " IV.	—	—
5% R.-Pfdbr.L.P.S.	—	—
6% Thür ev. Rogg.	9,30	9,40
5% Wstf. Prv Kohle	12,50	12,50
Schutzgebietsanleihe	8,25	8,10

Festverz. Werte.	11.1.	10.1.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I		
(einschl. Ausl.-Recht)	52,5	52,62
" Ser. III	58,5	57,3
Anl.-Ablös.-Schuld		
(ohne Ausl.-Recht)	16,3	16,6
4½% Hbg.am.St. 19	0,012	0,014
5% bosn. Eisenb. 14	41,75	41,37
3% bosn. Invest. 14	40,75	40,5
5% Mexikaner	42,75	43
4% "	—	29
4½% Oest St. 14	—	—
Oest. amort. Gb.Anl.	3,1	3
4% Oesterr. Gold	—	—
4% Oesterr. Kronen	—	—
Oesterr. konv. J./J.	—	—
" M./N.	—	—
" Silber	—	—
" Papier	—	—
Türk. Adm. Anl. 03	—	10,75
4% Türk. Bagdad I	15,25	15,25
4% " II	14,12	14
dto. Unifiz.	—	19,62
dto Anl. 1905	—	—
dto. 1908	—	—
4% dto. Zollobl.	13,62	13,62
Türk. Lose	27,8	—
4½% Ungar St. 13	—	—
4½% " 14	—	—
4% Ung. Goldr.	25,6	—
4% " St. Rte. 10	24	—
4% " Kronen	1,75	1,8
4% Lissabon Stadt	—	12,6
4½% Mexikan Bew	35,8	36,25
Anatolier I	19,75	20
" II	18,75	19
3% Mazedon. Gold	23,5	24,12
5% Tehuantepec	—	20,25
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†Dt. Reichsbahn	100	100,6
A.-G. f. Verkehrsw.	174	176¼
Elektr. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	7,8	7,9
Hbg. Hochbahn	88,62	—
Oesterr. Staatsbahn	16,25	19,87
Balt. Ohio	111	—
Canada Pac	115	110¼
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paketf	149	149,5
†Hamba.-Südamer.	—	—
†Hansa Dampfschiff	215¼	216,5
†Nordd. Lloyd	152,5	153,5
Ver Elbschiffahrt	80	81

Bankaktien.	11.1.	10.1.
†Adca	146,5	147¼
Bank elektr. Werte	—	190¼
Bank f. Brau-Ind	189,5	190
†Barmer Bankverein	151	151¼
Bay Hyp u.W.-Bank	—	—
Bayr. Vereinsbank	178	178
†Berliner Handelsb	264	262¾
†Com- u. Privatbank	176	178,5
†Darmstädter Bank	238	247¼
†Deutsche Bank	166,5	167
†Disconto-Ges	160,5	161¾
†Dresdner Bank	161	161¾
†Mitteld. Creditbank	223	224
Oesterreich. Kredit	38	38,37
Reichsbank	191,5	192
Wiener Bankverein	17,62	17,62
Montanwerte.		
†Buderus	102	102,5
†Essener Steinkohlen	157	157
†Gelsenk. Bergw	143	143,5
†Harpener	197	197¼
†Hoesch Stahlw.	152¾	152,5
Hohenlohe	19,25	19,5
†Ilse Bergbau	233	235
†Klöckner-Werke	128¼	129,5
†Köln Neuessen	152¼	153
Laurahütte	79,5	81
Leopoldsgrube	—	98
†Mannesmann	157¼	158,5
†Mansfelder Bergb	122,5	123,5
Maximilianhütte	205	205
†Oberschles.Eis.-Bed.	89,75	90
†Phönix	101	101¼
†Rhein. Braunk.	246¼	247¾
†Rheinstahl	180¼	182¼
†Riebeck	—	159,5
Schles Zink	132	134
Schl. Bgw. Beuthen	—	176
Siegen Solinger	50,25	52,25
Stolberger Zink	208,5	214
†Verein. Stahlwerke	106	107
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	178,5	179
†Salzdetfurt Kaliw	250	251¾
†Westerea Alkali	185	187
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	94,75	—
Chem Heyden	136	136,5
†Dynamit Nobel	135	—
Fahlberg	—	140
†J. G. Farbenind.	277,5	280¾
†Th. Goldschmidt	117	118

	11.1.	10.1.
†Oberschles. Koksw.	98½	99,12
Rhein. Sprengstoff	—	—
Rhenania	56½	59
J. D. Riedel	55	55½
†Rütgerswerke	96	97
Scheidemandel	26,62	27
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren	158½	154
†Allgem Elektr.-Ges.	168¼	169½
†Bergmann Elektr	187½	189
Comp. Hispano	569	567
†Elektr. Lief.-Ges	173	173¼
Elektr Schlesien	135¾	—
†Elektr Licht/Kraft	212¾	214½
†Felten-Guilleaume	127¼	127¾
†Ges f.elektr.Untern.	280	281
†Hbg. Elektr Werke	143	150
Lahmeyer	—	170½
Oest.Siem.-Schuckert	—	14¼
Vöge. Elektr	107	108
†Rhein.El.u.Gas-G	154½	—
Rh.-Westf Elektr	180	—
Sachsenwerk	125	125
†Schles Elektr.u.Gas	173¼	173
†Schuckert	188½	189
†Siemens-Halske	291½	294¼
†Transradio	137¼	137¼
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	—	—
Eisenbahnverkehr	133	133½
Maschinen-Aktien.		
Adlerwerke	87	89
Augsb.-Nürnb.Masch.		
Berl.Karlsr.Ind.-W	80½	81
†Berliner Masch	120½	129
†Daimler	92½	92
†Deutsche Masch	71¾	73¼
Hartmann Masch.	—	24¼
Humboldt Masch.	—	—
Karlsr. Maschinen	—	18
Gebr. Körting	96½	95
Kraus & Co	56½	—
†L. Loewe & Co	263	257
Miag Mühlenbau	—	144½
Gasmotor Deutz	67½	—
†National-Auto	104½	105
†Orenstein & Koppel	137	138
Schubert & Salzer	351	360
Voat & Häffner	—	—
R. Wolff	56	—
Metallwerte.		
Deutsche Kabel	96¾	—
Dtsch Eisenhandel	91	89¾

	11.1.	10.1.
Hackethal	92	90½
Hirsch Kupfer	—	—
C. Lorenz	118	119
†Metallbk u. Met.	134¼	135¼
Hugo Schneider	116½	118
Telefon Berliner	81½	81½
Vogel Telegr.	95½	97
Bau-Werte.		
Jul Berger Tiefb.	304	308
†Ph Holzmann	143¼	141
Schles. Portland	203	205
Wiking Portland	—	—
Textil-Werte.		
Bemberg	446	448
Deutsche Wolle	58	60
Hammersen & Co.	—	—
Norddeutsche Wolle	170	169½
Schlesische Textil	91½	90
Stöhr & Co.	167¼	168
†Ver Glanzstoff	587	585
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	183	184
Feldm. Pp. u. Zellst	208	205
†Zellstoff Waldhof	266	266
Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	361	360
Schultb.-Patzend.	411½	410
Verschied. Werte.		
Basalt	94	—
Calmon Asbest	53	54,87
†Charl. Wasser	129½	130
†Continent. Kautsch	117	117½
†Dessauer Gas	174,1	175
Dtsch. Atl. Telegr.	106	—
†Dtsch. Erdöl	136	136¾
Harbra. Gu. Phönix	—	95½
Gebr Junghans	—	—
Rud. Karstadt	150¾	158,1
Polyphon	232¼	229
Sarotti	182¼	—
Stettiner Vulkan	—	—
Svenska	419½	416½
Thörls Ver. Oelfbr	101½	101½
Thüring. Gas	145¾	146¼
†Leonh Tietz	193	198
V. Schubf Bern W	82	—
†Otavi Minen	41	41

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Kleinbahnen.	11.1.	10.1.
Halb.-Blankb. A.-G.	66	66
Halle-Hettstedter	61	61
Banken.		
Dess. Landesbank	—	114
Goth. Grundkredit	153	155
Hall. Bankverein	143	144
Mein Hypoth.-Bk.	142	142
Brauereien.		
Engelhardt	216	216
Leipz. Riebeck-Br.	153,5	154¾
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	145¼	147
Alexanderwerk	68,5	65
Ahlfeld Gronau	136	136
Ammendorf. Papier	221	228,5
Anhalt Kohlen	110	110
Annaburg. Steingut	53,75	56,75
Balte Maschinen	120,5	122
Bamag Meguin	29	28,75
Baropp Walzwerk	105	106,5
Bayrische Celluloid	66	67
Bayr Spiegelglas	78,75	78
Berl.-Guben.-Hut	351	350
Beton u. Monier	122,5	124¾
Braunk.-Brk-Ind.	185	187
Braunschw Kohlen	290	284
Busch Waggon	—	75
Capito & Klein	95	95
Caroline Braunkohl.	211,5	213,5
Chemische Buckau	115	115
Chemnitz. Spinnerei	82,75	—
Cröllwitzer Papier	144,5	144¾
Deutsche Steinzeug	253	253
Deutsche Wolle	58,75	58,5
F. Tippe	35,5	35,5
Dommitzsch	165	165
Döhr & Lehrmann	30	31
Dresdner Gardin.	125¼	127¾
Türkopp-Werke	77,25	80
Eilenburger Kattun	85	—
Eintr Braunkohlen	171,5	170
Flöhter Maschinen	—	102
Fröbeln Zucker	96,25	98

	11.1.	10.1.
Glauziger Zucker	103	104
Greppiner W.	149	150,5
Gruschwitz Textil	110	110
Hageda	115¼	116
Hallesche Maschinen	168	170
Hannov Maschinen	66	67
Hildebrand-Mühlen	57,5	57,5
O. M. Hutschenreuth	73	74
L. M. Hutschenreuth	127	129
Industriebau A.-G.	152	158
Zeserich Asphalt	130,5	140¼
Max Jüdel & Co	161	168
Kahla Porzellan	105	105,5
Körbisdorfer Zucker	—	—
Kyffhäuser Hütte	73	74,75
Leopold-Grube	93,5	97
Linde-Eis	158¼	157¾
Lingel Schuhfabrik	76,25	78
Lingnerwerk	116	115
Magdeburger Gas	92,25	92,25
Magdeburg. Mühl.	118	121
Magirus	54	52,5
Mar Kons. Braunk.	45,25	46
Masch.-Fbr. Buckau	161	161¼
Masch.-Fbr Kappel	80,25	81,75
Mehltheuer Tüll	25,5	25
Mix & Genest	140,5	142
Neckarsulm	107,5	108
Niederlaus Kohlen	165	168,5
Norddeutsche Kabel	139¼	139
Nordwestd. Kraftw	116	116¾
Oefina Stahl	34	34
Peipers & Co. Walz	100	100
Peters Union	113,5	113,5
Pinsch A.-G.	165	165
Pittler Leipzig	225	225
Plauener Gardinen	136,5	137
Plauener Spitzen	63	62,5
Polack	99	98,5
Preßspan	82	82
Rauchwaren Walter	93,5	93,5
Rositz Zuckerraffin.	90	91
Sächs.-Böhm Portl	195	196
Sächs. Waggon	65	66
Sächs. Webstuhl	153	152
Sangerhaus. Masch	131	132,5
Sauerbrey-Maschin	62,75	62,75
Schering	238	238
Fritz Schulz jun.	97	96,25
Siemens Glas	150	150¼
Sondorm. & Stier	80,5	80,5
Staßf. Chem. Fabr	43,25	43,5
Steatit Magnesia	161,5	163

	11.1.	10.1.
Stoewer Nähmasch.	65	67
Stollwerk	146	147½
Tack & Co.	118½	118½
Terra A.-G. f.Sams.	28	28
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	—	—
Tripis	91,5	92,75
Tüllfabrik Flöha	106¼	109
Verein Mörtel	148	149
Verein. dt Nickel	179,5	178¾
Verein. Glanzstoffbr.	585	588,1
Ver Gothaer Werke	—	—
Ver Thür Metall	58,5	58,5
Voatl Maschinen	79	79,75
Wagner & Co	35,5	—
Wanderer-Werk	217½	226
Wegelin Ruß	144	145
Wegelin & Hübner	125	126
Werschen-Weißenf	183	185
Wißner Metall	139	141
Wittener Guß	59,75	59,25
Wotan-Werk	9,75	—
Wrede	136	138
Zeitzer Maschinen	169	170
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	55	55
Kabel Rheydt	171	172
Rienberg Maschin	22	22
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Krügershall	—	148

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Montag, den 16. Januar und folgende Tage:

Hartstein-Gastspiele

im

Walhalla

Ganz Halle wird wieder Tränen lachen!

Nur 16 Tage!

Hartstein

bringt zwei vollständig neue Schlager in vollständig neuer Aufmachung mit! Allabendlich zwei neue Komödien mit Hartstein in den Hauptrollen!

Nur 16 Tage!

(h0

Rakete

Das Haus der guten Kleinkunst

Heute abend 8 Uhr das fabelhafte Neujahrs-Programm

Ab 10½ Uhr I. Elite-Gesellschaftsabend verbunden mit Tanz-Tournier unter Leitung der Original 2 Gastoni

Die Tänzer bitte im Gesellschaftsanzug!

(e

Koch's Künstlerspiele

Die führende Kleinkunstbühne mit d. sehenswerten Atrium

Das klasse-Januar-Programm erzielt allabendlich großen Erfolg

Heute sowie tägl. nachmittags 4-Uhr-Tee mit Einlagen.

Heute nach d. Vorstellung Gesellschaftstanz

Sonnabend in sämtlich festlich dekoriert. Räumen Rheinisches Winzerfest

2 Kapellen

??????? Ende ???????

(h)

Wo? lasse ich meine Uhr reparieren? Bei Amand Weiss

Halle (Saale) Kleinschmieden 6 gegenüber Alex Michel

Schauburg

Telefon 51858 — Gr. Steinstrasse 27-28

Morgen Donnerstag bei

persönlicher Anwesenheit

der weltberühmten Schauspielerin

Lucy Doraine

einer der schönsten u. elegantesten Frauen Berlins, in Begleitung ihres Tanzpartners **Michael Ritter von Newlinsky,** erfolgt die **Première des deutschen Großfilms**

Alpentragödie

Nach dem gleichnamigen Roman von Richard Voss.

Die wundervolle poetische Liebesgeschichte des einsamen Malers hoch oben in den Bergen, der eine Zeit lang seine Kunst und die eis- und schneebedeckten Gipfel seiner Heimat vergißt, um dem glänzenden schillernden Wesen der Frau aus jener Welt zu erliegen, in der die Liebe nur zum Spiel wird.

Ein Film, dessen Darstellung und Bild-Schönheit zu Herzen gehen!

Hierzu das lustige und aktuelle Beiprogramm

Film - Illustrationen von dem 14 Mann starken Schauburg - Orchester unter Leitung des Kapellmeisters W. Padoni

Lucy Doraine mit ihrem Partner treffen Donnerstag 1.04 Uhr in Halle ein

Anfang: Werktags 4.30 6.30 u. 8.30 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr

„Burghof"

Paradeplatz 1

Morgen Donnerstag, den 12. Januar

Groß.Schlachtefest

A. Fritze

Papier-Handlung jetzt

Gr. Ulrichstr. 51

Eingang Schulstr.

(b

Der geehrten Einwohnerschaft von Halle-S. und Umgebung gestatte ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die Bewirtschaftung des altbekannten Etablissement

Pfälzer-Schießgraben

übernommen habe. Meine Gastwirtschaft, ferner zwei neue Verbandskegelbahnen, 4 Vereinszimmer für 20—100 Personen, mein Festsaal, sowie mein schöner, schattiger ca. 3000 Personen fassender Konzertgarten stehen allen Bevölkerungskreisen zur Verfügung. Für erstklassige Bewirtung und Bedienung ist Sorge getragen. (h0

Ernst Streller.

Preis-Aufgabe

schirf tgaweg sti blah nonnoweg

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Eß- od. Wohnzimmer-Einrichtung
2. Preis: 1 Schlafzimmer
3. Preis: 1 Kücheneinrichtung
4.—7. Preis: 4 Fahrräder für Damen oder Herren
8.—17. Preis: 10 Sprechapparate
18.—20. Preis: 3 Photo-Apparate
21.—50. Preis: 30 Taschenuhren

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführg.

Gewinner eines obengenannten Preises ist Jeder, der uns die richtige Lösung einsendet. Die Preise werden ausgelost. Die Einsendung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts.

Für besonders gewünschte Auskunft wird um Rückporto gebeten.

Schreiben Sie sofort an:

Hans Kriwat,

Braunschweig Nr. 642.

Lampenschirm-Gestelle

30 cm Durchm. . . . 1.10 ℳ
50 cm Durchm. . . . 2.— ℳ
60 cm Durchm. . . . 2.60 ℳ
70 cm Durchm. . . . 3.40 ℳ

Alle Formen gleiche Preise

Ia. Jap.-Seide . . . . 4.80 ℳ

Ia. Seid.-Batist 1.60 ℳ, sow. sämtl. Besatzartik. wi. Seidenfrans., Schnüre, Rüsch., Wickelb. etc. billig. z1702) Paul Blaue, Schmeerstr. 22, nahe Markt

z. Z. 10 bis 20% Rabatt

Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen

sowie Staubsauger, Beleuchtungskörper, Heiz- u. Kochgeräte, elektr. Bohnermaschinen, Radioapparate aller Fabrikate. Elektr. Drehrollen. Auch auf Teilzahlung bis zu 12 Monaten. Unverbindliche Vorführung in Ihrer Wohnung erwünscht.

A. W. Fritsch & Co., Halle, Marienstr. 3. Tel. 29277

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Für Donnerstag, den 12. Januar.

Wirtschaft: 10 Uhr: Woll- und Baumwollpreise; amerik. Metallmeldungen. 12.50 und 13.25 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 14.45 Uhr: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz und Berliner Butter. 15.30 Uhr: Berliner Devisen, Berliner Produktenbörse amtlich. 16 Uhr: Wiederholung von 14.45 u. 15.30 Uhr u. die lauf. Produktenbörsen. 16.08 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle und Landwirtschaft, lauf. Produktenbörse, Magdeburger Zuckerbericht. 17.15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen. 18 Uhr: Letzte Notierungen. 20.05 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen.

Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -Vorhersage. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht.

16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Agunte. 18.05—18.20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 18.20—18.30 Uhr: Steuerrundfunk. 19—19.30 Uhr: Prof. Witkowski: „Der Zeit- und Gesellschaftsroman." 19.30—20 Uhr: Prof. Driesch: „Parapsychologische Probleme." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Volkstümliches Orchesterkonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester (Dirigent: Hilmar Weber). 22 Uhr: Funkpranger. 22.05 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Funkstille.

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1250).

Für Donnerstag, den 12. Januar.

14—14.30 Uhr: Adele Lüderitz-Ramelow: Ein Frühstück bei festlichen Gelegenheiten. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Max Bollmberg: „Im Indianerdorf." 15—15.30 Uhr: Zentrale der Hausfrauen-Vereine: Hausfrau und Arbeitsgericht. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.40—15.55 Uhr: Adele Lüderitz-Ramelow: Kochanweisungen und Speisefolgen. 16—16.30 Uhr: Dr. Klopfer: Erziehungsberatung. 16.30—17 Uhr: Dr. Hajek: Die deutsche Anekdote als Kulturspiegel. 17—18 Uhr: Berliner Uebertragung des Nachmittagskonzertes. 18—18.30 Uhr: Min.-Rat Dr. Leop. Schäfer: Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. 18.30 bis 18.55 Uhr: Gertrud van Eyseren, Cesar Mario Alfieri: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55—19.20 Uhr: Geh. Reg.-Rat Dr. Hansen: Bedeutung des Kraftfutters für die Viehfütterung. 19.20—19.45 Uhr: Dr. Schneider: Eva Lessing zu ihrem 150. Todestag. 20 Uhr: Uebertragung aus der Philharmonie. Konzert des Russischen Staatsorchesters. Leitung: Prof. Klimoff. 22 Uhr: Pressenachrichten. 22.30 Uhr: Funktanzstunde. Anschließend: Tanzmusik.

Reparaturen an Radioapparaten u. Sprechmaschinen führt schnell u. billig aus Radiohaus Leipziger Turm, Leipzigerstr. 86

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0007

Am 9. Januar entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Bruder, Schwager und Onkel,

der Oberpostsekretär

Richard Kreutzberg

Halle-Saale, den 11. Januar 1928.
Meckelstraße 24.

In tiefem Schmerz

Thea Kreutzberg geb. Reipert
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Freitag, den 13. Januar, 2¾ Uhr nachmittags von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Thielicke, Gr. Steinstraße 63 entgegen. Von Beileidsbesuchen wolle gütigst abgesehen werden.

Statt Karten!

Für die überaus zahlreiche herzliche Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Wagnermeisters

Friedrich Schmeil

ist es uns nur auf diesem Wege möglich, unseren tiefempfundenen aufrichtigen Dank auszusprechen.

Marie Schmeil geb. Ladewig und Kinder.

Halle (Saale), den 11. Januar 1928. *

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Montag früh entschlief nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schuhmachermeister

Hermann Schmidt

im 77. Lebensjahr.

Reideburg, den 9. Januar 1928.

In tiefem Weh *

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Januar, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Therese Graf

geb. Franke

ist heute nachmittag im gesegneten Alter von 89 Jahren sanft entschlafen.

Halle, Helmsdorf, Angern, den 10. Januar 1928.
Freiimfelder Str. 68.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Freitag 14½ Uhr, kleine Kapelle, Gertraudenfriedhof

---

Am 9. ds. Mts. verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, guter Vater und Schwiegervater [*

Otto Schrader

im 61. Lebensjahre.

Halle a. S., den 9. Januar 1928 (Jacobstraße 28)

In tiefer Trauer
Susanne Schrader geb. Scholz
Paul Bahn u. Frau Gertraud geb. Schrader

Die Einäscherung findet am Donnerstag 13½ Uhr auf dem Gertrauden-Friedhof statt. Kranzspenden dankend verbeten.

Gestern mittag 1½ Uhr entschlief sanft, uns allen unerwartet, im Alter von 72 Jahren meine herzensgute Mutter, liebe Schwieger- und Großmutter [*

Frau

Alwine Gränzendorfer

geb. Kamp

Halle a. Saale, den 11 Januar 1928.

In tiefem Schmerz

Margarete Dressler geb. Gränzendorfer
Paul Dressler, Stadtbauingenieur
Hans Dressler
Gerhard Dressler

Beileidsbesuche dankend verbeten. Beerdigung Freitag, den 13 Januar, 1½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Am 11. Januar 1928 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der Werkmeiste

Richard Hagemann

im 53. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

Anna Hagemann geb. Fischer.

Halle a. S., den 11. Januar 1928
Felsenstr. 6 b.

Die Trauerfeier findet Sonnabend den 14. Januar nachm. 3 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Kranzspenden werden dankend abgelehnt. †

Statt Karten.

Für die mir anläßlich meines 25jährigen Kindergarten-Jubiläums in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen und Glückwünsche sage ich hiermit herzlichsten Dank

Ella Petzold

Für die anläßlich unserer

Vermählung

erwiesenen Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche danken herzlich

Kurt Klinke u. Frau
Emma geb. Laue

Pritschöna, den 7. 1. 1928. (a0

Rolltücher
Scheuer-Tücher
M. Wehr
Leipzigerstraße 81

Nervenmassage wirkt beruhigend u. kräftigend bei nervösen Leiden, Schlaflosigkeit usw. Zur sachgem. Ausführg. empfiehlt sich (†
Ida Wicht.
gepr. Magnetopathin, Dessauerstraße 2 (Eing. Hollystraße).

Kleinrentnerin strickt Strümpfe mit d. H. Magdeb. Str. 24, IV. I.

Möbl. Z. an einz. H. zu vm. Riemeyerstr. 11, p., Eg. Torfahrt

M. Z. m. Kab., el. L. z. v. Laurentiusstr. 15, p.

Schönes Erkerzimm. an 2 best. H. o. gutf. Ehep. z. v. Robert Franzring 1c, I. *

2 möbl. Zimm. mit Küche sofort an kinderl. Ehep. zu v. Dölau, Oststraße 7.

1 frdl. möbl. Z. zu v. Gr. Ulrichstr. 50, III.

E. frdl. möbl. Zim. Nähe Bahn an 2 H. per sofort zu verm. † Marienstr. 4, I. r.

G. m. Z. z. v. Halberstädterstr. 3, II. r.

Möbl. Zim. z. Mitbew. z. v., auch allein, mit Pension Merseburgerstr. 95b, II. *

Gut möbl. Zimmer sof. od. spät. zu v. * Drese, Paradeplatz 2, pt. r. Tel. 226 62.

Eleg. möbl. W.- u. Schlafz. (2 Räume) i. gut. Hause a. 1. 2. zu vm. Schumann, Krausenstraße 27. (†

Gut möbliert. Zimmer zu verm. Pfännerhöhe 11, part. (†

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Schreibt., Bahnnähe, zu verm. Röserstr. 4, II. (†

Sd. mbl. Z. z. v. Thüringerstr. 22, III. l.

Sd. mbl. Schlfst. z. v. Berlinerstr. 33, pt. *

Schlafstelle frei († Leipzigerstr. 53, IV.

Frdl. Schlfst. el. L., z. v. Brunoswarte 30, I.

Sb. m. Schlfst., El., 1 v. 2 B. Marthastr. 14, pt.

Läden, Magazine

Suche sof. Stallung für 3 bis 4 Pferde Nähe Geiststraße. Schriftliche Angeb. erbeten an * Walter Oehring, Körnerstraße 18.

Gutgehende Bäckerei Mitte der Stadt z. 1. April zu verm., z. Uebernahme sind ungefähr 4000 RM. erforderlich. Off. u. K. 990 a. d. Exp. *

Wörmlitzerstr. 12 Laden und Lagerraum zu v. Näher. Beesenerstr. 84, pt. †

Schön., gr. Eckladen mit Ladenstube und gr. Keller in d. Südstraße sof. zu v. Off. u. K. 1030 a. Exp. *

Lager- o. Arbeitsraum ca. 230 qm gr., hell, trocken, mit elektr. Licht, ca. 30 m Fensterfront, Torfahrt, Königstraße 6 zu vermieten. (h0

Fruchtkeller ca. 104 qm gr., 3,50 m hoch, mit Luftkanälen, separ. Eingang, Torfahrt, Königstr. 6 zu vermieten. Näheres Piano-Ritter, Leipzigerstr. 73.

Laden mit 2 Schaufenstern, 2 Nebenr., an Hauptstraße, Zentr., 3000 Mk., 1. 4. od. 1. 7. zu verm. Angeb. u. E 985 a. d. Exp. d. Bl. *

Zu vermieten! Jakobstraße 2, dicht am Steinweg, vorschriftsm. Autogarage, mit Baugrube u. elektr. Licht, ferner Laden m. 3 Nebenräumen und ca. 100 qm luftige, helle Niederlagsräume m. elektr. Licht. Tauschwohnung mit 4 Zimmern, Bad, Küche u. Innenklosett vorhanden. Näh. 1. Obergesch. r

Miet-Gesuche

Wohnungen

Hoh. Abstand! 1—2 leere Zim. mit Kochgel. ges. Off. u. B. 1022 an d. Exp. *

Jg. Ehepaar sucht zum 1. April 28 *

2-3 leere Zim. mit Kochgelb. Off. u. A. 1021 an die Exp.

Berufst. D. sucht kl. möbl. Zimm. Nähe Walhalla. Preisoff. u. D. 1044 a. d. Exp.

Sol. Mann, Anf. 50 sucht 1 sb. Schlafst. z. 1. 2., Bett kann gest. w. Zahle einen Monat voraus Pr.-Off. U. 1038 a. Exp.

Gut möbl. Zim. mögl. nahe Leipzig. Turm zu sofort ges. Ang. A. 1041 a. Exp.

Aelt. Akad. s. g. hzb. Part.-Z., sep. Eing., el. L., Schrbt., Chaisel., b. H., unmittelb. N. Landw. Inst., L. Wuchererstr. Preisang. P. 1035 a. Exp.

Suche für sofort ein möbliertes Zimmer. Norden bevorzugt. * Wilh. Thate, Bürogeh., Papierfabrik Cröllwitz, Talstraße 28.

300 Mark * Abst. zahle f. 2—3 l. Zim. m. Kochgel. Off. u. O. 954 a. d. Exp.

Biete Stube, K., K. gegen 2 Stuben, K., K. an. Off. u. B. 962 an die Exp. d. Bl. *

Laden an guter Lage, für sofort oder später gesucht. Offerten unter L. 5753 an die Filiale ds Blattes, Leipzigerstr. 34. (†

Gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, nahe Merseburgerstr. sofort gesucht. (Auch dauernd.) Fachanstalt für neuzeitliches Gießereiwesen, Merseburgerstraße 39

5—7 Zimmer-Wohnung gesucht. Zum 1. April gegen rote Karte und Abstand. Off. u. L. 5755 an die Fil. Leipzigerstraße 34

Zimmer * mit voll. Pension f. jg. Kaufm. für sof. ges. Nähe Riebeckpl. Preisang. an C. F., Lindenstraße 67, I.

2. St. od. Schlafstelle v. alleinsteh. Fr. z. miet. ges. Off. u. D. 984 a. Exp. *

Reste
Restbestände
aus dem Inventur-
Ausverkauf
Beginn 12. Januar
nochmals bedeutend herabgesetzt
Kleider, Mäntel, Stoffe, Wäsche, Strümpfe
Viele Original-Modelle
BRUNO FREYTAG
Halle a/S. [e

Parterre-Geschäfts-Räume

zirka 560 qm groß

Halle a. S., Magdeburgerstr. 7

mit zirka 560 qm trock. Kellerräumen ganz oder geteilt sofort zu vermieten. Zu erfragen (h

Café Bauer, Große Steinstraße 74.

Vermietungen

Wohnungen

Leeres od. möbliert. Zimmer an einzeln. Herrn. Hansi, * Friedrichstr. 25, II.

4-5-Z.-Wohn. geg. Darl. abzugeb. Off. C. 963 an Exp.

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm. Biehweger, Gr. Gosenstr. 12. *

Möbl. Z. z. v. Krukenbergstr. 12, pt. *

Frdl. möbl. Zimmer 15. 1. zu vermieten* Forsterstr. 38, II. r.

Möbl. Zim. m. Kab. z. v. Karlstr. 18, II.

Aelt., allst. Herr i. g. Pos. f. gem. Heim m. Pens. in g. H. b. b. D., 47 J. Tel. vorh. Off. S. 996 an Exp.

J. ehrl. anst. Mann z. Mitbew. 1 Zim. sof. ges. Bes. Mittw. oder Donnerstag v. 6—8 Uhr abends. * Gr. Berlin 3, I.

1—2 gut möbl. Zim., Kachelofen, sof. od. später zu vermiet. * Mühlweg 13, 1 Tr.

Beschlagnahmefreie 6—7 Zimm.-Wohnung mit allem Komfort eingerichtet. 1200.— Miete, im Norden gegen Baukostenzusch. zu vermieten. Off. u. T 1797 a. Exp. (h

Berufst. j. Mann f. kl., sof. möbl. Zim. zum 1. 2. Off. unter U. 958 an die Exp. *

Junger Mann sucht nette Schlafstelle. Offert. nach Magdeburgerstraße 26, II.

Zwei Parterre-Räume, möbliert oder unmöbliert, auf 1. 2. gesucht. Zentr. Lage bevorzugt. Off. unt. E. 965 an die Exp. *

Jg. Ehep., m. 1 K., sucht in Schlettau **1-2 leere Zim.** Miete 25—30 M. i. voraus. Näheres († Willy Krehfeld, Passendorf, Hallischestraße 7a.

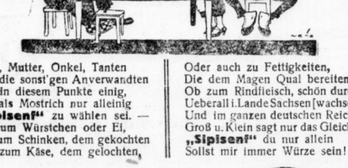
Laden Nähe Leipzigerstr. sofort zu vermieten Edm. Logus, Steiche meister. (*

I. Etage

beste Lage Gr. Ulrichstraße, als Büro- oder Verkaufsräume bestens geeignet,

zu vermieten.

Angebote nur seriöser Firmen unter A. 1001 an die Expedition ds. Blattes erbeten. (*



Vater, Mutter, Onkel, Tanten
Und die sonst'gen Anverwandten
Sind in diesem Punkte einig,
Daß als Mostrich nur alleinig
„**Sipisenf**" zu wählen sei. —
Ob zum Würstchen oder Ei,
Ob zum Schinken, dem gekochten
Und zum Käse, dem gelochten,

Oder auch zu Fettigkeiten,
Die dem Magen Qual bereiten,
Ob zum Rindfleisch, schön durchwachsen
Ueberall i. Lande Sachsen
Und im ganzen deutschen Reiche,
Groß u. Klein sagt nur das Gleiche:
„**Sipisenf**" du nur allein
Sollst mir immer Würze sein! —

Wir fabrizieren

Marke Sipi-Tafelsenf
die Qualitätsmarke
für den täglichen Konsum

Marke Sipi-Extra
etwas für Feinschmecker!

Senf-Fabrik Halle (S.)-Trotha Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Halle-Trotha, Bahnhofstraße 3 — **Fernruf Nr. 290 31**

Berufstätige Dame sucht z. 15. d. Mts. **kl. möbl. Zim.** Off. F. 986 a. Exp.

Besser. Angestellter **sucht mbl. Zim.** sofort (Südviertel). Off. u. L. 5751 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jung., techn. Reichsbahn-Praktik. sucht z. 1. Februar **möbl. Zimmer** mit oder ohne Verköstigung möglichst Nähe Bahnhof. Angeb. m. Preisang. an Arch. H. Goerke, München, (hs Orleansplatz 1a.

Wer mir eine * **Wohnung** auf Karte verschafft, d. arbeite Hausschneiderei umsonst. Off. S. 976 a. Exp.

Beschlagnahmefreie * **Wohnung,** 3—4 Z. m. Kch., v. ält., kinderl. Ehep. ges. geg. Abstand o. Hypoth., auch durch Vermittlg. Off. an Rosa Loch, Lafontainestr. 33, I.

Referendar sucht z. 15. 1. 28 ruhiges, gut möbl. und gut **heizbares Zim.** m. elektr. Licht. Off. u. U. 1018 a. d. Exp.

Laden in guter Verkehrsstraße d. Zentrums zu miet. ges. Off. u. E. 1025 a. d. Exp. *

Eine kleine beschlagnahmefreie **Wohnung** (a **od. 2 leere Zim.** mit Kochgelegenheit von jung. Ehepaar g. Baukostenzuschuß z. miet. ges. Bevorzugt ist Ammendorf, Weißenfels od. hallische Siedelg. Evtl. Angebote sind postlag. u. H. M. 3956 Eisleben zu senden.

Suche p. sof. od. sp. **Laden** mit Wohnung und Schlachthaus. 3 Zim. u. Küche z. Tausch vorhanden. Off. u. N. 993 an die Exp. *

Laden * für Papier u. Zigarren zu miet. gesucht. Off. mit Preis unt. P. 975 an die Exp.

3—4 Räume für Geschäftszwecke, part., Zentrum, zu mieten gesucht. Evtl. Ausbau wird übernommen. Offert. m. Preis und Größe u. V. 959 an die Exp. *

1 großes oder **2 kl. Zimmer** von Ehep. (m. 8j. Sohn) mögl. Nord. zu miet. ges. Kochgelegenheit Beding. Off. V. 879 a. Exp.

Kleinrentnerin sucht **leere Stube** * m. Kochgelb. b. nett. Leut. im Saalkreis. Off. J. 649 an Exp.

Schöne 6-8 Zimmer-Wohng. mit allen modernen Einrichtungen, beschlagnahmefrei, in Halle gesucht. Offerten unter T. 1597 an die Exped. dieses Blattes (a

Tausch-Wohnung
Naumburg-S. nach Halle-S. sofort:
Biete: 5-Zimmer-Wohnung, Veranda, Balkon, Zubehör, gegen gleiche in Halle. Preis bis 800 Mk. † Off. unter T. 1637 an die Exp. d. Blattes.

Biete: Wohnung 2 gr. Zimmer, 1 kl. Kammer, Diele, Küche, gr. Balkon, Innenkl., Gas, el. L., Nordviertel. Fr. 500 M. Suche: 3—5 Z.-Wohng. in gutem Hause möglichst des Nordviertels, Friedensm. bis 800 M. Offerten unter P. 1015 an die Exped. d. Ztg. erbeten *

Biete hochherrschaftliche 7 Zimmer-Wohnung im Norden.
Suche 3 bis 4 Zimmer-Wohnung im Süden. (b
Offerten unter T. 1817 an die Expedit. dieses Blattes

Beschlagnahmefreie 5-6 Zim.-Wohnung in Halle gesucht oder Tausch von Köln nach Halle. Offerten an (b0 Niggemeier, Stadttheater.

Es ist heute schon

Stadtgespräch

denn überall
an jeder Tafel
zu jedem Kränzchen
in jedem Theater
in jedem Kino
in jedem Kontor
in jeder Werkstatt
in jedem Klub
usw.

wird der allerhochfeinste wunderbare Geschmack meiner Delikatess-

Kalbsleberwurst

1 Pfund 120 Pfg.

gelobt und zu Versuchen aufgefordert

Ich bitte jede Hausfrau, sich ¼ Pfd. zur Probe holen zu lassen und die feine Qualität als Ueberraschung und zur Beobachtung dem Hausherrn als Brotbelag zu geben — der Erfolg ist sicher. e

Wer probt lobt!

Kostproben erhalten Sie in meinen sämtlichen Filialen **gratis!**

A. Knäusel
Butter, Wurst, Fleischwaren

Elegante

Damentaschen

Koffer, Mappen, Portemonnaies und alle anderen Lederwaren Ia. Qualität — jetzt billigst

Hugo Krasemann
Koffer- und Lederwarenhaus
Gegründet 1875 (h

nach wie vor
Nur Schmeerstr. 19

Meine Geschäftsräume
befinden sich von heute ab im Hause
Universitätsring 33 II
(früher Alte Promenade) (h0
Justizrat Peters.

Alle Sorten gesalzene und trocknete (e

DÆRME

sowie Lebern empfehlen preiswert
Gebr. Manasse, Magdeburgerstr. 8.

Koffer, Mappen, mod. Damentaschen
sowie alle feinen Lederwaren.
Eigene Fabrikation — Reparaturen.
Alfred Krasemann
jetzt nur Geiststr. 22

Gaskocher Gasherde

Erstklassige Fabrikate mit Doppelsparbrennern.

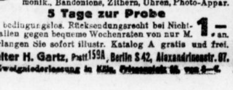
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen, G. m. b. H.,
Große Ulrichstraße 54. Telefon 25341
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Hallischen Nachrichten haben wieder **Zeitungs-Makulatur**

Näharbeiten aller Art werd. angenommen. Off. u. C. 1023 a. d. Exp. *

Inserieren bringt Gewinn!

Briketts, westfälisch. Koks, Anthrazit
u. Anthrazit-Eierbriketts
liefern jedes Quantum prompt
Sachse & Müller Kohlenhandelsges. m. b. H.
Hordorfer Straße 1 — Fernsprecher 26059 und 26045



Wir liefern überallhin zu konkurrenzlosen Beding. unsere Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen, Sprechappar. u. Platten, Harmonik., Bandonions, Zithern, Uhren, Photo-Appar.

5 Tage zur Probe

mit bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen gegen bequeme Wochenraten von nur M. **1.—** an. Verlangen Sie sofort illustr. Katalog A gratis und frei.

Walter H. Gartz, Postf. 159A, Berlin S 42, Alexandrinenstr. 97.
Zweigniederlassung in Köln, Friesenplatz 16, von 8—6.

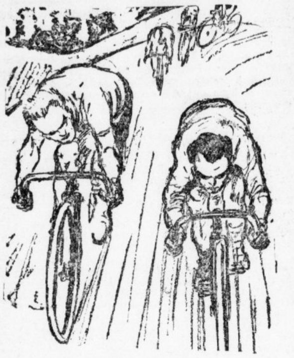
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0008

· Sportzeitung ·

Sechs-Tage-Finale.

Heute der letzte Tag. — Ruhe vor dem Sturm. — Girardengo-Negrini weiter in Führung.

Die fünfte Nacht hatte Spurts und Jagden in einem Umfange gebracht wie keine ihrer Vorgängerinnen; infolgedessen ließen sich die Fahrer am Montag in der neutralen Zeit von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags mehr Zeit als bisher, denn sie bewältigten in diesen 6 Stunden nur reichlich 30 Kilometer. Auch in den Nachmittagsstunden war das Tempo reichlich langsam: es wurden nicht einmal ganz 80 Kilometer zurückgelegt in der Zeit von 12 bis 4 Uhr. Und dabei ist noch zu bedenken, daß innerhalb dieser vier Stunden die ersten fünf Spurts der Nachmittagswertung entschieden worden sind. Nach 4 Uhr wurde das Tempo etwas rascher, doch blieb die Leistung des fünften Tages die bisher schwächste.



Die Spitze in scharfer Fahrt.

Hatte die Direktion des Achilleions die vorletzte Nacht durch wesentliche Verringerung der Eintrittspreise zu einem „Volkstag" gestempelt, so war der Dienstag-Nachmittag der Kindertag. Zweifellos kein schlechter Gedanke, da Kinder nur in Begleitung Erwachsener freien Zutritt hatten. Die Wogen der Begeisterung gingen natürlich bei den Kleinen sehr hoch, zumal da es bei den Wertungen zum Teil recht spannende Kämpfe gab. Die zehn Spurts der 15. Wertung sahen Lewanow, Rieger, Frankenstein, Negrini, Girardengo, Thollembeek, Lewanow, Negrini, Frankenstein und Hahn als Sieger durchs Ziel gehen. Runden-Gewinne gab es zunächst keine, so daß sich innerhalb der Paare nur ganz geringfügige Verschiebungen um einzelne Punkte ereigneten. So trennte die an der vierten, fünften und sechsten Stelle mit zwei Verlustrunden liegenden Lewanow-Thollembeek, Rieger-Junge und Tietz-van Hevel mit 151 : 150 : 149 Punkten nur je 1 Punkt, als es in die erste Wertung des sechsten und letzten Renntages ging, war der

Stand des Rennens:

Nach 114 Stunden (2661, 120 km).

Girardengo-Negrini 337 P.

Eine Runde zurück: Maes-Behrend 110 P.

Zwei Runden zurück: Louet-Mouton 188 P., Lewanow-Thollembeek 151 P., Rieger-Junge 150 P., Tietz-van Hevel 149 P., Vermandel-Frankenstein 134 P., Debaets-Dhaemers 92 P., Nebe-Seiferth 63 P.

Drei Runden zurück: Hahn-Fricke 115 P., Persyn-Verschelden 55, Koch-Buschenhagen 32 P.

Vier Runden zurück: Hille-Carpus 69 Punkte.

Es ist bereits während des Spurts von seiten der Fahrer wenig Neigung zur Entfesselung von Jagden gezeigt worden, so boten die weiteren Nachtstunden das gleiche Bild. Selbstverständlich wurden dann und wann Vorstöße gemacht; aber Jagden, wie man sie in den vorvergangenen Nächten erlebt hatte, gab es nicht.

Bei der 17. Wertung, die in der dritten Morgenstunde gefahren wurde, siegten Fricke, Louet, Frankenstein, Dhaemers, Verschelden, Lewanow, Verschelden, Dhaemers, Thollembeek und Dhaemers. Auch in den weiteren Nachtstunden blieben die von dem vollkommen ausverkauften und wacker aushaltenden Haus so heiß ersehnten Jagden aus. Lediglich Hille-Carous konnten von ihren vier Verlustrunden eine wieder gutmachen, ohne daß das Feld die geringsten Anstalten gemacht hätte, sie daran zu hindern. Fricke und Hahn, die infolge schlechter Ablösung eine Strafrunde erhielten, lagen nunmehr allein am Ende des Feldes, das früh 6 Uhr, bei Beginn der Neutralisation, folgenden Stand aufwies:

1. Girardengo-Negrini 360 Punkte; eine Runde zurück: 2. Rieger-Junge 163 P., 3. Maes-Behrendt 114 P., 4. Nebe-Seiferth 66 P.;

zwei Runden zurück: 5. Louet-Mouton 223 Punkte, 6. Lewanow-Thollembeek 179 P., 7. Tietz-van Hevel 169 P., 8. Vermandel-Frankenstein 157 P., 9. Debaets-Dhaemers 118 P.;

drei Runden zurück: 10. Persyn-Verschelden 81 P., 11. Hille-Carous 69 P., 12. Koch-Buschenhagen 37 Punkte;

vier Runden zurück: 13. Hahn-Fricke 129 P. Bis frühmorgens 6 Uhr, also bis Ablauf der 128. Runde, waren insgesamt 3074,300 Kilometer zurückgelegt. Bei den zahlreichen Prämienjagden der 6. und letzten Nacht, die jedoch für die ausgebliebenen Placierungskämpfe keinen vollwertigen Ersatz bieten konnten, zeichnete sich besonders der junge deutsche Fahrer Frankenstein aus, der nicht nur die meisten, sondern auch vor allen Dingen die wertvollsten Prämien zu gewinnen vermochte.

Gemeinschaftsturnen in Eisdorf.

Die Turnerarbeitsgemeinschaft im Bezirk links der Saale

tritt erstmalig am 15. Januar in Eisdorf unter Leitung der Bezirkswarte mit einer großen turnerischen Werbeveranstaltung an die Oeffentlichkeit. Alle Vereine des Bezirks werden vertreten sein, zugleich um wichtige Anregungen und turnerische Neuübungen mit nach Hause nehmen zu können. Somit wird der Aufmarsch der ländlichen Turner ein sehr vielversprechender werden. Der Zweck dieser Veranstaltung soll sein, die ländlichen Vereine des gesamten Bezirks, deren Turnern ein Besuch der Bezirksvorturnerstunden infolge beruflicher Verhinderung in den Sommermonaten nicht immer möglich sein kann, zu einem friedlichen Turnerwettstreit an den deutschen Turngeräten zusammenzuführen. Bei dieser Gelegenheit soll aber auch das Geräteturnen, das in einzelnen Vereinen infolge Mangels an geeigneten Vorturnern teilweise ungenügend gepflegt wird, zur Geltung und in die richtige Bahn geleitet werden. Das Gemeinschaftsturnen in Eisdorf umfaßt je eine Kürübung am Reck, Barren und Pferd sowie eine Kürfreiübung. Die Uebungen werden als Einzelübung und zusammengefaßt, gleichzeitig aber auch als Mehrkampf gewertet. Die zwei Besten einer jeden Uebung gehen als Sieger hervor.

Aus dem Saalegau.

Ausfall der meisten Spiele.

Morastige Sportplätze führten am Sonntag zum Ausfall der Mehrzahl der Punktspiele. Von den in der Vorschau gemeldeten Spielen konnten nur drei Spiele restlos durchgeführt werden, in drei weiteren Treffen gingen die Parteien frühzeitig wieder auseinander. Die augenblickliche Witterung sowie die Beschaffenheit der Spielfelder lassen auch künftig Schlechtes befürchten, so daß das jährliche Uebel „Terminnot" jedenfalls auch in diesem Jahre Wirklichkeit werden dürfte. In der 2. Klasse lieferten sich

Nietleben und Bennstedt 4:4

ein teilweise recht hartes Spiel, das sogar höchst unsportliches Benehmen eines Spielers gegen den Schiedsrichter zeigte. Entgegen unseren Erwartungen konnte Nietleben den glatten Sieg der ersten Serie nicht wiederholen, sondern hatte Mühe, das Unentschieden herauszuholen, denn bei Seitenwechsel lag Bennstedt noch 3:1 in Führung. Auch

Marathon-Röffen hatte in Wegwitz 2:0

diesmal einen sich ernsthaft wehrenden Gegner. Lange Zeit stand es hier 1:0 und Wegwitz hatte des öfteren Gelegenheit, auszugleichen, doch der Pfosten rettete in letzter Minute für Röffen. Nach 50 Minuten Spielzeit setzte ein starker Regen ein, der ein Weiterspielen unmöglich machte. Röffen II — Wegwitz II (sieben Mann) 6:0. In Osmünde erzielte

Osmünde gegen Bahnhof Teutschenthal

ein 5:0 in 25 Minuten, hätte somit in zweimal 45 Minuten einen sicheren Sieg herausgespielt. Ebenso standen sich

Lettin und Dölau 2:0

nur kurze Zeit gegenüber, und Lettin lag bei Spielabbruch mit zwei Toren in Führung.

In der 3. Klasse wurden zwei Spiele vorläufig durchgeführt. In Eisdorf mußte sich Amsdorf diesmal mit einem Unentschieden begnügen. Auch Sportlust Teutschenthal konnte mit neun Mann gegen Holleben nur ein Unentschieden 1:1 retten.

Dann gab es noch zwei Jugendspiele, und zwar 96 1. Jun. gegen Kayna I 6:0, 96 1. Jgd. — Kayna I 8:0.

Haymann kontra Gormann.

In der Kaiserdamm-Arena, die schon so manche hervorragende Veranstaltung gesehen hat, wird das Treffen zwischen dem hervorragenden deutschen Schwergewichtler Haymann und dem Amerikaner Bud Gormann, dem Bezwinger Dieners, am Freitag, dem 13. Januar, vor sich gehen. Für das Treffen Gormann-Haymann ist eine Distanz von 10 Runden vorgesehen, während alle übrigen Begegnungen auf 8 Runden angesetzt sind. Als Richter im Ring fungiert Samson-Körner.

Letzte Wettermeldungen.

Harz. Brocken: — 1 Grad, Nebel, 45 Ztm. Schneedecke, 3 Ztm. Neuschnee. — Schierke: + 2 Grad, wolkig, 10 Ztm. Schneedecke, teilweise durchbrochen, Pappschnee, Ski mäßig, Rodelbahn brauchbar. — Braunlage: + 2 Grad, wolkig, 20 Ztm. Schneedecke, gekörnt, Ski und Rodel gut. — Hahnenklee: + 1 Grad, wolkig, 2 Ztm. Schneedecke, vereist, nur Rdel möglich. — Goslar: + 3 Grad, wolkig, keine Schneedecke. — Elbingerode: + 3 Grad, wolkig, keine Schneedecke. — Tanne: + 2 Grad, heiter, 10 Ztm. Schneedecke, durchbrochen, keine Sportmöglichkeit.

Vereinsmitteilungen.

Borussia: Wir weisen darauf hin, daß unsere fällige Mitgliederversammlung am Freitag, 13. Jan., abends 8 Uhr, im Rest. z. schwarzen Bär stattfindet. Da wichtige Tagesordnung vorliegt, ist es Pflicht eines jeden Borussen, zu erscheinen. Am Sonntag, 22. Jan., findet in Sanssouci unser Kappenfest statt. Für Ueberraschungen ist Sorge getragen. Auch hier erwarten wir, daß alle Borussen mit ihren Angehörigen erscheinen.

Sportverein 98: Ab Donnerstag turnen die Herren, Junioren und Jugend 8—10 Uhr in der Huttenschule, Freitags Knaben 7—8,30, Damen 8,30—10 Uhr Torschule.

Sportfreunde, Jugend-Abteilung: Die Uebungsabende in der Turnhalle finden ab 12. Jan. wieder regelmäßig statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Kommenden Sonntag Uebungsspiel der Jugend- und Junioren-Mannschaft, wenn die Platzverhältnisse es gestatten.

Blau-Weiß 25: Spiele am Sonntag, 15. Jan.: 1. Herren gegen VfL.-Merseburg (11 Uhr in Merseburg, Treffp. 1/49 Hauptbahnhof). 2. — Borussia Ref. (12,30 Uhr Vor.-Pl., Treffp. 12 Uhr Vor.-Platz). 3. Herren — VSB. IV (12,30 Uhr Peißnitz, Treffp. 12 Uhr Peißnitz). 4. Herren — Eintracht II (11 Uhr Eintrachtplatz, Treffp. 10,30 Uhr Eintracht-Platz). 1. Jun. — Wacker I (9 Uhr Peißnitz, Treffp. 8 Uhr Peißnitz). 1. Jgd. — Vor. I (11 Uhr Peißnitz, Treffp. 10,30 Uhr Peißnitz). 1. Knaben — Vor. I (10 Uhr Peißnitz, Treffp. 9,30 Uhr Peißnitz). Die Jugendversammlung findet nicht am Freitag, sondern am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal statt. Das Spiel der 2. Damen gegen Giebichenstein fällt aus. Jeden Dienstag 8 Uhr Turnen in der Klosterschule.

Giebichensteiner Turnverein, Handball-Abteilung: Donnerstag, 12. Jan., Versammlung im Heim, Felsenstraße. Vollzähliges Erscheinen wird nochmals zur Pflicht gemacht. Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, haben alle GTV.er Schiedsrichter zur Schiedsrichtersitzung bei Ursin zu erscheinen.

Gummi-Schuhe gegen Nässe im Spezialgeschäft Gummi-Bieder

Bei Hühneraugen das äußerst wirksame Heilmittel, Dr Scholl's Zino-pads.
Schon das erste Pflaster befreit Sie von den quälenden Schmerzen.
Dr. Scholl's Zino Pads ätzen und brennen nicht. Sie sind dünn und tragen nicht auf. Sie schützen vor Druck u. Reibung. Wasserfest, antiseptisch und schnell heilend.
Erhältlich in 3 verschiedenen Größen für Hühneraugen, Hornhaut, Ballen. Preis M 1.–
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Deutsche Schollwerke G. m. b. H., Berlin W 62.

Wegen Aufgabe der Artikel Tafel-, Kaffee-Service, Gebrauchsgeschirr veranstalte ich hierin einen Total-Ausverkauf mit 30% Rabatt auf reguläre Preise.
Zurückgesetzte Waren weit unter Preis. Zum Ausverkauf gelangen fast durchgängig nur die bekannten Qualitäts-Marken
Krautheim, Rosenthal, Hutschenreuther, Thomas etc.
Meine Abteilungen — Kristall- und Luxuswaren — werden von diesem Ausverkauf nicht berührt
Fahle
Leipzig, Laubengang des Alten Rathauses

Damen-, Herren-, Kinder-Wäsche zu Ausverkaufs-Preisen im Inventur-Verkauf
A. Huth & Co. A.-G., Halle-Saale Gr. Steinstr. 86-87 Markplatz 21

Grundstücke Verkäufe
Bäckerei-grundstück sofort zu verkaufen. Off. u. P. 995 an die Exp. ds. Bl. *
Ein- u. Zweif.-Villa m. Gart., Einfahrt usw. z. verk. Off. u. L. 949 a. d. Exp. (h
Meine Ackerwirtschaft v. 70 Morgen will ich verkaufen. Anfr. von Selbstreflektant. gegen Rückporto erbeten unt. T. 1757 an die Exp. d. Bl.
Gut eingef. Plättgesch. baldigst zu verkauf. Offert. unt. M. 1032 a. d. Exp.*

Grundstücke Kaufgesuche
Bei 5—6000 Mark Anzahlung * ein Haus Halle-Süd oder Büschdorf z. kaufen gesucht. Offert. unt. T. 1777 an die Exp. dieses Blattes.

Nähe des Güterbahnhofes Bauplatz ca. 600 qm groß zu kaufen gesucht. Off. unt. T. 1697 an d. Exp. ds. Bl. (h0

Kleines Einfamilienhaus mit Stallung, ca. 3/4 Morgen Garten, Stadtgrenze, gegen bar sofort zu kaufen gesucht Vermittler verbeten. Offerten unter F. 1026 an d. Expedition des Blattes. (h 184

Kleineres Fabrikgrundstück möglichst mit Schmiede, in Halle oder Umgebung zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 1617 an die Expedition dieses Blattes. (a

Lebensmittelgeschäfte m. Schlachth., gute Existenzen, Preis 3000, 4000, 5000, 6000 M. Vornehm. Kostümgesch. mit Ware, cr. 11000 M., verkauft sof. Fritsch. Grünstr 29 I. *

Grundstück mit flottgehendem Material- und Kolonialw.-Geschäft in best. Geschäftsstr. z. verk. Off. unt. K. 950 an die Exped. d. Blattes.

Verkaufe oder verpachte wegen Krankheit meiner Frau mein beß. Restaurant „Schloßhalle" mit Stehbierhalle und Grundstück, beste Lage der Stadt Schwerin i. M., 50000 Einwohn., über 700 Hektoliter Bier, ca. 130000 M. Umsatz. Zur Pacht gehören 25 Mille, zum Kauf mindestens 40 Mille. [Ex8
Ernst Schöning. Schwerin i. Mecklbg., „Schloßhalle"

Landgrundstück mit 8 Zimmern, in denkbar bestem Zustande, 2 Minuten bis zur Bahnstation, mit 2 Morgen Acker zu verkaufen. Ernst Naumann, Wöhlau, Post Zörbig. †

Gute Bäckerei wird von tüchtigem Fachmann zu pacht. oder kaufen gesucht. Offert. erbeten an Felix Feldmann, Bäckermeister, Wilhelmshorst (Mark). *

Bäckerei von tüchtig. Fachmann zu pachten gesucht. Offert. unt. T. 1477 an die Exp. dieses Blattes. (a

Gastwirtschaft v. Fachm. zu pacht. gesucht. Kaution k. gestellt werden. Off. u. H. 988 a. Exp. *

Gut erhaltenes * Hausgrundstück sof. z. kauf. ges., bei 10—15 000 M. Anz. Off. J. 1029 a. Exp.

Verkäufe Verschiedene
Gelegenheitskauf! 2 gebr. elektr. Klaviere, neu vorgerichtet, für 1200 u. 1600 Mark, auch auf Teilzahlg., zu verk. Vorführg. ohne Kaufzwang. Oskar Wüstneck, Halberstädterstr. 3, ältest. Spezialgesch. in elektr. Pianos am Platze. (h0

Küchenherde, gebraucht u. neu liefert billigst (h Ofen-Günther, Robert-Franzstr. 2.

Tafelservice, hochf., 77t., Kaffeeservice (Mattgold) äuß. b. z. v. Rob.-Franz-Ring 8, II. r.

Schlafzimmer Echt Eiche Nußbaum Mahagoni Extra billige Preise! Schneider Richard Wagnerstraße 54.

Speisezimmer echt Eiche, komplett 600.–
Schlafzimmer echt Eiche, komplett 675.–
Herrenzimmer echt Eiche, komplett 650.–
Küchen natur lasiert 175.–
und alle einzelnen Möbel Zahlungserleichterungen
Friedrich Steckel Möbelfabrik Halle, Schmeerstr. 16 Diemitz, Berlinerstr. 205, a

Radio-Anlagen komplett v. 10 RM. Anzahlung an. — Wöchentlich 3 RM. (h0 C. Patzschke, Jacobstr. 44 und Hallmarkt.

Ritter
Warum in die Ferne schweifen? Kaufen Sie ein echtes Ritter-Piano
Seit 100 Jahren bewährt, als unverwüstlich, tonschön und Sie haben Billigkeit mit Qualität vereint, bei sicherster Garantie.
Kleinste Teilzahlungen.
RITTER Piano-Fabrik, Leipziger Straße 73

Schweres 2 Meter Speisezimmer m. pa. Standuhr vollst. komplett 950 Mk. Schlafzim., Küchen, Einzelmöbel (b spottbillig. Besichtig. lohnend Möbelhaus Spitze 13

Pferdedünger hat abzugeben († Ammendorf, Richard Löscheftr. 12

Standuhren in Eiche mit herrl. Gongschl. weg. Umzug ganz billig. (l Meßling, Nannischestr. 13, I., Eing. Moritzzwinger.

2 neue Pat.-Matr. m. Aufl., 3teil., 190 ×90 cm sow. eine kmpl. w. Küche z. v. Kruttenbergstr. 23, p.

Kl. Grammophon, 1 D.-Fahrrad z. vk. Lessingstr. 28, III. r.

G. erh. w. Kinderw. bill. z. vk. Landsbergerstr. 65, H. III. l.

Parfümerien, Toilette-Seifen. Zopf-Siebert, Leipzigerstr. 33. (e

Auch Sie können nur eine Ardie wählen! Mit (fd JAP-MOTOR 500 cc Mk. 1140.— bei Mk. 300.— Anz. ist wirklich konkurrenzlos. Besichtigen Sie die neuen 28er Modelle! Lagerfüll. jetzt waggonweise, Lieferung sofort ab Halle, auch Mod. 350 und 750 cc
Ardie-Werke A.-G. älteste deutsche Spezial-Fabrik für Motorräder. General-Vertreter Werner Rensch Halle, Poststraße 4.

Mod. Küche spottb. f. 190 M. z. verk., evtl. Teilzbl. Pohl, Niemeyerstr. 17

Pianos in größter Auswahl, gute Qualität, in allen Preislagen, mit langjähriger Garantie kauft man nur beim Fachmann. Lagerbesichtigung erbeten. W. Goldmann (i Böllbergerweg 3.

Kleidschrk., Vertiko, 2 Stühle, g. erh. z. v. Friedrichstr. 67, II. r.

Dipl.-Schreibtisch Eiche, 85 M Plüschsofa 85 M vollständige Schlafzimm.-Einrichtung für 475 Mk. Speisezimm.-Einrichtung echt Eiche 485 Mk. verkauft (e Friedr. Peileke Geiststr. 24 u. 25.

Div. (b Ladenregale bill. z. verk., ebenso einige Glasschränke, Ständer u. Figuren für Konfektion pass. u. ein Geldschrank. Wilh. Brackebusch, Große Ulrichstr. 37.

Mod. Küchen, Schlafz., Schrbtische, vk. bill. R. Seelig, Gr. Ulrichstr. 57, H.

Eich. Herrenzimmer f. 700 Mk. verkauft Thomas, Mühlweg 25, III.

Zu verk.: 1 Damenrad, eich. Stühle, Nußbaumtisch, Liegestuhl, Kinderkorb, Blumentisch * Rud. Haymstr. 18, I.

Der Wert einer Klein. Anzeige in den „Hallischen Nachrichten" geht daraus am best. hervor, daß jed. Inserat von Hunderttausenden gelesen wird.

Ideal-Schreibmasch. Möve, H.-Rad, Schrank-Grammoph. spottbillig Stein, Merseb. Str. 5, III. l.

Gelegenheit! Büfett, Kredenz, Ausziehtisch 250 M. Schneider Rich. Wagnerstr. 54.

Schlafzim., neu, 160er Schrank, 3tlg. m. Spieg., Waschk., Nachtschr., echt Marm., Bett. m. 3tlg. M. f. 500 M. b. A. Schmidt Thüringerstr. 31. (†

1 Kdw. u. 1 Kdsrd. z. v. Torstr. 23, III.

Pl.-Sofa, 2 Sess. 45 M., Ausziehl., Kulissentisch, Kommode Spieg. m. Schrch., Büf., Nachtschrch., Flurgard., Sp., St. v. Unterberg 4, p. l.

Gasherd, 2fl., m. Bratröhre b. z. v. Friesenstr. 26, p. l.

6 Stühle, neu, mit Rohr, spottbillig z. verk. Wolfstr. 18, III. r.

Mitteldeutschland.

11. Januar 1928.

Ueberraschungen im Merseburger Stadtparlament.

Koenen zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt.

* **Merseburg.** Die letzte Stadtverordnetensitzung in Merseburg brachte als ersten Punkt der Tagesordnung die Wahl des Vorstandes. Stadtverordnetenvorsteher Junker gab die Vorschläge der Wahlkommission bekannt. Es waren vorgeschlagen als Stadtverordnetenvorsteher der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Junker und von den Kommunisten der Stadtverordnete Koenen. Während der Wahl fehlten von allen Parteien Abgeordnete. Von den bürgerlichen Parteien, die sonst mit 17 Stimmen vertreten sind, fehlten 6 Abgeordnete, während auf der anderen Seite 2 Abgeordnete abwesend waren, so daß ein Verhältnis von 11:11 Stimmen entstand. Der Wahlgang brachte so das überraschende Ergebnis 11:11, das heißt 11 Stimmen für den bürgerlichen Stadtverordnetenvorsteher Junker und 11 für den kommunistischen Stadtverordneten Koenen. Das Los mußte entscheiden. Stadtverordneter Junker zog das Los, das sich für Koenen entschied.

Volkshochschule in Aschersleben.

Schwindendes Interesse. — Bisher ein Vortragender.

* Aschersleben. Während vor mehreren Jahren die Einrichtung einer Volkshochschule begrüßt wurde und auch in allen Kursen eine stattliche Hörerzahl zu verzeichnen war, muß jetzt festgestellt werden, daß in der Einwohnerschaft Aschersleben das Interesse für die Volkshochschulbewegung schwindet. Schon im Vorjahre mußten einige Kurse wegen mangelnder Beteiligung abgesetzt werden. In diesem Jahre ist es bisher nur einem Vortragenden gelungen, eine größere Zahl von Hörern zu gewinnen.

Das Anhaltische Waldschutzgesetz.

Eingriffe ins Privateigentum?

* **Dessau.** Im Verwaltungsausschuß des Landtages wurden von verschiedenen Seiten Bedenken gegen die Verordnung zum Schutze des Waldes erhoben, weil sie zu Eingriffen in das Privateigentum ermächtige und der Finanzdirektion zuweitgehende Befugnisse eingeräumt seien. Von agrarischer Seite wird eine weitergehende Mitwirkung der Landwirtschaftskammer gefordert. Die Staatsregierung erklärte, daß sie zu den geäußerten Bedenken Stellung nehmen werde.

* **Merseburg.** (Einwohnerzahl.) Die Personenstandsaufnahme am 10. Oktober 1927 ergab die Einwohnerzahl von 28 577 Einwohnern in Merseburg. Das bedeutet eine Vermehrung um 11,5 Prozent gegenüber dem Ergebnis der Volkszählung vom Juni 1925.

* Gräfenhainichen. (Vom Wasserwerk.) Nachdem die ersten Pumpversuche im Wasserwerk stattgefunden haben, soll in etwa zwei Wochen die neue Wasserleitung in Betrieb genommen werden.

Finanzsorgen des Kreises Dessau.

Ein Fehlbetrag von 334 000 RM. im Etat.

* **Dessau.** Der Dessauer Kreisdirektor machte im Kreistage die Mitteilung, daß der Kreis Dessau nicht mehr existenzfähig sei. Der Etat weise einen Fehlbetrag von 334 000 RM. auf. Eine Einschränkung der Ausgaben sei nicht möglich. Es bliebe nur der Ausweg, daß der Staat dem Kreise eine Reihe Ausgaben, besonders die des Straßenbaues, abnehme. Eine Erhöhung der Steuerleistungen komme nicht in Frage, da die Kreiseingesessenen bereits über Gebühr besteuert seien. Kreisdirektor Geheimrat Dr. Sachsenberg stellte mehrere Forderungen hinsichtlich einer Aenderung des inneren Finanzausgleiches, kam aber zu dem Schluß, daß der Kreis trotzdem nicht existenzfähig sei, wenn ihm nicht neue Steuern, besonders die Reichseinkommensteuer, zugewiesen werden.

Einbruch im Köthener Gewerkschaftshaus.

1000 RM. Bargeld erbeutet.

* **Köthen.** Nachts wurde im Köthener Gewerkschaftshaus an der Ecke der Schiller- und Aribertstraße ein schwerer Einbruch vollführt. Die Täter drangen auf Leitern über die Hofmauer vom Nachbargarten in das Grundstück ein und gelangten nach Zertrümmerung eines Fensters in das Gebäude. Hier durchwühlten sie alle Bureauräume, sprengten die Behälter und Schränke und entwendeten Bargeld von etwa 1000 RM. Alles andere, Schreibmaschinen usw., ließen sie unberührt.

Auf nach Hamburg.

Ein Sechzehnjähriger wollte abenteuern.

* **Siersleben.** Der 16jährige Sprößling eines Bahnbeamten erhielt einen größeren Betrag, um Einkäufe zu besorgen. Das Söhnchen aber setzte sich auf einer benachbarten Bahnstation, wohin er sich der Sicherheit wegen begeben hatte, mit einer nach Hamburg gelösten Fahrkarte in den Zug, um dort sein Heil zu versuchen. Die Sache muß dem Ausreißer jedoch schnell wieder leid geworden sein, denn er ist nach wenigen Tagen wohlbehalten wieder bei seinen Eltern eingetroffen, wo ihm ein „klopfendes Willkommen" bereitet wurde.

* **Schraplau.** (Einbruch. — Abschied des Bürgermeisters.) In den Maschinenraum der Firma C. Wentzel drangen Diebe und zerschnitten die Stoffplanen der Binder und zertrümmerten die Glasscheiben der Sämaschine. Die Täter waren Schulknaben. Der eine, anscheinend der Anführer, hat schon mehrere derartige Straftaten auf dem Gewissen. — In diesen Tagen scheidet Bürgermeister Borchert. Er hat sich in Schraplau besondere Verdienste durch den Bau der Wasserleitung, die Anlage eines vorbildlichen Sportplatzes, durch Vergrößerung des städtischen Grundbesitzes erworben. Auch in schwierigen Zeiten hat er mit seltenem Geschick und rastloser Arbeit die Geschicke der Stadt geleitet.

* **Sandersleben.** (Die Abdeckerei geschlossen.) Auf Anordnung der Anhaltischen Kreisdirektion in Bernburg wurde die Abdeckerei bis auf weiteres geschlossen. Die Tierleichen werden von dem Abdeckereibesitzer Klein-Staßfurt abgeholt.

* **Artern.** (Einbruchsdiebstahl.) In dem Verkaufsstande auf dem Bahnhof haben nachts Diebe die Tür erbrochen und ca. 4 bis 5 Mille Zigaretten und Zigarren sowie ca. 300 Tafeln Schokolade gestohlen. Der Verkaufsstand wurde vorläufig polizeilich geschlossen.

Bestätigtes Todesurteil.

Die Revision des Paschleber Mörders verworfen.

* Köthen. Gegen den Kaufmann Erich Schröter aus Leipzig, der am 9. Juni 1927 unweit Wohlsdorf durch ein Pistolenattentat den Rittergutsbesitzer Klepp, Kleinpaschleben, ermordete und dessen beiden Söhne zu ermorden versuchte, verhängte das Schwurgericht in Dessau am 8. November 1927 die Todesstrafe und 5 Jahre Zuchthaus sowie dauernden Ehrenrechtsverlust. Die von dem Verurteilten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht am 3. Januar abgewiesen.

Tödliche Unfälle.

Durch Starkstrom getötet. — Vom Abraumzuge erfaßt. — Von Gesteinsmassen getötet.

* **Lengenfeld.** Der 30jährige Monteur Schmidt aus Schweinfurt, der mit Legen von Starkstromleitungen beschäftigt war, kam an der Hauptschalttafel der Starkstromleitung zu nahe und wurde getötet. Wahrscheinlich infolge des dadurch entstandenen Kurzschlusses hatte sich auch der im Hause befindliche Fahrstuhl elektrisch geladen und der Fahrstuhlführer Heine, der gerade in der Fahrbühne beschäftigt war, verunglückte dadurch schwer. Heine wurde in das Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

*

* **Pr.-Börnecke.** Der Arbeiter Ernst Kuhnold, im Dienste der Abraumgesellschaft Polensky u. Co., war damit beschäftigt, Sand aus den Gleisen zu schippen. Er stand zwischen zwei Gleisen am Löffelbagger im unteren Abraumrevier, als ein Leerzug heranbrauste. Noch ehe Kuhnold zur Seite springen konnte, erfaßte ihn der Räumungsflügel der Lokomotive und riß ihn zu Boden. K. stürzte rücklings so unglücklich, daß er sich das Genick brach.

*

* Eisleben. Der Bergmann Hermann Löffel aus Hergisdorf wurde in der Frühschicht durch niedergehendes Gestein getroffen und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Ein übler Scherz.

Die Saalpost als Unheilstifter. — Ein Menschenleben in Gefahr.

* **Zaasch.** Gelegentlich eines Weihnachtsvergnügens des Schießvereins wurde eine Saalpost veranstaltet. Dabei schickten mehrere Frauen einer Arbeitersfrau eine Witzkarte mit unflätigen Bemerkungen. Durch Zufall erfuhr nun der betreffende Ehemann die Namen der Kartenschreiberinnen und stellte den Mann der einen, den Arbeiter B., zur Rede. B., als Epileptiker bekannt, regte sich dabei dermaßen auf, daß er sofort in Krämpfe verfiel. Er stürzte mit dem Hinterkopf auf den Boden. Die Folgen waren eine Gehirnerschütterung und Schwächung der Sehkraft. Das Befinden des B. hat sich nun aber so verschlimmert, daß er wahrscheinlich in einer Anstalt untergebracht werden muß.

* **Radis.** (Schweinejagd.) Unweit des Ortes wurde auf dem Felde ein zwei Zentner schweres Schwein gefunden und nach längerem Bemühen eingefangen. Da es keinem Ortseinwohner gehört, ist es vermutlich von einem Wagen verloren gegangen.

* **Dessau.** (Arbeitslosigkeit.) Die Arbeitslosigkeit in Dessau ist in der letzten Woche sehr stark gestiegen und beträgt bereits wieder über 1500 gegen 0 in den Wochen November—Dezember. Die Bautätigkeit liegt vollkommen darnieder.

Drei Kinder auf dem Eise eingebrochen.

Zwei Knaben ertrunken. — Ein dritter gerettet.

* **Döllnitz.** Beim Spielen auf dem Eise des Rittergut-Schachtloches in Döllnitz sind gestern nachmittag der 10jährige Rudi Bekelmann und der 11 Jahre alte Paul Lorenz ertrunken. Ein dritter Knabe, der ebenfalls eingebrochen war, konnte gerettet werden. Die Leichen wurden bald gefunden, Wiederbelebungsversuche waren aber erfolglos.

Selbstmord eines Reichsbankrats.

Kurz vor der Eheschließung erschossen.

* **Dessau.** In seiner Wohnung erschoß sich abends der 47 Jahre alte Reichsbankrat Borghardt. Dieser Selbstmord ist um so auffälliger, als Bordhardt kurz vor der Eheschließung mit einer jungen Dame stand, die anderen Tags mit ihrer Mutter zu Vorbereitungen zur Hochzeit eingetroffen ist. Daß die Tat mit der dienstlichen Tätigkeit Borghardts zusammenhängt, ist ausgeschlossen, weil er am gleichen Tage noch die übliche monatliche Revision abgewartet hat, bei der seine Dienstgeschäfte in bester Ordnung befunden worden sind.

* **Roitzsch.** (Grober Unfug.) An dem Grundstück der „Gemeindeschänke" wurden mehrere Fensterläden ausgehangen. Außerdem versuchte man noch in einem hiesigen Geschäft einzubrechen, doch wurden die Burschen von den Bewohnern gestört.

Vermischte Nachrichten aus der Provinz.

* **Holleben.** (Gauversammlung.) Der Sängergau Saaleaue, der am 1. Januar ins Leben getreten ist, und die Männergesangvereine von Schlettau, Holleben, Delitz und Neukirchen umfaßt, hatte kürzlich seine erste Gauversammlung. Der schon bei der Gründungsversammlung im September gewählte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Größere Gaufestlichkeiten wurden für dieses Jahr abgelehnt, da die Vereine mit den Vorbereitungen für das Deutsche Sängerfest in Wien zu sehr in Anspruch genommen sind.

* **Holzweißig.** (Pfarrerwechsel.) Der seit 1916 amtierende evangelische Pfarrer Meyer ist einstimmig zum Pfarrer von Granschütz (Kreis Weißenfels) gewählt worden. Der Gewählte wird schon in nächster Zeit unsere Gemeinde verlassen und wird sein Weggang von hier allgemein bedauert.

* **Bilzingsleben.** (Diamantene Hochzeit.) Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte kürzlich das Landwirtsehepaar Ludwig in voller Rüstigkeit.

* **Gerbstedt.** (Goldene Hochzeit.) Das Karl Kaisersche Ehepaar feierte kürzlich das Fest der goldenen Hochzeit.

* **Höhnstedt.** (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit konnte das W. Schönausche Ehepaar feiern.

* **Belleben.** (Silberne Hochzeit.) Das Fest der silbernen Hochzeit feierte das Gastwirtsehepaar Sachs.

* **Piesteritz.** (Rektorat.) Da der Rektor Becherer als Schulrat nach Hofgeismar berufen ist, ist die Rektorstelle an der Mädchenvolksschule frei geworden. Nach einer ministeriellen Verfügung soll die Umwandlung der Rektorstelle in eine Rektorinstelle erwogen werden.

* **Delitzsch.** (Amtsbezeichnung.) Mit Genehmigung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wurde dem Leiter der Landwirtschaftlichen Schule, Direktor Schöne, die Amtsbezeichnung „Landwirtschaftsrat" verliehen.

Speisezimmer Eiche, mit Lederst. mit M. 100 Anz. Möbelhaus Große Königstr. 28

Herrenzimmer Eiche, komplett mit M. 125 Anz. Möbelhaus Große Königstr. 28.

Schlafzimmer Eiche, komplett mit M. 1?0–280 Birke Mahagoni Nußb. usw. mit M. 250–300 Anz. Möbelhaus Große Königstr. 28.

Küchen lasiert u. farbig gestrichen v. M. 50 Anz. an Möbelhaus Große Königstr. 28.

Schreibtische Eiche, mit M. 30 Anz. an im Möbelhaus Große Königstr. 28.

Flurgarderoben von M. 15 an Möbelhaus Große Königstr. 28.

Rauchtische Eiche, mit Messingplatte, v. M. 15 Anz. an im Möbelh. Große Königstr. 28.

Chaiselongue gute Verarbeitung v. M. 15 Anz. an

Sofa in Mouquett v. M. 25 Anz. an Möbelhaus Große Königstr. 28.

Tiermarkt

Flottes Pferd Alt. a. d. Spitze 19.

Jed. Post. alte led. Feldtauben kauft laufend zu höchsten Preisen Riemer, Halle a. S. Wörmlitzerstr. 101, Tel. 23484.

Junger Schäferhund in nur gute Hände kostenlos abzugeben Nietleben, Gartenstadt, Ulmenstr. 18.

Dompfaffe zu verk. Magdeb. Str. 6, IV.

Kanarien-Hähne m. Bauer 8–10 M. Dopp. Heckb. 3 M., Flugbauer zu verk. Böttcher, Gr. Wallstr. 1, III.

2 reiz. Kätzch. abzg. Kl. Klausstr. 14, III. r.

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Zahle die höchsten Preise f. Herrengarderoben aller Art, Herrenschuhwerk, Federb., Musikinstrum. usw. Hirsch, Brüderstr. 3.

Bettstelle m. Matr., g. erh., z. kauf. ges. Off. u. L. 5747 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Lumpen sowie alle Rohprodukte kauft Ph. Schwabach Raffineriestr. 44

1 Tafelwagen, 2rädr., 6 Zentner trag., zu kauf. ges. H. Lehmann, Merseburg, Dammstraße 6, prt.

Nußb.-Bücherschrank g. erh., z. kauf. ges. Off. m. Preis unt. S. 1016 a. d. Exp.

Offene Stellen

Männliche

Einen verheirateten Geschirrführer sucht Friedrich, Schiepzig (Saalkr.).

Oberschweizer der mit seiner Frau resp. eigenen Leuten 40–45 Stück Vieh besorgt, z. 1. April gesucht. Viehhaltung nicht erlaubt. C. Böhme, Plötz.

Verheirateter Geschirrführer, dessen Frau mit zur Arbeit geht, zum 1. April gesucht. C. Böhme, Plötz.

Allgemeiner Konsum-Verein für Halle und Umgegend
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Die werten Bewohner

der Neumarktstraße, unterer Harz, Wilhelmstraße, Scharrenstraße, Weidenplan, Alte Promenade, Unterberg, Wallstraße, Fleischerstraße, Breite Straße, Kleine Ulrichstraße und angrenzende Nebenstraßen erlauben wir uns, auf die am Freitag dem 13. Januar stattfindende

Eröffnung der 39. Waren-Verteilungsstelle Harz Nr. 1 (Ecke Scharrenstraße)

höflichst aufmerksam zu machen.

Wir hoffen, daß die geehrten Bewohner der anliegenden Straßen unser neues Unternehmen recht weitgehend unterstützen und Mitglieder des Allgemeinen Konsumvereins werden.

Der Beitritt beträgt 50 Pfg., der Geschäftsanteil 50 RM. Letzterer kann in Ratenzahlungen geleistet werden oder wird durch Ueberschreibung der Rückgewähr gebildet. Der Geschäftsanteil bleibt persönliches Eigentum jedes Mitgliedes.

Wir werden jederzeit bemüht sein, unsere werte Kundschaft in jeder Weise sorgfältig zu bedienen und nur gute, unverfälschte Waren unter Beobachtung reellen Gewichts zu verabreichen.

Der Allgemeine Konsumverein Halle und Umgegend ist einer der ersten Vereine Deutschlands, der sich der Eigenproduktion zugewandt hat. Neben einer eigenen modernen Großbäckerei mit 10 Doppelauszugsöfen, Kaffeerösterei, Gewürzmühle, Butterkneterei, Bierabfüllerei, betreibt er die Fabrikation alkoholfreier Getränke. Daneben besitzt der Verein ein reichhaltiges Zentrallager sowie Kohlen-, Grude- und Holzlager.

In kurzer Zeit wird mit dem Bau einer eigenen Großfleischerei begonnen.

Der am Jahresschluß gemachte Ueberschuß fällt nicht einem einzelnen zu, sondern wird als Rückgewähr jedem Mitgliede, je nach Höhe des Umsatzes, ausgezahlt. Im Jahre 1927 zahlte der Verein über 180000 RM. an seine Mitglieder aus.

Die seit 21 Jahren eingeführte Sterbeunterstützung, wozu keinerlei Beiträge erhoben werden, wird im Todesfalle eines Mitgliedes oder dessen Ehefrau an die Hinterbliebenen zur Auszahlung gebracht. Im letzten Geschäftsjahre wurden 3420 RM. für diesen Zweck ausgegeben.

Die Sparkasse des Vereins, die vor 24 Jahren errichtet wurde, hat die früheren Einlagen der Sparer bereits schon im Jahre 1924 aufgewertet und zahlt höhere Zinsen als andere Institutionen. Die enormen Sachwerte des Allgemeinen Konsumvereins bieten Garantie für die größte Sicherheit.

Diejenigen Verbraucher, die sich zur Erwerbung der Mitgliedschaft entschließen, bitten wir, eine Beitrittserklärung in der neuen Verteilungsstelle abzufordern.

Der Vorstand.

Herren und Damen zum Vertrieb eines in jedem Haushalt brauchbaren Artikels gesucht. Hoher Verdienst ist sicher! Meldungen An der Eisernen Schosse 6.

Kaufmannslehrling mit guter Schulbildung, zum 1. April 1928 für mein Fabrikkontor gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter O. 1034 a. d. Exped. d. Blatt.

Unabh., jg. Mann (Beruf gl.) mit 150 M. Sicherheit sofort g. festes Gehalt gesucht. Off. u. P. 955 an die Exp. d. Bl.

Schmiedelehrl. stellt sofort oder Ostern ein Otto Heß. Teutschenthal.

Lehrling für mein Polster- u. Dekorationsgeschäft 1. 4. 28 gesucht. H. Quente, Thomasiusstr. 10/11.

Krankenversicherung.
Infolge Umstellung unserer Organisation beabsichtigen wir in Halle a. S. eine
Bezirksdirektion
zu errichten. Branchekundigen Herren, die sich der Organisation und Werbung persönlich widmen, ist Gelegenheit zu einer
Lebensstellung
geboten. Büro wird zur Verfügung gestellt. Ausführliche Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen und Referenzen erbeten. Bürgerliche Versicherungs-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktiengesellschaft, Berlin W. 35, Kurfürstenstraße 149

Leistungsfähige und groß eingeführte Großhandlung der Tabak- und Schokoladenbranche sucht per 1. Februar für Stadt und Umgebung tüchtigen, soliden
Reisenden
Es kommen nur Bewerber, die bei der einschl. Kundschaft gut eingeführt sind und Erfolge nachweisen können, in Frage. Offerten mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit unter H. 1008 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Suche z. 15. Febr. oder 1. März einen Chauffeur für Personenwagen in Landwirtschaft. Selbiger muß alle vorkomm. Arbeiten mit verrichten und einen Motorpflug führen. Offert. unt. T. 1377 an die Exp.

Perfekte Parkettleger stellt sofort ein Gustav Hünemann, Parkettwerkstätten, Halle a. S., Gr. Märkerstraße 7.

Rüstige, pensionierte Beamte a. D. Maschinenfach, welche bei Behörden und Werken bekannt sind, können sich für erst. Haus betätigen. Adr. u. „Vertreter" dch. Ala Haasenstein & Vogler, Köln I.

Ein Chauffeur, gel. Autoschlosser, nicht unt. 30 Jahre, für Last- u. Person.-Auto in dauernde Stellung per sofort gesucht. Offert. mit Zeugnisabschrift. u. D. 1004 an d. Exp.

Einen Schmiedelehrl. stellt z. 1. April ein F. Hündorf, Schmiedemeister, Niederwünsch, Kreis Merseburg.

Sattlerlehrling sucht Ostern Sattlermeister O. Fiebler, Wallwitz (Saalkr.).

Butter
Bedeutende lieferungsfähige ausländische Firma sucht einen erstklassigen
Vertreter
für Halle und nächste Umgebung, für den Verkauf ihrer Sibirischen, Baltischen und Australischen Butter. Offerte unter A B C an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum sofortigen Eintritt
1 Schachtmeister
1 Vorarbeiter
für Oberbau und Gleisunterhaltung.
1 Schachtmeister
1 Vorarbeiter
für Erdbewegung und Kanalisation.
1 Betonpolier
mit Erfahrung in der Zementwarenfabrikation.
1 Zimmerpolier
erfahr. i. Abbund u. Schalungsarbeiten.
Allgemeine Häuserbau A.-G. v. 1872
Adolf Sommerfeld
Baubüro Merseburg (Bionde Werke).

Kräft. Laufb., 18–20J. ges. Bunge & Müller, Königstr. 8.

Schuljunge zum Wegelaufen gesucht. Trepper, Schillerstraße 37.

Das Haus Holtenau.

Original-Roman von Gert Rothberg.

Nachdruck verboten. (Fortsetzung.) (13

13. Kapitel.

Peter Menoven war zurückgekehrt. Er war womöglich noch finsterer, noch schweigsamer geworden, wie früher. In den Augen seines Kindes las er ein tiefes Leid. Da ruhte sein Blick beobachtend auf Hans Holtenau und er wußte bald, daß Margot diesen liebte und daß er diese Liebe nicht erwiderte. Und Peter Menoven nahm es hin als verdient. Es war ja auch gar nicht anders möglich, denn jede Schuld rächt sich auf Erden.

Der März war gekommen und schon guckten verträumt die Veilchen aus dem Grün und ihr Duft zog lind und werbend durch den erwachenden Park. Mit müden Augen sah Peter Menoven dieses Wiedererwachen des Frühlings. Und in einer dieser erwachenden Nächte saß er am Schreibtisch und schrieb Bogen um Bogen. Es mochte ihm schwer fallen, denn der Schweiß perlte auf seiner Stirn. Er, der seit vielen Jahren immer nur gewöhnt war, seinen Namen unter die ihm vorgelegten Schriftstücke zu setzen, er schrieb Stunde um Stunde. Endlich legte er den Federhalter bei Seite und lehnte sich zurück. Dann las er noch einmal das Geschriebene. Danach blieb er lange Zeit regungslos sitzen. Als schon der neue Tag heraufdämmerte, erhob sich Peter Menoven. Er schloß die Blätter in ein Kuvert und versiegelte es. Dann endlich ging er zur Ruhe.

* * *

Margot ging langsam durch den Park. Ueber die Mauer hing in dickem Gewirr Efeu herab. Der April hatte sich angesagt, denn er hatte als Boten einen leichten Schnee gesandt. Erschrocken zogen die Veilchen ihre Köpfchen ein. Die Märzsonne hatte es so gut gemeint mit ihnen und nun froren sie im Schnee.

Margot suchte eifrig die blauen Blumen, um sie mit ins warme Zimmer zu nehmen und ihnen frisches Wasser zu geben. Margot richtete sich auf, hinter ihr hatte schon eine ganze Weile beobachtend Herbert Holtenau gestanden. Margot hatte den alten lustigen Plauderton Herbert gegenüber längst wieder angeschlagen. Sie wollte keinen Mißklang in dem alten Hause hervorrufen. So streckte sie ihm auch heute harmlos und freundlich die Hand entgegen.

„Sehen Sie doch nur die armen Veilchen, ich muß sie ins Zimmer holen. Einen großen Strauß habe ich schon oben und wie sie nun dankbar duften."

Er lachte. Dann wurde er ernst.

„Mit den Blumen haben Sie mehr Mitleid wie mit einem Menschen", sagte er.

Das Mädchen sah schweigend vor sich nieder. Herberts Blick ruhte mit häßlichem Ausdruck auf dem Ausschnitt der weißen Spitzenbluse, die Margot trug und von der das Tuch herabgeglitten war, das Margot zum Schutze gegen die Kälte um die Schultern gelegt hatte. Das Mädchen fühlte den häßlichen Blick mehr als daß es ihn sah und hastig zog Margot das Tuch wieder um ihre Schultern.

„Da, ich schenke Ihnen ein Sträußchen."

Und sie reichte ihm die Blumen. Er küßte ihre Hand. Seine Gedanken arbeiteten fieberhaft. Er hätte seine Neuigkeit zu gern angebracht, aber er war sich nicht im klaren darüber, ob er diese Neuigkeit Margot oder ihrem Vater unterbreiten sollte. Schließlich entschloß er sich für das letztere. Harmlos plaudernd ging er mit Margot dem Hause zu. Hier trennten sie sich, um erst bei der Abendtafel wieder zusammen zu treffen.

Herbert stand pfeifend in seinem Zimmer. Die Leidenschaft zu Margot war bereits verraucht, wenn er natürlich auch die Abweisung und die Enttäuschung, daß das viele schöne Geld ihm verloren war, noch lange nicht verwunden hatte. Aber na, vielleicht konnte man sich auch wo anders in die Wolle setzen. Wanler, der ihm in letzter Zeit schon wieder ein paar Mal unter die Arme gegriffen hatte, hatte ihm da eigentlich neulich einen recht netten Vorschlag gemacht. Er hatte gar nicht gewußt, daß Wanler sich im geheimen auch erfolgreich als Heiratsvermittler betätigte. Eine junge, reizende Witwe ohne Anhang, warum nicht? Inhaberin einer großen Handelsfirma in Lübeck? Warum nicht? Man konnte seiner Hoheit dann wenigstens auch einmal beweisen, was man wert war. Und gerade in seine jetzige kriegerische Stimmung gegen den Bruder hätte die Tatsache so gut gepaßt, daß er ihm das, was er ihm zu sagen hatte, als zukünftiger reicher Handelsherr ins Gesicht schleudern konnte. Alle Wetter, jetzt war gar kein Zweifel mehr, das Kind beim alten Heinke gehörte seiner Hoheit. Einfach zum längelang Hinschlagen. Der Herr Chef und solche delikate Sächelchen!

Herbert rieb sich vergnügt die Hände. Er war jetzt neugierig, was sich inzwischen bei Lo abgespielt hatte. Der „Große" ging ja noch sehr viel hin. Ob er nun dort doch schon gründlich gerupft worden war, hatte Herbert leider nicht feststellen können, da seine Hoheit jetzt immer gerade zur Lo ging, wenn er, Herbert, abgehalten war. Und das war er gerade in letzter Zeit viel, denn Eve Domra vom Stadtheater war einfach reizend. Himmlisch war sie. Deswegen hatte er ja auch schon wieder einen anständigen Pump bei Wanler aufgenommen. Die Sümmchen, die er den verliebten Tanten ablockte, noch extra. Na, man mußte kein Frosch sein. Wanler hatte ganz recht. Eine reiche Heirat mußte helfen und würde es. Es blieb sich in diesem Falle ziemlich gleich, ob die reiche Frau Margot Menoven hieß, oder ob sie einen anderen Namen trug. Immerhin, so reich wie Margot war die in Aussicht genommene Zukünftige sicher nicht.

Herbert stellte Margots Veilchen neben Eve Domras Bild. Verliebt ruhte sein Blick auf dem hübschen Gesichtchen. Eve war ein kleiner Teufel und konnte einen manchmal höllisch heiß machen. Aber das war es ja, was er brauchte. Toll wollte er sein, verlieben mußte er sich bis zum Wahnsinn, Sekt und Frauen, das war des Lebens Höhepunkt, im übrigen konnte ihm die verrückte Welt gestohlen bleiben.

— — — Beim Abendbrot war er bereits im Ausgehanzug und entschuldigte sich damit, daß er eilig weg müsse. Nach seinem Weggang spielte Hans Holtenau mit Peter Menoven eine Partie Schach, während Margot und Frau Holtenau miteinander plauderten. Später nahm Frau Holtenau den Platz des Sohnes ein, um gleichfalls mit Peter Menoven eine Partie zu spielen.

Margot nahm am Flügel Platz und Hans Holtenau lehnte ihr gegenüber. Prüfend ruhte sein Blick auf dem schönen, klaren Mädchengesicht, auf dem ein geheimes Leid geschrieben stand. In seinem Herzen wuchs ein warmes, brüderliches Gefühl für Margot empor.

„Sie ist ein vornehmer, ernster Mensch, dem man wohl etwas anvertrauen kann", dachte er.

Margot spielte ein paar Sonaten. Die Nähe des heimlich geliebten Mannes machte sie glücklich. An einem der vergangenen Abende hatte Herbert einen kleinen, frivolen Scherz gemacht und Hans Holtenaus Augen hatten drohend geblitzt. Margot hatte innerlich gezittert. Wie mußte es sein, wenn diese Männeraugen jemand lieb und zärtlich ansahen?

Margot spielte heute nicht so lange wie sonst. Plaudernd stand sie mit Hans Holtenau vor der Waffensammlung, die an der Wand hing und die Adolf Holtenaus Stolz gewesen war. Margot

Inventur-Ausverkauf
Rest- & Einzelpaare
Die aus dem Inventur-Verkauf gebliebenen Rester- und Einzelpaare habe ich in 3 Serien vereinigt. Jedes Paar ist ein besonderer Gelegenheitskauf.
Serie I 4.90 Serie II 5.90 Serie III 7.90

Einige besonders günstige Angebote!
Lackspangenschuhe echter L. XV.-Abs. 7.90
Reisemuster, Größe 37 in Lack, beige, grau 6.90
Grau u. beige Leinen mit hübschem Muster 3.90
Grau u. beige Spangen mit Trotteur-Abs. 8.90
Kinder-Lackspangen Größe 29/34 7.90 Größe 23/28 6.90

die letzte Woche billig wie am 1. Tag!
Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3
HAC 183 (h0

Chauffeur
mit Führerschein II und IIIb, gelernter Schlosser, mit guten Zeugnissen gesucht. (a
Gebr. Hartmann Ammendorf.

Tücht. Zapfer
für sofort gesucht (h0
St. Nikolaus.

Für den Lebensmittel-Großhandel – Einlegereien – Gurken, Feinkost, Konserv. Roh- und Vollkonserven gut eingeführten
Vertreter
gesucht. Angebote unter Angabe von Referenzen unter T. 1577 an die Expedition ds. Blattes. (a

Für mein Betten-Spezial-Geschäft suche ich per 1. Febr. einen jüngeren gewandt.
Verkäufer
Nur schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an (h
Eduard Graf, Marktplatz 11.

Nach einem unweit Halle liegenden Industrieort wird für ein gutes Zigarren-Spezial-Geschäft ein †
Filialleiter
sofort gesucht. Größere Kaution erforderlich gegen la Sicherheit. Passend für Neuvermählte oder kinderloses Ehepaar, da Wohngelegenheit durch große Ladenstube. Offert. unt. L. 5758 an die Filiale Leipzigerstraße 34.

Unbedingt zuverl. und bestempf.
Pförtner
findet in großem Betrieb – Einzelh. – Stellung. Nur völlig vertrauenswürd. Männer mit guten Zeugnissen kommen in Frage. Angeb. m. Lebensl. u. Zeugn. unter T. 1010 an die Exped. ds. Bl. 60

(Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken)
Norddeutsche Grund-Credit-Bank
Weimar
Die am 31. v. Mts. zur Zeichnung angebotenen 8%igen Gold-Pfandbriefe Em. XIV sind ausverkauft. Wir legen deshalb hiermit neue
8%ige Gold-Pfandbriefe Em. XVII
— nicht rückzahlbar vor 1. Oktober 1933 —
zum Kurse von
98 %
zur Zeichnung auf.
Zinstermine: 1. April und 1. Oktober.
Fälligkeit des 1. Zinsscheines: 1. Oktober 1928. Für die Zeit vom Zahlungstage bis zum 31. 3. 1928 werden 8% Stückzinsen vergütet.
Stückelung: 5000, 1000, 500 und 100 Goldmark.
Lieferung der Stücke nach Erscheinen.
Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers und Sparkassen bis zum 31. Januar 1928 einschl. entgegen. Früherer Zeichnungsschluß wird vorbehalten.
Unser Angebot vom 31. v. Mts. betr. Zeichnungen auf unsere
8%igen Gold-Schuldverschreibungen Em. XV
zum Vorzugskurse von
96 %
bleibt in Geltung. (a0
Weimar, den 11. Januar 1928.
Norddeutsche Grund-Credit-Bank.

Wir suchen
einen gewissenhaften, ehrlichen pensionierten Beamten zwecks Besorgung des Inkassos für Feuerversicherungen verbunden m. Akquisition für sämtliche Versicherungszweige. Gute Verdienstmöglichkeit geboten, da Adressenmaterial gestellt wird. Gefl. Bewerbungen unter F. 1046 an die Exped. ds. Blattes. (h

Hochbautechniker
in Dauerstellung, desgleichen solcher aushilfsweise gesucht. Ausführl. Angaben mit Gehaltsanspr. u. D. 1024 a. d. Exp. (*

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbildung und aus guter Familie zum 1. 4. 1928 für hiesige Maschinenfabrik gesucht. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unt. T. 1737 an die Exped. d. Bl. (h 181

Der Weg zur Selbständigkeit für alle
Tee-Vertreter
(medizinische Tees).
Ohne Kapital eine eigene Firma!
Da außergewöhnliche Verdienstchancen, werden nur Bewerber berücksichtigt, die schon längere Zeit im Teeverkauf tätig sind. Er
Dr. A. Schaefer G. m. b. H.
Hamm i. Westf.

Reklame
Für interess. Reklame-Neuheit mit sehr guter Absatzmöglichkeit ist die Lizenz zu vergeben. Nötiges Kapital 1—5000 Mk. Offerten an (ma
Thies & Mahler,
Berlin W. 50, Kurfürstendamm 13.

Für mein Stabeisen-Geschäft suche ich zum 1. 4. 1928 (t
kaufm. Lehrling
mit Obersekunda-Reife, Sohn achtbarer Eltern. Zunächst schriftl. Bewerbg. mit Lebenslauf und Abschrift des letzten Zeugnisses erbeten an
E. E. Achilles, Franckestr. 7.

Kaufmännischer
Lehrling
mit höherer Schulbildung von größerem Fabrik-Unternehmen in Halle-Büschdorf für Ostern 1928 gesucht. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter H. S. 890 an die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse, Halle (Saale). (z

Für unser Büro suchen wir zum 1. April 28 einen (e
Lehrling
mit guter Schulbildung
Burghardt & Becher

Kaufm. Lehrling
für lebhaftes Kolonialw.-Detailgeschäft mit der erf. Schulbildung zum 1. 4. 28 gesucht. Offerten unter H. B. 885 an
Rudolf Mosse, Halle (Saale). (a

Wer übernimmt
Uebersetzung
aus dem
Tschechischen
ins Deutsche?
Anerb. u. H. T. 900 an Rudolf Mosse, Halle a. S. (3

Händler (innen)
Reisende oder Vertreter, welche Priv. besuchen, an allen Orten gesucht. Hoh. Verdienst u. Dauerkundschaft. Sofortige Meld. persönl. o. u. „Großversandhaus", Halle a. S., * Blücherstr. 6, pt. r.

Suche jung., tüchtig. Geschirrführer und Tagelöhner z. 1. 4. Frauen m. m. arb. Stoebe, Teicha. (†

Suche für sof. tücht., fleißige Leute für d. Vertrieb v. Romanheften g. höchste Provision, auch f. ausw. Bezirke tücht. Leute. Buchhandlung u. Zeitschriftenvertrieb Robert Griehl, Anhalterstraße 14. *

Bäckerlehrling
zum 1. April 1928 gesucht. (a
Bäckermeister Louis Jabin, Bernburg a. S., Wasserturmstraße 2.

Offene Stellen
Weibliche

Tücht. Friseuse
per sofort gesucht.
Gust. Schaue,
Haarformermeister, Neu-Rössen bei Merseburg, Kaufhausstr. 2. (a0

Ordtl. Mädchen
für Stallarbeit, w. gut melken k., sofort gesucht Breitestr. 10.

Alleinst., ja. Kaufmann, 28 Jahr, mit eig. 4-Zim.-Wohng., sucht alleinstehende Dame oder Witwe zur Führung des Haushaltes. Off. u. V. 979 an die Exp.*

Saub. Aufwartung f. Freitag u. Sonnabend früh gesucht. Fritsch, († Streiberstraße 13.

Zum Eintritt nach Uebereinkunft suchen wir für unsere Warenausgabe bestens empfohlene e
Packerinnen
die schon in lebhaften Geschäften tätig waren. Bewbg mit Zeugnisabschriften, Alters- und Gehaltsangabe nebst Lichtbild zu richt. an
Brummer & Benjamin
Große Ulrichstraße 22/25. e

In unserem Wäsche-Atelier mit elektrisch. Antrieb finden
tüchtige erste
Weißnäherinnen
sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn. (e
Brummer & Benjamin
Halle, Große Ulrichstraße 22/23

Werbe-Damen
sofort gesucht. Kein Verkauf. Bedingung: flottes sicheres u. gewandtes Auftreten. Probezeit von 14 Tagen, dann Festanstellg. geg. monatl. Geh. v. mind. 100 ℳ u. Prov. Angeb. u. Vorleg. d. bish. Tätigk. u. J. 1009 an Exp. d. Bl.

Führendes
Nähmaschinenhaus
sucht tüchtige, branchekundige
Verkäuferin.
Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. N. 953 an Exp. d. Bl. (*

Aelter. Alleinmädch., w. selbst. kochen k., f. Geschäftshaushalt gesucht Schmeerstr. 17/18, im Laden. *

Jung. Mädchen
17—18 J., f. Haushalt z. 1. 2. 28 ges. Frau Paul Kurze, Gröbers, Bz. Halle.

Aufwartung f. Freitags gesucht. Junker, Fürstental 4. *

Hoher Verdienst!
bietet sich Damen u. Herren allerorts. * Reelle Sache. Näh. u. D. 964 a. d. Exp.

Bess. Wirtschafterin
für frauenl. Haush. wird gesucht. Off. u. F. 966 an die Exp.*

Ordentlich., tüchtig.
Hausmädchen
für sofort od. später bei gutem Lohn gesucht. Angebote mit Zeugn. unt. T. 1037 an die Exp. d. Bl. (a

Aufwartung
für vormittags gesucht. Vorzustellen Engelart, Leipzigerstr. 66a. (b

Tücht. Mädchen
nicht unt. 20 J., z. 1. 2. ges. Mit guten Zeugn. vorzustellen* Rannischestraße 22, Weißwarengeschäft.

Suche möglichst bald
eine perfekte Hausschneiderin
Gefl. Off. u. T. 1717 an d. Exp. d. Bl. (a0

Zuverl., saub. Alleinmädchen,
mit gut. Zeugn., f. alle Hausarbeiten, mit Kochkenntnissen, für 2 Personen, 4 Zimmer gesucht. Hempel, (a Leipzig-Gautzsch, Ring 5.
Zu meld. in Halle, Händelstraße 29, I., bei Imhorf.

Aelteres, gesundes
Alleinmädchen
mit best. Empfehlg. für 5-Person.-Haushalt (2 Kinder, 5 u. 6 Jahre) sofort oder später gesucht (h0 Gödenstr. 20, pt. r.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0011
DFG

schwärmte für fremde Waffen und sie ließ sich die Handhabung derselben erklären. Einmal trafen sich ihre Hände mit den seinen und Margots Finger zitterten, während ihr Gesicht ganz blaß wurde. Er sah sie erstaunt an. Ihre Augen gingen scheu an ihm vorbei. Da wußte Hans Holtenau auf einmal, wie das Leid hieß, das in Margots Gesicht stand. Die blonde Schönheit der Anwesenden verschmolz mit dem süßen Liebreiz der im Zuchthaus Schmachtenden und ein leises Stöhnen entrang sich seiner Brust. Sie blickte ihn erschrocken an. Er sah ihren Blick und faßte sich mühsam.

„Verzeihen Sie mir, Margot, ich — — Sie sehen jemand sehr ähnlich, der zurzeit schwer leidet und ich kann nicht helfen, nicht so schnell wie ich möchte."

Ihre blauen Augen ruhten voll warmen Verstehens auf ihm und ihre Liebe feierte schon in diesem Moment den heiligsten Sieg, den Sieg der Entsagung.

„Wenn Sie mich einmal irgendwie brauchen können, Hans, ich will Ihnen eine gute, aufrichtige Freundin sein."

Er sah sie staunend an.

So groß war ihr Charakter, daß sie das konnte. Da nahm er ihre Hand und küßte sie zum ersten Male. Leise sagte er:

„Vielleicht brauche ich Ihre Freundschaft schon bald, Margot, ich stehe vor schweren Kämpfen!"

Sie nickte ihm zu.

„Ich will Ihnen meine Freundschaft durch die Tat beweisen", sagte sie tapfer und ihre Stimme schwankte nicht.

— — — Die alten Herrschaften hatten nichts bemerkt. Die Partie Schach war jetzt beendet und Frau Holtenau ließ noch einen Tee servieren. Aromatisch duftete der goldgelbe Trank aus den echten, chinesischen, breiten Tassen aus feinstem rosa Porzellan.

Peter Menoven führte die Tasse zum Munde.

„Echter Pekko. — Nun noch eine Opiumpfeife und den Zopf", sagte er lächelnd.

„Lieber nicht", meinte Frau Holtenau. Im Reich der Mitte sieht es wieder recht unruhig aus."

Peter Menoven nickte und ein angeregtes Gespräch entwickelte sich zwischen ihm und Hans Holtenau über die Interessen der verschiedenen Mächte, die ihren Brennpunkt in China hatten. Peter Menoven war der Meinung, daß der asiatische, gelbe Haß sich wohl noch einmal irgendwo gewaltsam Luft machen würde. Das Thema war ergiebig genug, um das Stündchen bis zum Schlafengehen auszufüllen.

Als Hans Holtenau sich an diesem Abend verabschiedete, küßte er noch einmal Margots Hand. Und Margot saß dann noch lange in dunklem Zimmer und dachte immer das eine:

„Wenn er mich seines Vertrauens würdigt, dann ist das schon Glück genug für mich. Was Herbert von ihm erzählte, war gemein, unsagbar gemein. Hans Holtenau wird nie etwas tun, dessen er sich schämen müßte."

— — — — Während dieser Abendstunden war Herbert im Theater gewesen. Nun saß er vor Eves Toilettentisch in deren Garderobe und betrachtete die Töpfchen, Flaschen und Dosen, Puderquasten und sonstigen Sachen, die Eve Domra brauchte, um ihren Reizen nachzuhelfen.

Herberts Blicke gingen umher. Wütend blieben sie an dem großen Blumenkorbe hängen, der vorhin gebracht worden war. Herbert fühlte, wie ihn die Eifersucht packte.

Wer war der Spender des Blumenarrangements?"

Endlich kam Eve. Wütend warf sie die Flitterhaube vom Kopf.

„Der Alte kann was erleben. Gibt er mir diesen Neuling, diesen Römer in der Hauptrolle als Partner. Dieser Banause, der nicht weiß, wo er seine alten großen Hände hinstecken soll, wenn er mit mir spricht. Ich werde einfach krank, ich trete morgen nicht auf. Nichts zu machen. Er soll den Phillipp Kaiser wieder holen, oder ich streike."

Eve war endlich fertig und nun ließ sie sich aufatmend in dem weichen Sessel nieder. Ihre Dienerin nahm ihr die Perücke ab. Herbert Holtenau stand amüsiert auf und kam näher.

„Schnuckel, du hast schlechte Laune?" fragte er.

Sofort lachte sie.

„Du bist hier? Wo gehen wir heute hin? Ich will Sekt trinken auf den Aerger. Die Nacht schlage ich mir um die Ohren, damit der Theaterarzt morgen feststellen kann, daß ich miserabel ausschau. Zweifellos schickt mir der Alte den Döskopf her. Der soll was erleben."

Plötzlich wurde sie still und musterte mit großen Augen den Blumenkorb. Sie stand auf und ging hinüber zum Tisch, vergrub für ein paar Sekunden ihr keckes Stumpfnäschen in der dunkelroten, duftenden Pracht. Dann öffnete sie den Brief, der die Blumen begleitet hatte.

Sehr geehrtes Fräulein!

Diese Blumen mögen Ihnen sagen, wie sehr mich Ihre Schönheit und Ihre Kunst bezaubert hat. Würden Sie einem Einsamen die Gnade erweisen, heute abend sein verehrter Gast zu sein? Ein Diner zu Zweien wär mir ein unverdientes Geschenk. Ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit eine Frage vorlegen, eine ernste Frage. Werden Sie also kommen, mein gnädiges Fräulein?

Es erwartet Sie in tiefer Verehrung

August Meerenronk,
Fabrikbesitzer.

Eve Domra wurde rot, dann blaß. Meerenronk, der Fabrikbesitzer, der die großen Stahlfabriken besaß? Was gab's da noch zu besinnen? Der dicke Fabrikbesitzer sah so nach solider Heirat aus und wenn man einmal nicht das Talent besaß, das ganz große, was nur wenigen Auserlesenen beschieden war, dann war es natürlich viel besser, man sorgte bei Zeiten für seine Zukunft. Und daß sie hier am Theater durchaus nicht fest im Sattel saß, das bewies ihr die Maßnahme des Direktors, sie mit Römer in den Gegenspielerrollen zusammenzustecken. Das sah einem Fortgraulen verzweifelt ähnlich. Das Vergnügen konnte man ja haben. August Meerenronk wartete heute abend auf sie.

Sie sah noch einmal auf die Zeilen.

Jawohl, sie würde gehen. Dieser hübsche Bursche hier sollte sie nicht halten. Heiraten würde der sie sowieso nicht.

Herbert kam jetzt zu ihr an den Tisch.

„Was für ein aufdringlicher Mensch hat dir da den geschmacklosen Blumenkorb gesandt?" fragte er eifersüchtig.

Eve schüttelte lächelnd den Kopf.

„Sei nicht auf den alten Kerl eifersüchtig, Schatzel. Aber ich — — mir ist plötzlich gar nicht gut. Ich werde doch lieber sofort nach Hause fahren. Es wird besser sein. Der Aerger vorhin hat mich doch mehr erregt, wie ich erst dachte. Du entschuldigst also. Ich werde dir morgen ein paar Zeilen zukommen lassen."

Herbert lächelte höhnisch, durch dieses Lächeln seine Wut verbergend.

„Ganz wie du willst, Kind. Morgen und übermorgen habe ich allerdings wenig Zeit."

(Fortsetzung folgt.)

Sprödes und stumpfes Haar

soll man monatlich wenigstens einmal in einer Lösung von 10 g Lavarensalz in 250 g Wasser waschen. Bei Befolgung dieser Regel werden die Haare schmiegsam, glänzend und von seidiger Fülle.

Mein **Inventur-Ausverkauf** dauert bis einschl. **21. Januar**

Trotz der grossen Nachfrage ist in **allen Abteilungen** *noch* **reiche Auswahl**

Alle meine **Qualitätswaren** *sind im* **Preise herabgesetzt.**

Wäsche-**Steinmetz**
Halle, Leipzigerstrasse 8

Gewandte, fachkundige
Verkäuferin
für
Spitzen
gesucht. Gut empfohlene Bewerberinnen, die in lebhaften Geschäften tätig waren, wollen Angebote mit Zeugnisabschriften einreichen. e
A. Huth & Co., A.-G.

Flotte Stenotypistin
welche auch Büroarbeiten mit verrichten muß, für sofort gesucht. Ferner suche ich per 1. April ds. Js. einen b
kaufmänn. Lehrling
mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie.
Fa. Carl Erge, Inh. A. Henk
Halle a. S., Gütchenstraße 20.

Aufwartung täglich eine Stunde gesucht. Sellmons, Humboldtstr. 18, Tl.

Suche zu sof. o. 1. 2.
eine jüngere,
in allen Zweig. ein. landwirtsch. Haushaltes erfahrene (a0
Mamsell
Frau Dippe, Rittergut Morl. Telephon 261 28.

Ehrl. Aufwart. 2× vormitt. ges. Vorzustellen von 4—6 Uhr Händelstraße 6, I.*

Fleißiges, ehrliches
Hausmädchen,
nicht unt. 20 J., w. zu Hause schlafen k., sofort ges. Beischick, Bernburgerstr. 1. *

Saubere, ehrliche Aufwartung gesucht Mühlweg 26, part.*

Friseuse gesucht (†
Thomasiusstraße 6.

Tücht. Friseuse
gesucht. *
E. Brunnert,
Breitestraße 30.

Mamsell, (†
Stuben-, Haus- u. Stallmädchen sucht **Louise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Merseburgerstr. 163, II.** (†

Jüngere
Kontoristin
mit nur gut. Zeugnissen u. Empfehlg. z. bald. Antritt ges. Nur schriftl. Bewerbungen find. Berücksicht. **Bruno Paris,** Domplatz 9. (e

Lehrfräulein
für Rechtsanwaltsbüro per sofort gesucht. Gelegenheit Schreibmaschine zu erlernen. Offert. u. V. 1039 a. d. Exp. (b

Ehrl., saub. Aufw. 3× wöchtl. ges. Rud. Haymstr. 26, pt. r.*

Sauberes
Hausmädchen
per sof. od. sp. ges. Frau Herbert, * Universitätsring 34, an der Hauptpost.

Anständig. Mädchen od. Frau f. kinderl. Haushalt von 8—4 von sofort gesucht.* Kuntz, Kurstr. 17, III., Ecke Mansfelderstr.

Suche Alleinmädch., Hausmädch. f. Priv., Kochlernende f. Restaur., Mädch. a. L. **Helene Sons, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 32**

Gesucht w. f. Kontor Anfängerin, d. firm i. Schreibmasch. ist. M. Glogowski, (†
Magdeburgerstr. 13a.

Stellen-Gesuche

Junger, tüchtiger, solider **Zapfer** mit gut. Zeugnissen sucht z. 1. 2. od. sp. Vertrauensstellung. Off. u. L. 5752 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Klempner
und Installateur, Alter 23 Jahr, sucht Dauerstellung gleich welcher Art. Off. u. U. 998 an die Exp.*

Jurist, *
Dr. jur., gründliche mehrjähr. praktische Erfahrungen,
sucht Beschäft.
Ang. M. 992 a. Exp.

Aelterer, *
besserer Herr
sucht Vertrauensst. Off. J. 989 an Exp.

Suche für m. Sohn, welcher Ostern die Schule verl., Lehrstelle als Autoschloss. Off. u. L. 5745 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Bäckergeselle,
18 J. alt, mit allen vorl. Arb. vertr., f. sof. Stellung in od. bei Halle. Offert. u. N. 1013 an d. Exp.*

Chauffeur, *
2 u. 3b, sucht Stell., auch Aushilfe oder Begleiter. Off. unter V. 1019 an die Exp.

Kräftige junge Mädchen
mit guten Schulzeugnissen psychotechnisch geprüft
suchen Lehrstellen
zum 1. April oder später in Kontor, Verkauf oder Handwerk (e
Arbeits- und Berufsamt Halle
Fernruf 27681.

Anständ. Frau ohne Anh. sucht Stell. als
Wirtschafterin
in frauenl. Haush.* Off. A. 931 an Exp.

21j. Mädchen
sucht z. 15. 1. Stell. in Halle. Offert. u. B. 1002 an die Exp.

16jähriges Mädchen sucht Lehrstelle als*
Verkäuferin.
Off. J. 939 an Exp.

Geb. Fräulein,
Bank u. Buchhandl. erfahr., Stenogr. u. Schreibm. erl., sucht pass. Stell. Ang. erb. E. Oßwald, Rehfeld, Post Döbrichau, Bez. Halle a. S.*

Tüchtige, junge, branchekundige
Verkäuferin,
welche bereits in all. Abteilung. Damenkonfektion, Kleiderstoffe nur in größ. Geschäft tätig war, sucht Stellung per 1. Febr. od. später. Off. an die Filiale d. Bl. i. Roitzsch. (a0

Flottes (a0
saub. Mädchen
v. Lande, welch. nur in bess. Haush. tät. war, sucht Stellung z. 1. Febr. od. auch später. Offert. an d. Filiale dies. Blattes in Roitzsch.

Kassiererin
mit Handelsschulbildung sucht möglichst per sofort Stellung. Offert. unt. S. 1036 an die Exp. d. Bl.*

Fräulein, 22 J., gestützt auf g. Zeugn., sucht Stellung für 15. 1. oder später i. Büro. (†
Bew. in Registrat., Stenogr., Schreibm. und Telephondienst. Off. u. L. 5756 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Jung. Mädchen
14½ Jahr alt, sucht Stellung als Haus- od. Kindermädchen. Bitte Offerten unter M. E., Werdershausen Nr. 52, Post Gröbzig, Anh.

17j. Mädchen f. St. in kl. Haush. Nähk. vorh. Wittenberg o. Umg. bevorz. Offert. unter L. 5748 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen

Konzert- u. Stimmungs-Sänger
(Tenor) allererste Kraft, für alle Gelegenheiten frei. (*
Griebitzsch, Leipzig, Kochstr. 63

Stellen-Gesuche
Weiblich

Friseuse *
(Anfänge.) f. Stellg. Off. U. 978 an Exp.

J. Mädchen, fast 16 J., sucht Lehrstelle*
als Friseuse.
Off. K. 970 an Exp.

Junges Mädchen, 17 J., sucht Stellg. Zeugnis vorhand. (†
L. Walther, Zörbig, Schloß 9.

Primaner erteilt gründl. Nachhilfe. Off. u. L. 5750 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Oberlehrer
nimmt in seine Arbeitsstunde (Beaufsichtigung d. Schularbeit.) noch einige Schüler höh. Schul. auf. Näheres (b0 Göbenstr. 20, pt. r. Sprechz. 12—1 Uhr.

A. Henzes Lehrgänge
i. Schneid., Weißn., Schnittz., Zuschneid. beginnt a. 15. Jan. in Tag- u. Abendstd. Böllbergerweg 2, III Ecke Torstr. *

Kapitalien

Bargeld-Hypotheken
auf Wohn-, Geschäftsgrundstücke, Neubaut. Güter- u. Fabrikgrundst. langj. fest auszuleihen
Bothe
Schillerstraße 56
Tel. 25444 gegr. 1910

W. f. 200 RM.
auf 9 Monate. Off. u. L. 5749 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

2000 Mark
a. goldf. 2. Eigent.-Hypothek in Halle gesucht. Offert. unt. H. 948 a. d. Exp. *

10 000 Mark
an 1. Stelle gesucht. Off. K. 1050 a. Exp.

Heiraten

Sol. Handwerk., 26 J. alt (Richttänz.), wünscht Damenbekanntsch. zw. spät. Heirat. Offert. unt. F. 1006 a. d. Exp.*

Blondine,
26 Jahr, Witwe, wünscht die Bekanntschaft eines besseren Herrn zw. späterer Heirat. Off. unt. N. 973 an die Exped. ds. Blatt. *

I. Bargeld-hypotheken
auf hiesige Geschäfts- u. Wohngrundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen prompt auszuleihen durch
M. Oberlaender, Bank-Commission
Alte Promenade 6, Tel. 21149

Teildiskont
eigener Akzepte. Wer sucht solche Verb. od. Tausch? Angeb. unt. L. Z. 378 an Rudolf Mosse, Leipzig erbeten. (ma

Strebsamer Geschäftsmann mit gutem Ruf, Ende 30er, 1.70 gr., schlank, nette Ersch., 8000 Mk. Vermög., wünscht Bekanntsch. m netter Dame, welche ein Geschäft hat oder Vermögen, kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Witwe nicht ausgeschl. Nur ernstgemeinte Angelegenheit. Gefl. Zuschriften erbitte möglichst mit Bild unter C. 1043 an die Expedition dieses Blattes. *

W. edeldenk. Witwe
oder ält. Fräulein, auch m. K., bietet sol. Handw., Inv., Ende 40 Jahr, st. tr. Heim, zw. spät. Heirat. Offert. unt. M. 952 a. d. Exp. *

Dame, kaufm. tät., w. nett., geb. H. b. 40 J., zw. bald. Heirat kenn. z. lern. Gefl. Off. L. 5746 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Geb. Dame, m. g. Wirtschaft, möchte sich wied. verheirat. Herren in g. Posit., i. Alt. v. 40—45 J., evtl. Witwer m. Kd. n. ausgeschloss. Nur ernstgem. Off. erbitte unt. E. 1005 an d. Exp. d. Bl. *

D. jg. Dame, in bl. M., beklgr. H., m. Handkoff. u. Attent., w. a. S. d. 8. d. v. Sangerhaus. ab 16 i. Halle 17.49 eintr. Personenz. ben., w. v. H. i. Windj., w. ihr i. Einheitswag. gegenüb. s., u. Lebz. geb. Distr. Ehrenf. Off. u. L. 5754 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Sol., anst. Witwer, Arb., Anf. 50, sucht sol., einfache Frau zw. baldig. Heirat. Wohn. vorhd. Off. u. V. 999 a. Exp. *

Achtung!
Welcher Herr oder Dame nimmt sich meiner an. Junge Frau, 32 J., die gern in d. Ausland möchte, Amerika bevorzugt. Geschäftsleben gewöhnt und sonst in all. Arbeit. firm ist. Offert. u. H. 1028 a. d. Exp. *

Kriegerwitwe,
33 Jahr, sucht besser. Herrn für Theater und Spaziergänge zw. späterer Heirat. Off. unt. M. 972 an die Exped. ds. Blatt. *

Verloren Gefunden

Sonntag vorm., N. Weinberg od. Beeßnitz 5 Photos im Umschl. (Winteraufnahm. v. Oberhof) verl. G. Bel. abzg. Mozartstr. 23, III. l.

Ulster, Hut u. Stock von Trotha nach Seebenerstr. verlor. Geg. Beloh. abzug. Felsenstr. 22, p. r. *

Verschiedene

Vieh-Futter
abzg. Mühlweg 12, Neubau, bei Becker.

Versteigerung.
Donnerstag, den 12. d. Mts. vorm. 11 Uhr soll auf hiesigem Eilgutboden 1 Kiste frische Tafelbutter in 1 Pfd.-Stücken, 1 Reisekorb u. 1 Karton gebr. Damenkleider u. Wäsche, 2 gebr. Eismaschinen, Schokoladenwaren u. a. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. (124
Eilgutabfertigung Halle (Saale).

Wir sind beauftragt
Hypotheken — Kapitalien
auf gute hiesige Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen
schnell auszahlbar
unterzubringen.
Friedmann & Co., Bankhaus Halle a. S.,
Preußenring 2. (z63

Unterricht

Italienisch
Unterricht u. Konvers.
Uebersetzungen
Leipzigerstr 24, III. (e

Englisch Französisch
einzeln u. Gruppen
Sprach-Poehlmann
Friedrichstraße 65 am Stadttheater.

Nachhilfeunterricht
Energisch. Student, d. phil., f. Obersekunda, Griech. u. Latein sof. gesucht. Off. O. 974 a. Exp.

Selbstinserat.
Für 23jähr., geb., jg. Dame, ev., einz. Tochter ein. leit. Beamten (Gutsinspekt.) in gut. Verhältniss., Blondine, f. Bubik., schöne Ersch., 1,70 gr., äuß. häuslich, musikal., Lyzeal- u. Pensionsbild., wird Herrenbekanntsch. Eheanbahnung gew. Ang. u. T. 1057 a. Exp. (a

Selbst. Handw., 28 J., geschied., m. 1 K., s. auf d. Wege d. Bekanntsch. ein. bess. gestellt. Fräul. od. Witwe, n. über 30 J., Damen mit eig. Grundstück bevorz., zw. sp. Heir. Off. u. C. 983 a. d. Exp. *

Einheirat s. geschäft. Geschäftsm., gut. Charakt., Ende 30. Off. A. 961 a. Exp.

Privat-Tanzunterricht
erteilt in größ. u. klein. Zirkeln, sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jed. Tages- und Abendzeit, auch Sonntags.
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Gütchen(str.) 1, pt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Universitätsring 6
Hauptanstalt Leipzig Gegründet 1856 — ADCA — Kapital und Reserven RM. 51 000 000.—
Zur Kapitalsanlage empfehlen wir
7 und 8%ige Goldpfandbriefe von Hypothekenbanken und Landschaften
Gleichzeitig weisen wir auf unseren
Hypothekenverkehr
hin / Wir haben Instituts- und Privatgelder zu vorteilhaften Bedingungen an Hand und sind für gute **Aufwertungs-Hypotheken jederzeit Käufer / Anträge sind an unsere Hypotheken-Abteilung zu richten**

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie

vom 10. Januar 1928. (Ohne Gewähr.)

1. Tag der IV. Klasse 30. Preußisch-Süddeutschen (256. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.)

Heute fielen in der Vormittags-Ziehung:

4 Gewinne zu 3000 M. auf Nr. 21 028 216 419.

10 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 85 583 225 370 239 133 320 022 326 954.

16 Gewinne zu 800 M. auf Nr. 21 274 31 894 144 230 159 134 186 732 318 301 334 689 355 844.

32 Gewinne zu 500 M. auf Nr. 6322 11 920 13 578 29 377 33 781 68 031 101 445 120 485 126 109 135 278 190 758 197 520 211 359 237 426 269 843 270 875.

92 Gewinne zu 400 M. auf Nr. 11 630 37 316 39 645 53 299 54 761 57 196 66 385 75 846 77 202 88 554 93 062 94 178 100 265 125 507 135 702 142 686 145 919 146 718 154 606 155 391 156 674 165 278 173 752 180 238 182 570 185 404 192 771 195 833 205 153 213 327 214 239 235 536 250 450 267 848 270 149 281 932 282 296 283 429 297 110 300 124 307 101 307 730 327 205 344 779 356 610 367 533.

224 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 3827 4445 7721 19 917 20 182 26 196 26 544 28 972 36 275 41 191 42 408 45 649 46 537 58 702 60 512 61 237 64 991 70 135 72 181 74 409 76 661 89 530 90 385 91 095 93 258 94 277 103 630 105 140 107 046 108 173 110 722 112 758 122 667 123 233 135 301 135 447 136 073 136 810 138 978 142 634 155 506 157 371 158 957 163 805 165 231 166 618 171 390 173 731 178 716 179 493 182 299 188 350 188 516 193 805 194 485 195 202 197 263 197 342 199 947 202 189 206 251 210 672 210 706 212 757 215 527 215 635 218 431 219 195 220 455 222 680 228 693 237 657 238 270 240 962 244 085 245 394 246 547 251 968 260 863 264 857 265 379 265 695 269 137 271 748 283 234 288 908 290 083 292 506 293 927 295 320 303 749 305 664 306 029 311 017 311 897 314 562 320 979 322 742 323 617 324 822 329 670 331 395 331 966 337 256 337 610 344 538 352 976 361 177 362 961 368 612 372 275 374 997.

Heute fielen in der Nachmittags-Ziehung:

4 Gewinne zu 2000 M. auf Nr. 107 147 267 634.

4 Gewinne zu 1000 M. auf Nr. 116 419 169 895.

30 Gewinne zu 500 M. auf Nr. 4436 44 724 66 568 88 472 134 252 158 150 179 499 196 914 253 404 254 767 276 368 289 053 295 089 301 996 350 382.

120 Gewinne zu 400 M. auf Nr. 2277 2760 3038 6173 9039 22 039 27 329 28 798 36 989 45 918 47 431 60 539 61 448 61 836 65 510 67 341 68 030 70 462 79 046 82 965 86 152 97 764 99 226 101 648 111 393 127 161 133 046 137 508 140 573 145 799 152 359 159 515 160 523 183 569 185 318 190 658 195 069 196 591 208 806 211 491 216 874 223 814 223 844 226 970 227 514 229 555 246 921 252 798 259 456 267 635 291 094 301 430 304 256 304 285 305 080 319 264 338 235 362 675 372 714 374 180.

250 Gewinne zu 300 M. auf Nr. 3517 5774 13 512 14 767 19 408 19 536 23 408 25 554 27 358 28 163 35 107 35 900 37 222 37 262 37 409 38 000 41 095 41 722 42 427 44 256 49 407 49 557 49 837 50 113 57 404 58 976 64 857 66 423 67 721 68 071 77 252 77 602 80 526 82 574 82 872 84 704 87 523 88 608 88 957 98 153 102 418 102 951 105 612 106 316 106 399 119 184 121 174 121 823 125 895 136 241 136 768 136 958 138 684 142 573 144 069 157 458 157 474 169 996 171 106 173 313 174 209 174 284 177 103 177 504 178 056 180 773 182 867 183 494 183 664 191 531 192 995 193 336 198 427 201 010 206 223 218 137 224 512 225 957 226 865 235 502 236 345 241 796 255 513 258 130 260 393 262 252 266 825 271 135 272 483 283 091 284 273 288 851 294 558 294 744 295 147 301 614 305 347 310 665 310 986 316 137 316 514 318 280 320 667 322 001 329 326 333 496 338 113 338 630 340 990 344 226 345 891 348 683 349 751 351 230 351 276 353 194 360 476 360 797 360 873 364 186 364 796 366 362 367 560 368 339 371 896.

Johannes Kümmel, staatl. Lotterie-Einnahme, Große Steinstraße 65.

Masken
f. H. u. D. b. z. v. Alb.-Schmidtstr. 2. *

Kl. Mädch., ¾ J. alt, sof. i. Pfl. z. g. Off. N. 1033 a. Exp.

Jg., Dame, 21 J., berufst., sucht pass. **Freundin** zw. gemeins. Spazierg. u. Theaterbes. Off. u. L. 5757 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (†

In der Strafsache
gegen den Händler **Max Frenzel** in Halle S., Domplatz 8,
wegen Nahrungsmittelvergehens hat die II. kl. Strafkammer des Landgerichts in Halle S. am 19. Juli 1927 für Recht erkannt. Unter Aufhebung des Urteils des Amtsgerichts in Halle S. vom 21. April 1927 wird der Angeklagte wegen Vergehens gegen § 12, Ziffer 1 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 zu einer Gefängnisstrafe von 2 — zwei — Monaten und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.
Es wird ferner angeordnet, daß die Verurteilung durch einmalige Einrückung des erkennenden Teiles des Urteils in den „Hallischen Nachrichten" und im „Volksblatt" auf Kosten des Verurteilten öffentlich bekannt gemacht wird.
Halle S., den 10. Januar 1928. (b
Geschäftsstelle des Amtsgerichts Abt. 8

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 12. ds. Mts., vormitt. 10 Uhr, versteigere ich Poststr. 13 (Zivilgericht):
1 Schreibmaschine (Deutschld.) **1 Schlafzimmereinrichtung, 1 Sommermantel, 1 Schützen-Joppe, 1 elektr. Motor, 1 Buchbinderpresse, 1 lange Tafel und Möbel aller Art** (a
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
R. derath, Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangs-Vollstreckung
Versteigert werden am 21. Januar 1928, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45 folgende Grundstücke der Gemarkung Niemberg: a) Häuslerstelle 90 — Wohnhaus mit Hof, Waschhaus, Stallgebäude mit Kammer, Schlosserwerkstelle, Maschinenschuppen — 7,63 a mit 420 Mark Gebäudesteuernutzungswert, b) Acker am Anger beim Dorfe — 9,91 a mit 1,55 Taler Reinertrag (Eigent.: Friedrich Donepp)
Das Amtsgericht in Halle.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 12. 1. versteigere ich in Niemberg (Saalkreis) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
1 Dreschmaschine, 1 Jauchefaß verzinn: (1200 Liter) und 2 Bohrmaschinen.
Versammlungsort: Gasthof zu Niemberg
Raake, Gerichtsvollzieher kr. A.

Auktionshaus Gr. Märkerstr. 21.
Donnerstag, den 12. Januar 1928 ab 10 Uhr versteigere ich freiwillig:
Motorrad 3 PS (Wanderer) bis Juni versteuert, desgl. **Motorrad 2½ PS.** Die Räder sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr. (b0
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Große Märkerstraße 21. Tel. 25209.

Zwangsversteigerung.
Am 12. d. Mts. 10 Uhr vormittags, versteigere ich im Gerichtsgebäude, Eing. Rathausstr. zwangsweise geg. Barzahl.: 2 Schreibtische, 1 Ablegeständer, 1 neuer Regulator, 3 neue Taschenuhren, 2 Schreibmaschinen, 1 Kommode, 1 Kopierpresse, 1 Lehrkatheder, 2 Büroruhren, 1 Flaschenzug, 1 kl. Aktenschrank. (D
Um 11 Uhr vormittags im Geschäftslokal Landwehrstr 8: 1 Ladeneinrichtung, 1 Partie verschied. Bücher, Bilderrahmen, Vasen, Postkarten mit Ständer, Bleistifte, Ansichtskarten und dergl. m. 1 Sofa, 1 Bücherschrank.
Voigtländer, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung!
Donnerstag den 12. Januar 1928, vorm. 10 Uhr verkaufe ich hier Preußenring 13, Barzahlung:
1 Autoanhänger, 1 Fahrrad, Maschinen für Spielzeug und Möbel aller Art Diet
Dietrich, Oberger.-Vollzieher.

Auktionshaus Gr. Märkerstr. 21.
Freitag, den 13. Januar 1928, ab 10 Uhr versteigere ich freiwillig: (b0
1. Ladentisch, 3 Meter, 3 gr. Warenschränke mit Glasschiebetüren.
2. anschließend 20 neue Windjacken, 12 neue Lodenmäntel, 18 Sporthosen u. 24 Paar Schlittschuhe versch. Größen.
Die Sachen zu 1 sind gebraucht, zu 2 neu und von 8 Uhr ab zu besichtigen.
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Gr. Märkerstr. 21. Telefon 25209.

Konkursverfahren.
Ueber das Vermögen des Steinbruchsbesitzers **Bruno Hoffmann** aus Löbejün wird heute am 9. Januar 1928, 13 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Hubert Wähmer** in Halle a. S., Bismarckstraße 21 wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1928 bei dem Gericht anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 24. Januar 1928 10 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 3. April 1928 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Januar 1928 Anzeige zu machen.
Löbejün, den 9. Januar 1928.
Das Amtsgericht.

Oberförsterei Halle (S.)
Holzverkauf in der Försterei Kämmerei bei Eilenburg
Dienstag, den 24. Januar 1928, vorm. 9½ Uhr, im **Gasthof zu Naundorf, Station Kämmereiforst,** aus den Jagen 1. 10. 11. 12. 3. 270 rm Scheit, 117 rm Knüppel, 195 rm Reis I., 100 rm Reis II. und Abraum. Alle Holzarten. Anschließ. kleiner Nutzholzverkauf, sog. Stellmacherhölzer, aus denselben Jagen. 21 Eichen m. 9,83 fm, 49 Eichen m. 24,68 fm, 12 Rüstern m. 5,87 fm, 10 Birken m. 4,09 fm. 7 Eichenstangen II. Kl., 100 Fichtenstangen V. Kl., 160 VI. Kl., 1 Weißbuchen Nutzscheit, 10 Erlen Nutzscheit, 10 Erlen Nutzknüppel.
Nähere Angaben über Lage des zum Verkauf stehenden Holzes erteilt Herr Hegemeister Hartung zu F. H. Kämmerei. Zahlung sofort im Termin, für Nutzholz nach den bekannten Bedingungen. **Der Forstmeister.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192801110/fragment/page=0012
DFG